

FÖRUM

Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich



Inhalt

UNSER TUN	5	7. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	
1. Bildungsarbeit	7	Interne Kommunikation	
Themenschwerpunkt Ehrenamt in der katholischen Erwachsenenbildung		Externe Kommunikation.....	39
Beitrag von Erwin Mayer		8. Internationales	
Freizeit mit Sinn: Partnerschaft, die Zukunft hat!	8	FEECA	40
Interview mit Sabine Posch		9. Kooperationen	41
„Je mehr man sich reintigert, desto toller kann es werden!“.....	11	9.1. KEBÖ.....	42
Beitrag von Ute Paulweber		9.2. Kooperatives System	44
Gewinnung und Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen in der Erwachsenenbildung	13	9.3. ÖBIKO	45
Gastkommentar von Vera Gallistl und Karin Lehner		9.4. BMBWF	46
Freiwilligenarbeit und Alter(n) neu denken	16	9.5. oieb.....	47
Symposium anlässlich 25 Jahre FORUM Katholischer Erwachsenenbildung		9.6. ÖGPB.....	47
BILDung (in) einer künftigen WELT – Beiträge der katholischen Erwachsenenbildung für eine LEBENSWERTE Gesellschaft.....	20	9.7. EB	48
2. Vernetzungen	23	10. Internes	
2.1. Vernetzung Bildungshäuser (BH)/ Bildungszentren (BZ)	24	Vorstandssitzungen & Personelles.....	49
2.2. Vernetzung Bildungswerke	25	<hr/>	
2.3. Vernetzung Elternbildung.....	26	GOOD PRACTICE	53
2.4. Vernetzung Frauenbildung	27	11. Generationen	54
2.5. Vernetzung Senior:innenbildung	28	12. Gesellschaft und Politik	60
2.6. Vernetzung Politische Bildung	29	13. Glaube und Weltanschauung	74
2.7. Vernetzung Theologische Bildung	29	14. Mitarbeiter:innenbildung	80
3. Digitale Bildung	31	15. Musisch-kulturelle Bildung	82
4. Mitarbeiter:innenbildung	32	16. Persönlichkeit, Kommunikation	86
Infotag für neue Mitarbeiter:innen		17. Sonstiges	93
Follow-up für neue Mitarbeiter:innen		<hr/>	
Bildungsreihe für pädagogische Mitarbeiter:innen		UNSERE DATEN	97
Fortbildungsprogramm für pädagogische Mitarbeiter:innen		Veranstaltungen.....	98
5. Projekte		Teilnahmen.....	99
Erasmus und EU-Pilgrimage.....	37	Arbeitseinheiten.....	100
6. Ausbildungsinstitut		Mitarbeiter:innen	101
Ausbildungsinstitut St. Pölten.....	38	Fachbereiche	102
		Zahlen der Mitgliedseinrichtungen.....	104
		<hr/>	
		UNSERE KONTAKTE	109
		Mitgliedseinrichtungen Ordentliche Mitglieder.....	110
		Außerordentliche Mitglieder	115
		Vorstand	116
		Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle.....	117

Vorwort



Vorsitzender (li.): Christian Kopf
Bundesgeschäftsführer (re.): Bernd Wachter

Der ehemalige Präsident der Caritas Österreich, Franz Küberl, schreibt in seinem neuen Buch „Zukunft muss nach Besserem schmecken“ über Bildung als Teilhabe: „Bildung ist unabdingbare Voraussetzung dafür, dass ich als Christ in dieser Gesellschaft und in meiner Kirche Beiträge zu einer gedeihlichen Zukunft leisten kann (...) Bildungsbereicherung entsteht, wenn ich freimütig, auf gleicher Augenhöhe, auch in lockerer Atmosphäre mit anderen Menschen zusammenkomme“¹. Damit hat Küberl in wesentlichen Zügen beschrieben, worum es in der katholischen Erwachsenenbildung geht. Bildung – auch im Blick auf das Bildungsverständnis kirchlicher Erwachsenenbildung – unterscheidet sich vom bloßen Sammeln von Datenmengen oder der Aneignung sogenannter „Skills“. Es geht, wie es der Journalist Manfred Jochum beschreibt, „von der Information zur Bedeutung, von der Wahrnehmung zum Verstehen, von der Erkenntnis zum Urteil“² zu kommen.

Jubiläumsjahr 25 Jahre Forum

Franz Küberl war 2022 einer der Referent:innen im Rahmen einer Online-Reihe zum 25-jährigen Bestehen des Forums mit dem Titel „Mut zur Veränderung“. Expert:innen aus den Bereichen Bildung, Medien, Soziales, Theologie, Wirtschaft und Ökologie diskutierten über Zukunftsperspektiven der katholischen Erwachsenenbildung. Im Herbst 2022 fand anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich“ ein Symposium mit dem Titel „BILDung (in) einer künftigen WELT“ in Wien statt. Zu den Beiträgen der katholischen Erwachsenenbildung für eine lebenswerte Gesellschaft sprachen Bischof Wilhelm Krautwaschl, als Referatsbischof für Bildung und Erwachsenenbildung in der Bischofskonferenz zuständig, Martin Netzer, Generalsekretär im Bildungsministerium, Anton Bucher, Professor für Religionspädagogik in Salzburg, die Pastoraltheologin Regina Polak und weitere namhafte Expert:innen. An den verschiedenen Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums haben über 300 Kolleg:innen aus den Mitgliedseinrichtungen des Forums, Ehrenamtliche sowie an der Erwachsenenbildung interessierte Personen teilgenommen.

Comeback nach der Pandemie

Die Pandemie hat die Erwachsenenbildung auch 2022 kräftig beschäftigt. Nach dem behördlichen Veranstaltungsverbot

war und ist es nun Schritt für Schritt möglich, wieder das Vertrauen der Teilnehmer:innen zu gewinnen. Die über 70 Mitgliedseinrichtungen des Forums konnten vor der Pandemie jährlich über 700.000 Teilnehmer:innen in den Kursen, Lehrgängen oder bei Vorträgen willkommen heißen, im Jahr 2022 waren es knapp über 375.000 bei 23.000 Veranstaltungen. Das ist zwar eine deutliche Steigerung gegenüber dem Jahr 2021 (234.000 Teilnehmer:innen), aber es liegt noch eine herausfordernde Wegstrecke vor uns. Die rund 600 haupt- und die 10.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen arbeiten mit großartiger Motivation und Professionalität an einem zeitgemäßen und kräftigen Comeback kirchlicher Bildungsarbeit. Dafür sagen wir herzlich DANKE!

Franz Küberl benennt in seinem neuen Buch „Die Zukunft muss nach Besserem schmecken“ einige Zukunftstugenden, mit denen die Welt von morgen für möglichst viele Menschen lebenswerter wird: „Bildung als Teilhabe“ wurde bereits genannt. Küberl spricht außerdem von „Macht und Kontrolle“ als einer weiteren Zukunftstugend sowie von einer „Ethik der Wähler:innen und der Gewählten“. Die WhatsApp-Nachrichten zwischen politisch Verantwortlichen offenbaren auch in unserem Land, wie es Küberl nennt, „tektonische Verschiebungen im Verhältnis von öffentlichen Instanzen und Kirchen“. Unsere Bildungsarbeit reflektiert diese Verschiebungen und entwickelt neue und ermutigende Perspektiven.

Danke allen Teilnehmenden und Unterstützer:innen!

Ein großes Danke allen Teilnehmer:innen in den vielen Veranstaltungen unserer Mitgliedseinrichtungen in ganz Österreich. Wir danken den Subventionsgebenden, allen voran dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, den weiteren Ministerien, den Ländern und den Gemeinden. Ein herzliches Danke dafür, dass viele Diözesen und Träger-schaften nicht nur mit Worten, sondern auch mit finanziellen Ressourcen hinter ihren Bildungseinrichtungen stehen. Wir danken der Österreichischen Bischofskonferenz und den vielen privaten Unterstützer:innen. Beim Schmökern und Lesen des Wirkungsberichtes 2022 wünschen wir Ihnen viel Freude!

Christian Kopf
Vorsitzender

Bernd Wachter
Bundesgeschäftsführer

¹ Franz Küberl, Zukunft muss nach Besserem schmecken, Tyrolia 2023, S. 126f.

² Manfred Jochum, Bis uns Hören und Sehen vergeht, Kremayr & Scheriau/Orac 2003, S. 37

Unser Tun

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Ein österreichweit tätiger
Dachverband der
Erwachsenenbildung

1. Bildungsarbeit	7
2. Vernetzungen	23
3. Digitale Bildung	31
4. Mitarbeiter:innenbildung	32
5. Projekte	37
6. Ausbildungsinstitut	38
7. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	39
8. Internationales	40
9. Kooperationen	41
10. Internes	49

UNSER TUN



1. Bildungsarbeit

Katholische Erwachsenenbildung und Ehrenamt sind untrennbar miteinander verbunden. Das Ehrenamt stellt den seismografischen Kleber und den sozialen Kitt zu den Menschen in der Welt dar.

Die COVID-19-Pandemie hat auch hier ihre Spuren hinterlassen und wir haben es mit massiven Rückgängen in der Ehrenamtlichkeit zu tun.

Dieses Phänomen zeigt sich überall, egal ob im Rettungswesen, in der Gemeinwesenarbeit, bei Betreuungsaufgaben – der Schwund ist sichtbar und vor allem auch in allen Angeboten, die gesetzt werden, spürbar. Sowohl auf der organisatorischen Seite mit Blick auf die Referent:innen, als auch auf Seiten der Teilnehmenden scheint noch immer Unsicherheit vorhanden zu sein. Wie gehen wir damit um, welche Ansätze sollen wir verfolgen? Wie können wir Menschen wieder dazu aktivieren, sich zu beteiligen und wie schaffen wir es ohne Ehrenamt am Puls der Zeit zu bleiben oder ihr sogar ein Stück voraus zu sein? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigen wir uns in der katholischen Erwachsenenbildung und suchen nach anderen und weiteren Wegen der Teilhabe, der Beteiligung, des Engagements von Menschen für Menschen in unseren Organisationen.

Aus diesem Grunde haben wir uns im Wirkungsbericht 2022 für den Themenschwerpunkt EHRENAMT entschieden.

An den Beginn unseres Wirkungsberichtes stellen wir einen Artikel des Regionalbetreuers Erwin Mayer, der sich mit den Fakten des Ehrenamtes beschäftigt und in einem Interview mit einer ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterin, Sabine Posch, ihre Sichtweise zum ehrenamtlichen Engagement darlegt.

Ute Paulweber, ehemalige Leiterin des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Graz-Seckau, beschäftigt sich in ihrem Artikel mit der Gewinnung und Betreuung einer ehrenamtlich tätigen Person innerhalb unserer Organisationen und beleuchtet die Herausforderungen und Chancen des Ehrenamtes.

In einem Gastkommentar wird von Dr.ⁱⁿ Vera Gallistl und ihrer Kollegin Katrin Lehner, MA die Thematik Freiwilligenarbeit und Alter(n) besonders hervorgehoben und der Frage nachgegangen, wie der demographische Wandel und die Freiwilligenarbeit voneinander profitieren können und welche Bildungschancen im Ehrenamt liegen.

Freizeit mit Sinn: Partnerschaft, die Zukunft hat!



© Peter Rimmerthaler

Erwin Mayer

Regionalbetreuer bei EB regional
der Erzdiözese Wien

Ehrenamt in der Katholischen Erwachsenenbildung im Wandel der Gesellschaft

Ziel der Katholischen Erwachsenenbildung ist es, ihre Veranstaltungen in die Orte und zu den interessierten Menschen zu bringen. Dazu braucht es ein Netz von Mitarbeiter:innen, die vor Ort ihr Ohr am Puls der Bevölkerung haben, um zur richtigen Zeit die richtigen Themen im passenden Design zu platzieren. In Österreich wird das mit freiwillig bzw. ehrenamtlich Engagierten in den Orten und Pfarren bottom-up organisiert. Die pfarrlichen Mitarbeiter:innen arbeiten eigenständig als – wie wir sie im internen Sprachgebrauch bezeichnen – Bildungswerkleiter:innen. Dort, wo sie die Grenzen ihrer Ressourcen und Expertise erreichen, nehmen sie die Dienste von hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der verschiedenen Bildungsorganisationen in Anspruch, die ihrerseits dieses Netz der Ehrenamtlichen durch Projekte und Angebote pflegen und am Leben erhalten.

Die Bildungswerkleiter:innen kommen aus verschiedenen Berufsfeldern, Gesellschafts- und Altersschichten. Dadurch entsteht eine gute Vielfalt an Interessen und Kompetenzen, Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten in den Bildungsteams vor Ort.

Mit der rasanten Entwicklung unserer Gesellschaft in Richtung Utilitarismus und Schnelllebigkeit hat sich auch der Typus des „alten“ Bildungswerkleiters geändert. Hat es vor gut fünfzig Jahren den ehrenamtlichen Mitarbeiter (sehr häufig männlich) gegeben, der sich langjährig an die Organisation gebunden fühlte, wird heute die

Mitarbeit (zum Großteil von Frauen) für deutlich kürzere Zeitspannen, zum Beispiel für fünf Jahre, was einer Periode im Pfarrgemeinderat entspricht, übernommen. Die Lebenszeit wird als unwiederbringliche, kostbare Ressource gesehen, die nicht einfach so hergegeben wird. Mehr als die Hälfte der Befragten der Ehrenamtsstudie von IMAS International¹ geben an, die wenige Zeit neben Beruf und Familie für eigene Zwecke nutzen zu wollen und damit für das Ehrenamt eigentlich keine Zeit zu haben – wiewohl das Ehrenamt grundsätzlich in der Studie als positiv und wichtig angesehen wird.

In diesem Sinne hat sich die Organisationslogik im Bereich der Ehrenamtlichkeit verändert. Wo früher stärker die Zugehörigkeit und Treue zu einer Organisation oder Gesinnungsgemeinschaft im Vordergrund stand, um in ihrem Sinne etwas zu bewirken, geht es heute stärker um die Organisation von Zweckgemeinschaften auf eine bestimmte Zeit, um ein gewisses Anliegen umzusetzen. Man spricht weniger von ehrenamtlichem und mehr von freiwilligem Engagement (siehe Grafik). Die Freiwilligen arbeiten auch, wenn es notwendig oder praktisch erscheint, bei verschiedenen Bildungsträgern mit, um die verschiedenen Möglichkeiten und vorteilhaften Angebote für ein Bildungsprojekt vor Ort zu nutzen. Nicht nur das Anbieten von Bildungsangeboten, sondern auch das Vernetzen, Ermöglichen und Koordinieren der Möglichkeiten, Interessen und Akteur:innen vor Ort ist Teil der Aufgabe der Bildungswerkleiter:innen.



Präsentation über Freiwilligenarbeit
vom Bureau für Selbstorganisation von Rainer Hackauf

Bildungsorganisationen, deren Basis aus Ehrenamtlichen und Freiwilligen besteht, haben dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Es gilt immer zu evaluieren, warum Menschen ihre Freizeit mit dem Engagement für die katholische Erwachsenenbildung verbringen wollen. Darum gilt es herauszuarbeiten, dass das Ehrenamt eine sinnvolle Ergänzung zu Familie und Beruf sein kann. Es ist sogar möglich, es als einen essenziellen Teil der eigenen, begrenzten Lebenszeit zu sehen. So kann es dem Leben wichtige Impulse und einen zusätzlichen Sinn geben und die persönliche Existenz ein Stück weit krisensicherer machen.

Das Ehrenamt ist damit nicht als eine „aufgeopferte“ oder weggegebene Lebenszeit, sondern als „Freizeit mit Sinn“ zu begreifen. Was ist es denn, das der Mensch braucht, um sein Leben als wert- und sinnvoll zu erleben? „Das tiefste Bedürfnis des Menschen ist demnach, seine Abgetrenntheit zu überwinden und aus dem Gefängnis seiner Einsamkeit herauszukommen.“² Der Mensch ist ein auf Beziehung angelegtes Wesen. Er braucht immer wieder die Gesellschaft seinesgleichen. Schon im zweiten Schöpfungsbericht der Genesis der Bibel wird ausgeführt, dass für den Menschen, Adam (Erdling), menschliches Leben – wenn auch mit all seinen Schattenseiten – erst begann, als ein Wesen seiner Art und Natur, Eva (Leben), als Beziehungspartner zur

Verfügung stand, wobei die Exegeten meinen, dass die Fixierung von Adam als männlich und Eva als weiblich nicht zwingend notwendig sei. Eine Beziehung besteht aus Geben und Nehmen, wobei in unserer Zeit sehr häufig Geben mit Hergeben in Zusammenhang gebracht und als negativ empfunden wird. Wenn es um die knappe und wertvolle Freizeit geht, die man hergeben soll, ist das gut zu überlegen. Wie man allerdings bei Fromm nachlesen kann, könnte aus dem Geben ein Bekommen werden: „Für den produktiven Charakter hat das Geben eine ganz andere Bedeutung. Für ihn ist Geben höchster Ausdruck seines Vermögens. Gerade im Akt des Schenkens erlebe ich meine Stärke, meinen Reichtum, meine Macht. Dieses Erlebnis meiner gesteigerten Vitalität und Potenz erfüllt mich mit Freude. Ich erlebe mich selbst als überströmend, hergebend, lebendig und voller Freude. Geben bereitet mehr Freude als Empfangen nicht deshalb, weil es ein Opfer ist, weil im Akt des Schenkens die eigene Lebendigkeit zum Ausdruck kommt.“²

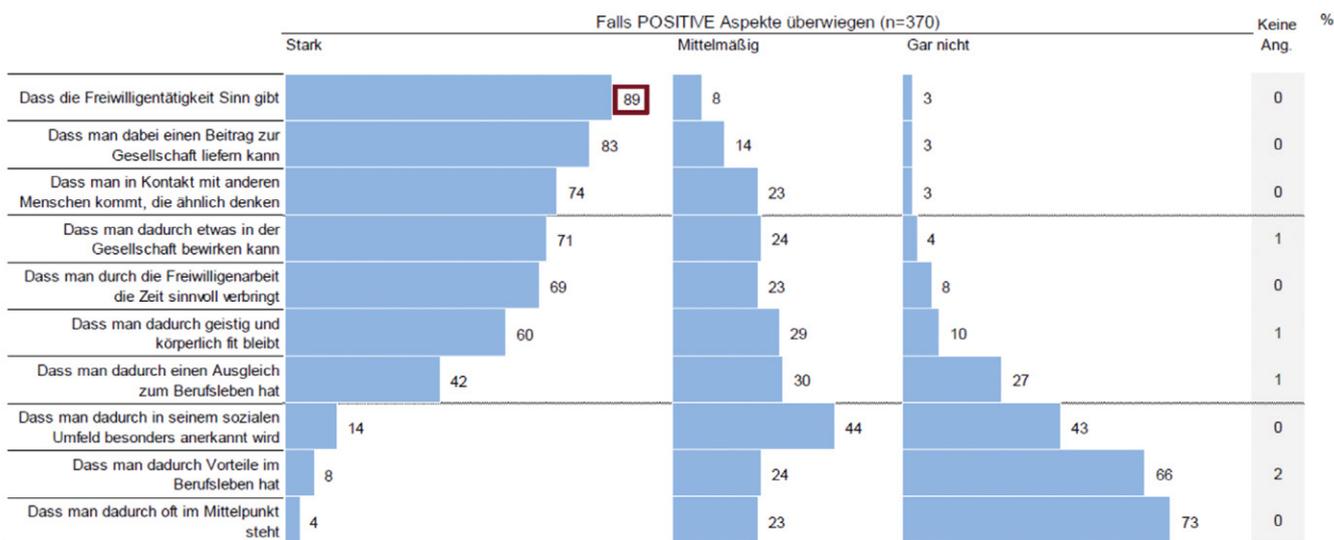
Oder wie in Wikipedia³ ausgeführt wird, hat das Ehrenamt eine Menge Vorteile:

1. „Ich kann zu einer Sache, die mir wichtig ist, etwas beitragen.“ Soziale Verantwortung und Selbstwirksamkeit
2. „Ich lerne viel und kann praktische Erfahrung sammeln.“ Selbsterfahrung
3. „Ich lerne neue Menschen kennen und gehöre dazu.“ Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft
4. „Ich kann verschiedene berufliche Tätigkeitsfelder ausprobieren und Kontakte knüpfen.“ Förderung der Karriere
5. „Ich entkomme meinem Alltag und den eigenen Problemen.“ Erholungs- und Schutzfunktion
6. „Ich fühle mich wertvoll durch die Tätigkeit.“ Steigerung des Selbstwertes
7. „Ich will politisch etwas bewirken, habe Hoffnung auf Veränderung.“ Politische Verantwortung und Selbstwirksamkeit
8. „Es macht mir einfach Spaß!“ Erlebniswert und Erholung

Positive Aspekte des Ehrenamts

Basis: OÖ Bevölkerung ab 16 Jahren, die eine freiwillige unbezahlte Tätigkeit ausübt (n=390) und dabei die positiven Aspekte überwiegen (n=370)

Frage 11: "Worin bestehen die positiven Aspekte im Einzelnen? Welche der folgenden Erklärungen treffen auf Ihre Situation stark, mittelmäßig oder gar nicht zu?"



n=800, OÖ Bevölkerung ab 16 Jahren, April 2021, Archiv-Nr.221012

Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, haben meistens auch im beruflichen Kontext Erfolg. Zu einem Ehrenamt eingeladen zu werden, ist als Wertschätzung und Kompliment zu sehen: Jemand traut mir etwas zu und hält mich für fähig. Es ist eine Chance und ein Angebot einer Lebensmöglichkeit.

Diese Thesen lassen sich gut durch die oben angeführte IMAS-Befragung belegen, in der 89% der Befragten angeben, dass Freiwilligenarbeit sinnstiftend wahrgenommen wird. Mehr als die Hälfte gab an, dass sie durch die Freiwilligenarbeit ihre Freizeit sinnvoll verbringen, dadurch Kontakt zu Gleichgesinnten pflegen können und in der Gesellschaft etwas Gutes bewirken können. Rund 40% der Befragten empfinden diese Arbeit als einen positiven Ausgleich zum Beruf.

Für die Bildungsorganisationen geht es daher darum, ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in diesem Sinne

gut zu versorgen. Es braucht Vernetzungstreffen und ausgewählte Bildungsevents mit innovativem Charakter. Ein gutes Service an Expertise und praktischen Hilfsmitteln wie Werbemittel, Referent:innenverzeichnisse, die in moderierten Beteiligungsprozessen mit den Ehrenamtlichen entworfen und ausgearbeitet werden, sind unerlässliche Bringschuld der Organisationen. Nicht zu vergessen sind immer wieder kostenlose und qualitativ hochwertige Ausbildungsangebote, die die Ehrenamtlichen befähigen, ihrer Tätigkeit gut und wirkungsvoll nachzukommen.

Ehrenamtlich Engagierte sind nicht als die Mitarbeiter:innen der Bildungsorganisationen in einem hierarchischen Abhängigkeitsverhältnis zu verstehen, die bedankt und geehrt werden müssen. Sie sind als selbstständige Partner:innen und Fachleute vor Ort zu begreifen, die ihre Motivation aus dem Gelingen der getanen Arbeit beziehen und sich so selbst die Ehre geben.

¹ Ehrenamtsmonitor 2021, Das Ehrenamt in den Augen der OÖ Bevölkerung, Pressekonferenzunterlage 11. Juni 2021 von IMAS International, Institut für Markt- und Sozialanalysen GmbH, Linz

² Fromm Erich: Die Kunst des Liebens, dtv, 1998

³ Wikipedia, 7.4.2023

„Je mehr man sich reintigert, desto toller kann es werden!“



© picturepeople

Sabine Posch

Bildungswerkleiterin des Katholischen Bildungswerks der Erzdiözese Wien in Raasdorf im Marchfeld

Interview mit Sabine Posch

Sabine Posch, 37 Jahre, verheiratet, zweifache Mutter, Vollzeit berufstätig, Kleinkindpädagogin. Wenn sie noch Freizeit hat, dann näht sie Kleidung für ihre Familie und für sich und unterstützt ihre gute Freundin bei der Arbeit im Kirchenteam. Sie isst gerne Maroni, Kartoffeln und Schokolade. Gerne liest sie auch, aber dazu reicht meist die Zeit nicht. In ihren sinnentleerten Abschaltphasen zieht sie sich Netflix-Serien rein. Sie braucht immer wieder einen Tapetenwechsel, liebt das Meer und die Abwechslung. Allerdings ist Österreich für sie auch einen Urlaub wert. Sie hat einen Ehemann, der ihr den Rücken stärkt, und sie ihm umgekehrt auch. Sie wünscht sich ohne Wehwechen alt zu werden und alle persönlichen Ziele, wie zum Beispiel die Leitung eines Kindergartens, Enkelkinder erleben und die weite Welt sehen, zu verwirklichen.

Sie sind ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Katholischen Erwachsenenbildung. Was hat Sie zu Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bewogen?

Posch: Meine gute Freundin ist im Kirchenteam an so vielen Stellen eingesetzt und ich will sie gerne unterstützen. Man soll den Menschen Angebote machen, wie zum Beispiel Seminare zum persönlichen Auftanken und zur Erneuerung, damit sie den Alltag besser bewältigen können. Ebenso gut finde ich Angebote zur Wissensvermittlung und die Hilfe zur Selbsthilfe, dabei können die Menschen Neues entdecken, weil man da-

bei immer wieder etwas über sich selbst herausfindet. Viele Menschen gehen nicht auf die Suche nach solchen Weiterbildungsmöglichkeiten, sondern brauchen es vor die Nase serviert.

Ist ehrenamtliche Arbeit ein Auftrag?

Wenn ja, von wem an wen?

Posch: Ich erlebe es schon als einen Auftrag. Als Alpha-tier gebe ich ihn mir selbst – in dem Sinne, dass ich sage: „Ich mache jetzt etwas für die Gemeinde und für die anderen, aber letztlich auch für mich selbst.“ Dann kommt jemand wie Erwin Mayer, Regionalbetreuer vom Katholischen Bildungswerk, der sagt: „Gemma, tuma, machma, da gibt's ein Angebot.“ Das motiviert und bringt mich in Bewegung.

Was bedeutet für Sie ehrenamtliche Mitarbeit? Welchen Benefit ziehen Sie aus Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit?

Posch: Das bedeutet einerseits auf jeden Fall mehr Arbeitsaufwand und mehr Organisation, um meiner Familie gerecht zu werden. Andererseits bringt die ehrenamtliche Mitarbeit auch intensive Gespräche mit dem Pfarrer und den Kolleg:innen im kirchlichen Dienst mit, bei denen es beispielsweise um die Bewertung, die Umsetzung und die Machbarkeit von Projekten geht. Ein Ehrenamt zu besetzen ist etwas, das nicht jeder

macht oder machen will und kann. In diesem Sinne kann man es auch als Ehre verstehen. Ehre verstehe ich als eine Art der Wertschätzung, die mir durch diese Tätigkeit zu Teil wird und für mich auch gefühlsmäßig erlebbar ist. Es macht einfach Spaß, die Freiheit des Machens und Gestaltens zu erleben.

Würden Sie Ihre ehrenamtliche Mitarbeit weiterempfehlen und wenn ja, was wären die Beweggründe dafür?

Posch: Ja, definitiv! Gemeinsam schafft man mehr. Wenn sich mehrere Leute zusammentun, wirken die Aufgaben machbarer, lustvoller und es wird kreativ ergiebiger. Gemeinsam hat man mehr und vor allem vielfältigere Ideen. Daher ist es häufig weniger zeitintensiv, als wenn man allein arbeitet. Zudem kommt emotional viel zurück: Es gibt nette Worte, es ergeben sich Bekanntschaften und Freundschaften mit interessanten und spannenden Menschen und man bekommt die Dankbarkeit der anderen zu spüren.

Man wächst persönlich an der Aufgabe, Inhalte der Bildung anzubieten, und schult seine eigenen organisatorischen Fähigkeiten. Man sammelt Erfahrung und wird von Mal zu Mal besser. Das Selbstwertgefühl wächst. Die Persönlichkeit wird gestärkt und entfaltet: Man traut sich mehr zu, man wird offener, hält mehr für möglich und man wird gelassener, wird neugieriger, lernt andere Blickpunkte zu setzen und entdeckt auch andere Sichtweisen – solche, die einem vorher gar nicht aufgefallen wären bzw. bewusst waren.

Auch familiär und beruflich profitiert man: Durch den Zugang zu Seminarangeboten werden einem persönliche und methodische Handwerkszeug zur Hand gegeben. Das ist in allen Lebensbereichen gut anwendbar.

Haben Sie auch einen kritischen Blick auf die ehrenamtliche Tätigkeit?

Posch: Man ist schon immer etwas abhängig von jenen, die teilnehmen, und von jenen, die mitbestimmen wollen. Je mehr man sich reingibt, desto toller kann es werden, allerdings ist die persönlich zur Verfügung stehende Zeit die beschränkende Ressource. Je weniger man macht und die Arbeit schleifen lässt, desto mehr bleibt auch das persönliche Erfolgserlebnis aus. Dieser Spagat ist zu bewältigen. Der Vorteil der Ehrenamtlichkeit ist die Freiheit auch in der Menge des persönlichen Zeiteinsatzes. Wird man von der Familie mehr gebraucht, kann man ohne Wenn und Aber zurückschalten.

Was würden Sie am ehrenamtlichen Engagement verändern wollen?

Posch: Die unterstützenden Maßnahmen, wie zum Beispiel ein Katalog von Veranstaltungsangeboten, sollten so maßgeschneidert wie möglich sein. Es ist gut, wenn man sich nicht alles einzeln zusammensuchen muss. Eckpunkte von Angeboten sollten fixiert und abrufbar sein. Die inhaltliche Tätigkeit sollte von der kirchlichen Hierarchie und den Befindlichkeiten der Amtsträger unabhängiger sein bzw. sollte es inhaltlich differenzierte Aussagen geben. Es wäre auch schön, wenn ehrenamtliches Engagement vom Arbeitgeber honoriert würde. Wenn z.B. die Feuerwehr einen Hochwassereinsatz durchführt, bekommen die Dienstnehmer einen Sonderurlaub. Wenn ich ein Seminar im Rahmen der Erwachsenenbildung absolvieren will, gibt es so etwas nicht. Es bräuhete mehr Wertschätzung für jene Umwegrentabilität, die Erwachsenenbildung in der Gesellschaft bewirkt.

Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute!

Das Interview mit Sabine Posch
führte Erwin Mayer.

Gewinnung und Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen in der Erwachsenenbildung



© Oskar Steimel

Ute Paulweber

war Leiterin des Bereiches
Bildungsmanagement der Diözese
Graz-Seckau und Geschäftsführerin des
Katholischen Bildungswerkes.

Ehrenamtliches Engagement – Gewinnung:

Persönliche Kontakte und individuelle Ansprache sind sicher oft Anstoß, sich ehrenamtlich zu engagieren. Neben der Ansprache durch Hauptamtliche ist insbesondere die Werbung durch bereits tätige Ehrenamtliche von besonderer Bedeutung. Die beste Werbung sind begeisterte Ehrenamtliche, die schon in der Organisation tätig sind. Ehrenamtliche können ihre Aufgabenbereiche, sowie positive und negative Erfahrungen mit ihrer Tätigkeit glaubwürdig darstellen und somit als Multiplikator:innen fungieren.

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen können auch über Aus- und Weiterbildungen gefunden werden, Einschaltungen in Zeitungen, Kurzvideos oder Posts im Internet. Die persönliche Weitergabe von Foldern ist dabei sehr hilfreich. Weitere Möglichkeiten sind Artikel und Videos in den sozialen Medien über die Organisation, Good-Practice Beispiele von aktiven Leiter:innen sowie Informationsveranstaltungen. Mittlerweile haben sich einige Ehrenamtsbörsen in Österreich etabliert, wobei der Bereich Erwachsenenbildung noch kaum vorkommt. Die systematische Rekrutierung und ständige Weiterarbeit zu diesem Thema ist sicher eine Grundaufgabe jeder Organisation, die mit Ehrenamtlichen arbeitet. Hier haben die Organisationen durch anerkannte Qualitätssicherungssysteme wie ISO und LQW klare Prozesse von der Aufnahme bis zur Verabschiedung von Ehrenamtlichen festgelegt. Damit Ehrenamtliche ihr Engagement möglichst lange und mit Freude ausüben, braucht es

eine professionelle und zeitgemäße Betreuung. Die Rolle der Hauptamtlichen hat dabei auch einen wesentlichen Wandel erfahren. Durch den steten Wandel im Ehrenamt kommt es auch zu einer Veränderung in der Rolle der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen. Nachdem persönliche Motive in der ehrenamtlichen Tätigkeit immer wichtiger werden, braucht es Hauptamtliche als Lern- und Entwicklungsbegleiter:innen.

Anerkennung und Wertschätzung:

Besonders dem Thema Anerkennung muss Raum gegeben werden: Anerkennung kann sich nicht auf eine einmalige Aktion im Jahr beschränken, sondern muss ein Bündel verschiedener Aktivitäten beinhalten, die der Individualität des Einzelnen gerecht werden. Diese Anerkennung kann nicht nur durch den Verein oder die Organisation geleistet werden, sondern sollte durch den Staat, die Kommunen und Medien Unterstützung bekommen. Ein wertschätzender Umgang mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen ist die Voraussetzung für eine gute Anerkennungskultur, die aus verschiedenen Aktivitäten besteht. Als Basis für die verschiedenen diesbezüglichen Aktivitäten werden die „drei W der Anerkennung“ Wertschätzung, Würdigung und Weiterbildung gesehen. Aus meiner Erfahrung in der Arbeit mit Ehrenamtlichen ist es notwendig, das ehrenamtliche Engagement in alle Prozesse der Organisation einzubeziehen, um eine umfassende Anerkennungskultur zu entwickeln. Die Rahmenbedingungen sowie die Begleitung der Ehrenamtlichen gehören klar dokumentiert und kommuniziert.

Es gibt sicher nicht eine generelle Form der Anerkennung. Diese muss jede Organisation auf die Bedürfnisse ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen abstimmen, und sollte aus einem Bündel verschiedener immaterieller, aber auch monetärer Anerkennungsformen bestehen. Anerkennungskultur muss als eine eigene Tätigkeit in der Organisation gesehen werden und sollte die entsprechende Aufmerksamkeit bekommen. Die monetären Formen der Anerkennung werden innerkirchlich nur geringfügig unterstützt. Durch ihr Engagement darf Ehrenamtlichen kein Nachteil durch zusätzliche Kosten oder durch fehlende rechtliche Absicherung entstehen. Ein Ehrenamt sollte man sich nicht leisten können müssen.

Herausforderungen im Bereich Ehrenamt:

Es gibt eine starke Professionalisierung bei ehrenamtlichen Tätigkeiten im Bereich der Erwachsenenbildung. Auf Seiten der Organisation werden gute Öffentlichkeitsarbeit und die Bewerbung der Ehrenämter immer wichtiger. Dabei sind die verschiedenen Adressaten und Zielgruppen in einer Pfarre und Gemeinde zu beachten und die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten, beispielsweise bei Filmvorführungen oder Konzerten oder bei der Beachtung von Urheberrechten und Ähnlichem. Abschließend müssen Veranstaltungen evaluiert und Bedürfnis- und Bedarfserhebungen durchgeführt werden. Nicht zu vergessen sind letztlich auch jene „neuen“ Themen wie der Bereich der Digitalisierung. Daraus ergeben sich für das hauptamtliche Personal eine Vielzahl an Herausforderungen: Es gilt, die Freiwilligkeit der Mitglieder zu achten, Lernprozesse zu initiieren und Selbstbestimmung zu fördern, aber auch für die Einhaltung von gewissen Vorgaben und für eine professionelle Weiterbildung zu sorgen. Einen Gegensatz zum langfristigen Ehrenamt bildet die Zunahme von kurzfristiger, ehrenamtlicher Tätig-

keit über einen bestimmten Zeitraum, der gerade in der ehrenamtlichen Tätigkeit im Bereich der Erwachsenenbildung gestellt wird. Projekt- und themenbezogene Einsatzmöglichkeiten sind eine neue Form der Ehrenamtlichkeit, die stärker in zukünftige Überlegungen einbezogen werden sollte. Es braucht hier nicht nur eine Auseinandersetzung der pädagogischen Mitarbeiter:innen zu diesen Themenbereichen, sondern auch den Einbezug verschiedener regionaler und überregionaler Gremien und Fachleute, die sich damit beschäftigen. In der Kirche ist das Ehrenamt in seiner traditionellen Prägung noch immer präsent, findet aber natürlich im gesamtgesellschaftlichen Kontext statt und so wirken sich die veränderten Lebenssituationen auch hier aus. Die Anerkennung der Frau in der Kirche ist oft unzureichend und es besteht die Gefahr, dass die Kirche dadurch engagierte ehrenamtliche Frauen verliert. Das Ehrenamt hat sich auch in der Kirche stark verändert. Ehrenamtliche sind keine Lückenbüßer, sondern bieten eine Zusatzqualität mit großem Mehrwert. Diese Menschen wollen die Rahmenbedingungen und die Schwerpunktsetzungen mitbestimmen und an den Entscheidungsprozessen teilhaben. Ehrenamtliche müssen als konstitutiver Bestandteil gesehen werden und die Freiwilligkeit als wesentliches Element in der Organisationsstrategie.

Zukünftige Chancen:

Die katholische Erwachsenenbildung lebt von und durch ihre Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Sie sollte deshalb ein großes Bemühen in die Betreuung, Gewinnung und Qualifizierung setzen. Im Erwachsenenbildungsbereich sind Überlegungen anzustellen, um weitere Einsatzmöglichkeiten für Interessierte sowohl für lang- als auch für kurzfristiges Engagement zu finden. Oft wird nach den „Jungen Menschen“ in der Kirche gefragt, wir stellen fest, dass wir im Eltern- und

Familienbildungsbereich junge Familien erreichen und daher auch teilweise Ehrenamtliche und Freiwillige ansprechen können. Andererseits nimmt die Bereitschaft ehrenamtlich tätig zu sein in der Altersgruppe ab 60 zu, allerdings oft im informellen Bereich.

Die Katholische Erwachsenenbildung muss wie viele Vereine nach der Corona-Pandemie verstärkt ihre Zeit und Anstrengung in die Suche von neuen Ehrenamtlichen investieren. In Vereinen ist beim organisierten formellen Engagement ein leichter Rückgang zu verzeichnen (2006: 28,0 %, 2022: 25,8 %; Quelle: Statistik Austria). Im Forum Katholischer Erwachsenenbildung Österreich waren 2021 10.850 Ehrenamtliche tätig, 2019 waren es noch 12.663 (2019, 2021 Wirkungsbericht Forum KEB).

Das kirchliche Ehrenamt ist weiblich geprägt. Frauen übernehmen Führungsaufgaben in ihren Arbeitsfeldern und betätigen sich auch ausführend. Als Motivation für die Tätigkeit werden sowohl altruistische Motive als auch Motive der Selbstentfaltung genannt. Im Bereich des Frauenthemas braucht es klare und positive Signale seitens der Kirchenführung.

Ehrenamtliche Tätigkeit führt zu einem vielfältigen Zuwachs der Kompetenzen, die über das Ehrenamt hinaus verwertet werden können. Auch hier sollten weitere Überlegungen angestellt werden.

Um auch in Zukunft Ehrenamtlichkeit im Bereich der Erwachsenenbildung zu gewährleisten, gilt es optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und sich den Herausforderungen und Problemfeldern zu stellen. Auch ist eine gute Betreuung durch Hauptamtliche zu gewährleisten.

Gerade in einer gesellschaftlichen Krisensituation wie der COVID-19-Pandemie ist die allgemeine Erwachsenenbildung ein wesentlicher Ort für Reflexion und

Transformation. Hier geht es um Fragen der gesellschaftlichen Solidarität, um Verteilungsgerechtigkeit, um Begegnungsmöglichkeiten auf Augenhöhe. Es geht um die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen, aber auch älterer Menschen. Fragen wie Einsamkeit und Zukunftsängste prägen sämtliche Generationen. Hier braucht es neue, stärkende Formate, die zur Begegnung und zu einer neuen Solidarität anregen.

Im Online-Bereich wurden viele Ehrenamtliche und alle Hauptamtlichen zwar gut ausgebildet, es zeigten sich jedoch Ermüdungserscheinungen durch Absagen, Umplanungen und Neuplanungen. Hier gilt es Ehrenamtliche wieder ins Boot zu holen, zu motivieren und Zukunftsaussichten aufzuzeigen.

Viele Menschen wollen sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren, es geht darum Angebote im Sinne der Nachhaltigkeit auszurichten, Aktionen anzustoßen und neue Möglichkeiten zu finden, bei denen sich Ehrenamtliche vermehrt engagieren können.

Die Orte kirchlicher Bildung verändern sich – neben klassischen Orten wie Bildungshäusern, Bildungszentren, Schulen und Bibliotheken, die sicherlich auch weiterhin wesentlich sind, werden immer neue Orte der Erwachsenenbildung geöffnet. Neben digitalen Räumen sind das auch Outdoorräume wie Parks, Wälder, Gärten und andere Räume des öffentlichen Lebens. Hier bietet sich auch die Möglichkeit neue Ehrenamtliche und Freiwillige zu finden, die mit diesen Lernorten verbunden sind.

Die Katholische Erwachsenenbildung ist somit vor viele unterschiedliche Herausforderungen gestellt, hat aber auch große Chancen zukünftig ein attraktives ehrenamtliches Betätigungsfeld zu sein.

Freiwilligenarbeit und Alter(n) neu denken

Wie der demographische Wandel und Freiwilligenarbeit voneinander profitieren können

In den letzten Jahrzehnten hat sich das gesellschaftliche Bild vom Älterwerden deutlich verändert. Waren es früher Bilder des Rückzugs, die unsere Vorstellungen über das Älterwerden geprägt haben, sind heute eher Bilder von gesundem und aktivem Altern in den Medien sichtbar. Soziologisch betrachtet lässt sich davon sprechen, dass die Alter(n)sbilder in unserer Gesellschaft damit vielfältiger geworden sind (vgl. Rossow 2012).

Zentral in diesen neuen Alter(n)sbildern ist es, das Älterwerden nicht als einen defizitären Prozess zu denken, sondern die Entwicklungs- und Lernpotentiale des Älterwerdens zu betonen. So wissen wir aus der Forschung, dass Lernen und Entwicklung nicht einfach im Alter aufhören, sondern sich lediglich in ihrer Form verändern und bis ins hohe Alter bestehen bleiben (Kolland et al. 2014). Was es bedeutet, älter zu werden, und ob damit eher Herausforderungen oder neue Chancen und Potentiale verbunden sind, ist heute nicht mehr eindeutig festgelegt: Das Älterwerden, so die Gerontologen Chris Gilleard und Paul Higgs (2002), ist ein kontinuierlicher Lern- und Gestaltungsprozess. Wie wir im Alter leben und wie wir unser Alter gestalten wollen und sollen – das sind Fragen, die wir uns heute über den gesamten Lebenslauf hinweg stellen und immer wieder aufs Neue beantworten müssen.

Bildung und Lernen im Alter kommen in dieser neuen Kultur des Älterwerdens (Kolland 2018) eine wichtige Bedeutung zu. Sie werden, so die Geragogin Renate Schramek (2018), „als Impuls begriffen, den Herausforderungen des Alterns in ihrer Vielfalt und offen zu

begegnen“. Freiwilligentätigkeiten stellen dabei ein wichtiges Lernfeld der Bildung im Alter dar – allerdings wurden Freiwilligentätigkeiten und Bildung im Alter in Österreich erst in den letzten Jahren miteinander in Verbindung gebracht (Oberbauer 2022) und gemeinsam gedacht.

Der folgende Beitrag möchte hier einen Impuls zum Weiterdenken setzen und fragen: Was können wir gewinnen, wenn wir Freiwilligenarbeit im Alter als Lernprozess denken? Welchen Beitrag kann Freiwilligenarbeit zu einer positiven Gestaltung des Alter(n)s leisten?

Der umfassende Beitrag älterer Menschen zum Ehrenamt in Österreich

In Österreich sind etwa 3,5 Millionen Menschen freiwillig tätig. Pro Woche leisten sie rund 24 Millionen Stunden unbezahlte Tätigkeiten im Sinne des Gemeinwohls. Durchschnittlich entspricht dies knappen sieben Wochenstunden pro freiwillig tätiger Person, was den umfangreichen Beitrag verdeutlicht, den Österreicherinnen und Österreicher im Freiwilligenbereich leisten.

Bei genauer Betrachtung wird zudem ersichtlich, dass Personen über 60 Jahren durchschnittlich am meisten Zeit für freiwilliges Engagement aufwenden: So beteiligen sich etwa 51% der 60- bis 69-Jährigen und 41% der 70- bis 79-Jährigen in Österreich freiwillig. Doch auch dort, wo man Freiwilligenarbeit vielleicht nicht vermuten würde – unter den Hochaltrigen – findet man sie:

Dr.ⁱⁿ Vera Gallistl und Katrin Lehner, MA

Kompetenzzentrum Gerontologie und Gesundheitsforschung,
Karl Landsteiner Privatuniversität für
Gesundheitswissenschaften, Krems, Österreich

In der Gruppe der ab-80-Jährigen ist rund jede vierte Person freiwillig tätig (BMSGPK 2022).

Deutlich wird in den Zahlen allerdings auch, welche Wirkung die COVID-19-Pandemie hier hatte. Denn obwohl zwischen 2016 und 2022 eine allgemeine Zunahme an freiwilligem Engagement in Österreich beobachtet werden konnte, ist 2022 ein Rückgang, vor allem unter den höheren Altersgruppen, erkennbar (vgl. BMSGPK 2022; IFES 2016). So lässt sich vermuten, dass dies mit Kontaktbeschränkungen und Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie in Österreich zusammenhängt und ältere Altersgruppen davon besonders betroffen waren. Dies ist mittlerweile auch wissenschaftlich nachgewiesen worden (Gallistl et al. 2020). Es zeigte sich, dass es während der Pandemie zu einer Verlagerung der Aktivitäten im Alter vom öffentlichen in den privaten Raum gekommen ist. So sagt eine Interviewpartnerin (siehe ebd.) zu den Auswirkungen der Pandemie auf das ehrenamtliche Engagement: „Es war im Gesellschaftsleben ein Knick. Weil von einem Tag auf den anderen alles aus war.“

Zum Zusammenhang von Lernen und freiwilligem Engagement im Alter

Welche Rolle spielen nun Bildung und Lernen in den Freiwilligentätigkeiten im Alter? Betrachtet man die Motive, welche Menschen in Österreich dazu bewegen sich freiwillig zu engagieren, steht zunächst der Wunsch anderen zu helfen im Vordergrund. Rund 93% der freiwillig Tätigen geben dies an. Als weitere wesentliche

Beweggründe werden „Ich habe Freude an der Tätigkeit“ (etwa 92%) oder „Ich möchte etwas Nützliches zum Gemeinwohl beitragen“ (84%) genannt (BMSGPK 2022). Demgegenüber stehen Ungleichheiten und ihre Auswirkung auf die Möglichkeiten der Partizipation: Werden Personen gefragt, warum sie nicht freiwillig tätig sind, wird etwa „Ich bin durch Aufgaben in der Familie ausgelastet“, „Ich bin niemals gefragt oder gebeten worden“ (67%), und „Ich habe nie darüber nachgedacht“ besonders häufig genannt (ebd.).

Für das höhere Lebensalter wurde darüber hinaus in der Forschung gezeigt, dass Lernen und Kompetenzentwicklung für das Ehrenamt im Alter wichtig und ein wesentlicher Motivator sind, um sich freiwillig zu engagieren. Bei einer Befragung in Deutschland gab etwa die Hälfte (52%) der freiwillig Tätigen über 65 Jahren an, dass sie durch ihre freiwillige Tätigkeit „Qualifikationen erwerben“ möchten. Dass dieser Qualifikationserwerb auch in den meisten Fällen gelingt, zeigt sich darin, dass von den Freiwilligen über 65 Jahren rund 85% der Männer und 83% der Frauen angegeben haben, neue Fähigkeiten durch ihre Freiwilligentätigkeit erworben zu haben (Simonson, Vogel & Tesch-Römer 2014). Darüber hinaus weisen Forschungsergebnisse darauf hin, dass ältere ehrenamtlich tätige Menschen häufiger an Weiterbildungen teilnehmen (vgl. Baumgartner et al. 2013), was verdeutlicht, dass sich Ehrenamt und Bildung im Alter gegenseitig bedingen und befruchten können.

Lernen, Kompetenzentwicklung und das Auseinandersetzen mit neuen Themenbereichen spielen in der Frei-

willigentätigkeit im Alter also eine wichtige Rolle – und zwar in einer doppelten Funktion: Einerseits können ältere Freiwillige durch die ehrenamtliche Tätigkeit lernen und neue Kompetenzen erwerben, andererseits können Organisationen das bestehende Wissen und die Kompetenzen älterer Menschen adressieren und durch ehrenamtliche Tätigkeit für sich nutzbar machen. Organisationen werden durch die umfassende Erfahrung älterer Freiwilliger bereichert, während umgekehrt Ältere bestehende Fähigkeiten stärken und neue Kompetenzen gewinnen können (Kade 2009).

Fazit: Das Alter(n) als Lernprozess denken und durch Freiwilligenarbeit unterstützen!

Durch den demographischen Wandel wird der Anteil von Menschen über 65 Jahren in Österreich zunehmen, gleichzeitig wird auch die Lebenserwartung ansteigen. Die Lebensphase Alter wird sich dadurch für jeden Einzelnen verlängern. Diesen Neugewinn an Lebenszeit können wir individuell und gesellschaftlich auf eine neue Art und Weise gestalten und denken.

Das Älterwerden als letzte Etappe im Lebenslauf ist eine Kulturform, die heute immer wieder aufs Neue erlernt werden muss (Kolland et al. 2018). Bildung und Lernen nehmen dabei eine wichtige Rolle ein, um die Potentiale des Älterwerdens individuell und gesellschaftlich zu entdecken. Alter(n) – das bedeutet heute nicht mehr

Rückzug und gesundheitliche Einschränkungen, sondern in vielen Fällen die Suche nach neuen Aufgaben und das Erlernen von neuen Kompetenzen. In dieser „späten Freiheit“ (Rosenmayr 1989) des Alter(n)s kann Freiwilligenarbeit eine zentrale Rolle spielen.

Was bedeutet dies nun für Organisationen, die ältere Freiwillige adressieren wollen? Zunächst bedeutet es, Lernprozesse im Ehrenamt bewusst zu unterstützen. So steht etwa mit dem „Praxisleitfaden Willigentätigkeit und Bildung im Alter“ (Kolland & Oberbauer 2020) ein konkretes Instrument zur Verfügung, das Verantwortliche in Organisationen nutzen können, um einen Überblick über bildungsförderliche Rahmenbedingungen für ältere Freiwillige zu gewinnen. Grundlegend geht es dabei einerseits um eine bildungsförderliche Haltung und Einstellung zur Willigenarbeit und zum Alter(n), andererseits um die Schaffung von bildungs- und lernfreundlichen Rahmenbedingungen in der Willigentätigkeit, etwa durch ein Angebot an Weiterbildungs- und Reflexionsmöglichkeiten (Oberbauer 2022).

Abschließend ist dabei auch zu reflektieren, dass nicht alle älteren Menschen gleichermaßen die Möglichkeit haben, sich freiwillig zu engagieren. Auch im Alter ist die Wahrscheinlichkeit, sich freiwillig zu engagieren, vom Bildungsstand, beruflichen Tätigkeiten, der Gesundheit und dem Wohnort abhängig. So besteht ein Zusammenhang zwischen höchster abgeschlossener Schulbildung

Literatur

- Andreoletti, C.; Lachmann, M. E. 2004. Susceptibility and Resilience to Memory Aging Stereotypes: Education Matters More than Age. *Experimental Aging Research*, 30(2), 129–148.
- Baumgartner K., Kolland F., Wanka A. 2013. Altern im ländlichen Raum. Entwicklungsmöglichkeiten und Teilhabepotentiale. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bowen, C.; Kornadt, A.; Kessler, E.-M. 2014. Die Bedeutung von Altersbildern im Lebenslauf. In: Wahl, H.-W.; Kruse, A. (Hrsg.). *Lebensläufe im Wandel*. Stuttgart: Kohlhammer, 287–298.
- Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK). 2022. *Freiwilliges Engagement in Österreich. Ergebnisse der Erhebung zur Willigentätigkeit*.
- Gallistl, V.; Parisot, V.; Birke, J. 2019. Doing Age in Kulturorganisationen – Ein praxeologischer Blick auf Altersbilder in der kulturellen Bildung. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, 44, 65–77.
- Gilleard, C.; Higgs, P. 2002. The third age: class, cohort or generation? *Ageing & Society*, 22(3), 369–382.
- IFES. 2016. *Freiwilligenengagement Bevölkerungsbefragung*. Wien: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.
- Kolland, F.; Gallistl, V.; Wanka, A. 2018. *Bildungsberatung für Menschen im Alter. Grundlagen, Zielgruppen, Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kolland, F.; Oberbauer, M. 2019. *Factsheet: Willigentätigkeit und Bildung im Alter inkl. Praxisleitfaden*. Wien: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.
- Kolland, F.; Heidinger, T.; Lehner, K.; Gallistl, V. 2021. *Covid-19 und aktives Altern. Forschungsbericht*. Krems: Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften.
- Levy, B. R. 2003. Mind matters: Cognitive and physical effects of aging self-stereotypes. *The Journals of Gerontology: Series B*, 58(4), 203–211.
- Levy, B. R.; Slade, M. D.; Gill, T. M. 2006. Hearing decline predicted by elders' stereotypes. *The Journals of Gerontology: Series B*, 61(2), 82–87.
- Lum, T. Y., Lightfoot, E. 2005. The effects of volunteering on the physical and mental health of older people. *Research on Aging*, 27(1), 31–55.

und freiwilligem Engagement insofern, dass Personen mit höherem Bildungsabschluss häufiger Zugang zu Freiwilligentätigkeiten finden (vgl. BMSGPK 2022). Gleichzeitig wissen wir, dass das Interesse und die Motivation für Aktivitäten im Alter deutlich höher liegt als die Beteiligungsrate: So lässt sich im Bildungsbereich eine Realisierungslücke von etwa 33% unter den 55- bis 75-Jährigen feststellen (Kolland et al. 2018). Das heißt: Fast jede:r Dritte in dieser Altersgruppe möchte sich in Bildungs- und Lernangeboten engagieren, realisiert dieses Interesse schlussendlich jedoch nicht. Für die Gestaltung und Organisation von Ehrenamt im Alter entsteht aus diesem Wissen der Auftrag, besonders jene ältere Menschen zu adressieren, die mit dem bisherigen Angebot (noch) nicht erreicht wurden.

Das gesellschaftliche Bild vom Älterwerden
hat sich in den letzten Jahrzehnten
deutlich verändert.



© Adobe Stock

Oberbauer, M. 2020. Produktive Aktivitäten in der Pension. Gesundheitliche Auswirkungen von freiwilligem Engagement. In: Kolland, F.; Dorner, T. (Hrsg.): Gesundheitliche Lebensqualität im Alter – Ein interdisziplinäres Handbuch für Health Professionals. Wien: Manz, 43–59.

Oberbauer, M. 2022. Bildung und Freiwilligenengagement. In: Kolland, F.; Brünner, A.; Müllegger, J.; Gallistl, V.: Bildung in der Nachberuflichen Phase. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer, 228–249.

Pohlmann, S. 2008. Imagepflege. Korrektur verzerrter Altersbilder. München: Hochschule München.

Rosenmayr, L. 1989. Die späte Freiheit: Das Alter – Ein Stück bewusst gelebtes Leben. München: Siedler Verlag.

Rossow, J. 2012. Einführung: Individuelle und kulturelle Altersbilder. In: Berner, F.; Rossow, J.; Schwitzer, K.-P. Individuelle und kulturelle Altersbilder: Expertisen zum Sechsten Altenbericht der Bundesregierung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 9–24.

Schmidt-Hertha, B.; Mühlbauer, C. 2012. Lebensbedingungen, Lebensstile und Altersbilder älterer Erwachsener. In: Berner, F.; Rossow, J.;

Schwitzer, K.-P. Individuelle und kulturelle Altersbilder. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 109–149. doi.org/10.1007/978-3-531-93286-6_4

Schramek, R. 2018. Forschung zu Bildung und Lernen im Alter und mit älteren und alten Menschen. In: Schramek, R.; Kricheldorf, C.; Schmidt-Hertha, B.; Steinfurt-Diedenhofen, J. Alter(n) – Lernen – Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer, 71–75.

Simonson, J. Vogel, C.; Tesch-Römer, C. 2014. Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligen survey 2014. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.

Wurm, S.; Tomasik, M. J.; Tesch-Römer, C. 2008. Serious health events and their impact on changes in subjective health and life satisfaction: The role of age and a positive view on ageing. European Journal of Ageing, 5(2), 117–127.

UNSER TUN



Symposium anlässlich 25 Jahre FORUM Katholischer Erwachsenenbildung

BILDung (in) einer künftigen WELT – Beiträge der katholischen Erwachsenenbildung für eine LEBENsWERTE Gesellschaft

20. und 21. Oktober 2022, Kardinal König Haus, 1130 Wien

Wie bilden wir heute, und wie wollen wir es in Zukunft tun? Wie leben wir heute, und wie wollen wir das künftig tun? Wie gehen wir mit den Ambivalenzen und Herausforderungen unserer Zeit?

Mit diesen und weiteren Themen hat sich das Symposium 2022 des Forums Katholischer Erwachsenenbildung beschäftigt. Der erste Vortragende, Anton Bucher, hat in seinem Vortrag einen historischen Einblick in die katholische Erwachsenenbildung gegeben. Bert Roebben ist mit seinem Beitrag über das Ausharren in der Zerbrechlichkeit besonders auf die pilgernden Zeitgenoss:innen als Zukunftsthema eingegangen. Die einzelnen Beiträge wurden von eigens an die Vortragsthemen angepassten und choreografierten Tangotänzen eingeleitet und begleitet. Best Practice Beispiele durften natürlich auch nicht fehlen. Michaela Wagner und Christian Pichler (KBW OÖ) stellten uns den Lehrgang für Beteiligungs-Lots:innen im gesellschaftlichen Wandel vor. Einen Einblick in das Theaterstück JUDAS gewährte uns der Schauspieler Sebastian Klein. Ein feines Kabarettprogramm mit Stefan Haider leitete schließlich in die Feierlichkeiten

über. Nicht fehlen durfte dabei die obligatorische Geburtstagstorte, die abends im Zuge der 25-Jahrfeier vom Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter angeschnitten wurde. Die Stimmung war sehr gut und für viele Teilnehmende war es ein erstes persönliches Wiedersehen nach den Jahren der Pandemie mit den entsprechenden Lockdowns. Netzwerkarbeit und viele persönliche Gespräche fanden rund um das Symposium statt. Friedrich Prassl und Christa Huber begleiteten den spirituellen Morgenempfang am zweiten Tag des Symposiums. Regina Polak hat die Vortragsreihe schließlich mit einem Vortrag zum Lernen im Kontext von Krisen abgeschlossen und insbesondere auf das jüdische Bildungsverständnis hingewiesen. Abgerundet wurde das Symposium mit dem spannenden und überaus informativen Bildungstalk zu den Themen Bildungsgerechtigkeit, Wissenschaftskepsis und religiöse Transformation im Zeitgeist mit Helena Stockinger, Magdalena Holztrattner und Andreas G. Weiß unter der Moderation von Mathilde Schwabeneder.

Teilnehmer:innen: 99 Personen

oben: Morgenempfang

re.: Symposium 2022 **u.re.:** Talkrunde

li.: Referent:innen, Tagungssaal

u.li.: Geburtstagstorte mit Bernd Wachter und Martina Bauer

UNSER TUN



2. Vernetzungen

Auch im Jahr 2022 haben sich die einzelnen Vernetzungsgruppen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung zu fachlichem Austausch, gemeinsamer Reflexion, aktuellen Fragestellungen und möglichen Zukunftsprojekten getroffen und ausgetauscht.

Erstmals waren diese Treffen wieder in Präsenz möglich und konnten somit in den verschiedenen Regionen vor Ort abgehalten werden. Weiterhin bestehen blieben die Onlinevernetzungstreffen zwischen den Präsenztreffen. Es hat sich mittler-

weile etabliert, dass fast jede Vernetzungsgruppe auch regelmäßige Treffen online organisiert, sodass sich der Austausch deutlich intensiviert hat – eines der großen positiven Ergebnisse der Pandemie mit ihren Einschränkungen.

2.1. Vernetzung Bildungshäuser (BH)/ Bildungszentren (BZ)	24
2.2. Vernetzung Bildungswerke	25
2.3. Vernetzung Elternbildung	26
2.4. Vernetzung Frauenbildung	27
2.5. Vernetzung Senior:innenbildung	28
2.6. Vernetzung Politische Bildung	29
2.7. Vernetzung Theologische Bildung	29

2.1. Vernetzung Bildungshäuser (BH)/Bildungszentren (BZ)

Vernetzungstreffen

19. Jänner 2022

Anzahl der Teilnehmenden: 17

Schwerpunktthemen:

- Aktuelle Situation in den Bildungshäusern, geprägt von Corona-Situation
 - Austausch zum Umgang mit den Covid-Regeln – Stornos
 - Theologisch-spirituelle Angebote
 - Digitale Bildung
-

Inhalt:

- Planungsunsicherheiten zeigen Wirkung
- Online-Müdigkeit tw. spürbar
- Baumaßnahmen: von Sanierungen bis Energiethemen
- Umstrukturierungsprozesse in einzelnen BH/BZ und Diözesen
- Finanzielle Rahmenbedingungen sind nicht einfach, Sparvorgaben
- Strategische Überlegungen in vielen BH/BZ: Systempartner, Kooperationen, gesellschaftliche Entwicklung (Spaltungstendenzen!?) und Bildungsauftrag

- Argumentationshilfen für Covid-Regeln und Stornoregelungen in dieser besonderen Situation wurden ausgetauscht. (Unterstützung durch Bundesgeschäftsstelle als sehr hilfreich und kompetent erlebt!)
 - Theologische Inhalte weniger gefragt, Sehnsucht nach Alltagsspiritualität spürbar und spirituelle Angebote stärker nachgefragt
 - BH als Orte der Selbstfindung und Orte der Unterbrechung: „Wesentlich leben lernen“ in inspirierender Atmosphäre
 - Qualifizierte Mitarbeitende zu finden, ist ein großes Thema: Personalentwicklung
 - Didaktik und digitale Bildung, innovative Angebote
-

Ausblick für 2023:

Strategische Entwicklungsziele: BH als wesentliche Säulen der Katholischen Erwachsenenbildung und Mehrwert von BH/BZ für Kirche und Gesellschaft

2.2. Vernetzung Bildungswerke

Vernetzungstreffen

20.–22. Juni 2022
im Haus der Frauen in St. Johann
bei Herberstein in der Steiermark

Anzahl der Teilnehmenden: 36

Schwerpunkthemen:

„Bildung – MEHRwert durch Veränderung und Wandel“

Inhalt:

Das Thema „Agiles Lernen und kreative Methoden“ wurde aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Gestartet wurde mit einer interaktiven Schnitzeljagd, in die auch digitale Medien mittels QR-Codes eingebaut wurden.

Am Abend standen drei Räume zum Austausch und zur Begegnung offen:

1. Raum der Veränderung: Diskussion zum Thema Zukunft der Erwachsenenbildung
2. Dance-room: Line-dance
3. Raum für Geschichte: Historisches mit Dr. Ernst Lasnik

Impulsreferat von Dr.ⁱⁿ Birgit Aschemann zum Thema: Bildung – Mehrwert durch Veränderung und Wandel. Anschließend wurde das Wissen in unterschiedlichen Workshops vertieft:

- Referent:innen, Aus- und Weiterbildung
- Ehrenamt/Freiwilligkeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungsformate

Neue Präsentationsmethoden wurden vorgestellt und mit diesen Methoden wurden die Lernergebnisse von den Teilnehmenden der Workshops in kreativer Form (Video, Theater, Storytelling) präsentiert.

Zur Abrundung wurde mit Frau Dr.ⁱⁿ Aschemann noch ein Live-Talk durchgeführt und über die Lernergebnisse und Erkenntnisse diskutiert.

Ausblick für 2023:

Das KBWÖ-Vernetzungstreffen findet 2023 von 19.–21. Juni im Bildungshaus St. Michael in Tirol statt.



© KBWStmk

2.3. Vernetzung Elternbildung

Vernetzungstreffen

Online-Vernetzungstreffen im Februar, im April und im September 2022

Anzahl der Teilnehmenden: Unterschiedliche Teilnahmezahlen

Schwerpunkthemen:

- Schwerpunkt „Von der Polarisierung in der Krise zurück zur gestalteten Verbindung in der Familie – Was Elternbildung jetzt leisten kann“; mit Impulsreferat von Leo Pöcksteiner (System. Familientherapeut) und Austausch zu Learnings aus dem zweiten Corona-Jahr
- Ukraine-Hilfe
- Impulsgeberin Ruth Michalek zum Thema „Elternsein lernen“

Weitere Themen:

- Austauschtreffen der Verantwortlichen für Gesprächsrundenformate (eltern.tisch, eltern.chat, treffpunkt. eltern, ...) im Herbst 2022 in Salzburg
- Konzeption und Produktion des Gesprächsrundenmaterials „Familiengesundheit“, finanziert durch BKA-Förderung; zwei Online-Präsentationstermine, einen in Anwesenheit von Katrin Thöndl/Bundeskanzleramt



Ausblick für 2023:

Social-Media-Aktivitäten ausweiten: Instagram- und Facebook-Profil „Digitale Elternbildung“ mit digitalem Adventkalender (tägliche Beiträge aus österreichweiten Einrichtungen und Gewinnspiele), Family Friday (Familientipps, Wiedererkennungswert durch eigenes Logo), Reichweite an Followern vergrößern

2.4. Vernetzung Frauenbildung

Vernetzungstreffen

3 Onlinevernetzungstreffen: 17. Jänner 2022,
30. Juni 2022 und 10. Dezember 2022

Präsenztreffen am 30. und 31. März 2022
in St. Michael/Matrei am Brenner

Anzahl der Teilnehmenden: Online: 19, 15, 12
In Präsenz: 21 Frauen

Schwerpunkthemen:

- Frauenakademie
- Care Arbeit

Inhalt:

- Frauenakademie
- Feministische Ökonomie und ihre Auswirkungen
- gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen, die unsere Arbeit als Frauenbildnerinnen beeinflussen
- Wirtschaft ist Care – Was sonst? mit der Referentin Ina Pretorius, evangelische Theologin und Mitbegründerin des Vereins WIC in Wattwil/CH
- Was sind wir Frauen* eigentlich wert? mit Judith Waltl, feministische Ökonomin und heterodoxe Volkswirtin



© ForumFeb

Ausblick für 2023:

Durchführung des ersten Lehrganges Frauenakademie, Weiterarbeit und Vertiefung des Themas Care-Arbeit/ Erschöpfung der Frau

2.5. Vernetzung Senior:innenbildung

Vernetzungstreffen

3 Onlinetreffen am 17. Mai 2022,
29. September 2022, 6. Dezember 2022

Präsenztreffen am 7. und 8. März 2022
im BZ St. Virgil/Salzburg

Anzahl der Teilnehmenden: Unterschiedliche
Teilnahmezahlen; In Präsenz: 7

Schwerpunkthemen:

- Austausch und Vernetzung
- Verabschiedung Maria Hofstadler
- Nachfolge
- Pflgende Angehörige in der Katholischen
Erwachsenenbildung – Bedarf und Bedürfnisse
- Gemeinsame Marke österreichweite
Senior:innenbildung

Inhalt:

- Die Kolleg:innen aus den verschiedenen KBWs haben von ihren Projekten und Veranstaltungen berichtet. Diese sind wie immer unglaublich vielfältig, bunt, interessant, nachhaltig und zukunftsorientiert.
- Wir haben unser Treffen zum Anlass genommen, um uns von Maria Hofstadler zu verabschieden. Karin Ziegner wurde als ihre Nachfolgerin bestellt.
- Zum Thema „Pflgende Angehörige“ wurde vorab in den KBWs recherchiert. Vortrag und Input von Theresia Schachinger.



© ForumKeb

- Weiters haben wir uns mit den Vor- und Nachteilen einer gemeinsamen Marke als Dachmarke in der Senior:innenbildung intensiv auseinandergesetzt.
- „Was bedeuten ein CI und eine Marke für uns“ und „was ist der Mehrwert eines gemeinsamen Auftritts?“ – waren zentrale Fragen, denen wir gemeinsam, moderiert von Paul Lahninger, nachgegangen sind.
- Ein Workshop mit Franz Hirschmugl zum Thema „Marke“ erfolgte im Oktober 2022.
- Projekt Sinnquell wurde vorgestellt.

Ausblick für 2023:

Weiterarbeit am Thema „Marke“. Weitere Themen: Zeitzeugen, Ausbildungen, Studenttag 2023

2.6. Vernetzung Politische Bildung

Vernetzungstreffen

7. April 2022 – hybrid 20. Oktober 2022

Anzahl der Teilnehmenden: 14 und 9

Schwerpunktthemen:

- Inhaltlicher und organisatorischer Austausch
- Reflexion der Herausforderungen der politischen Bildung; geringe TN-Zahlen, viele Absagen – Corona hat das noch einmal verstärkt

Weitere Themen:

- Migration/Flucht anhand des Erfahrungsberichtes von Heinz Mittermayr auf Lesbos
- Als Folge des Ukraine-Krieges:
- Friede – Was tut sich dazu im kirchlichen Umfeld bzw. in der Bildungsarbeit?
- Vielfältigkeit der Krisen: Krieg, Klima, Teuerung, Demokratie... → Herausforderung, Frustration, Resignation, ...

Ausblick für 2023:

- zweitägiges Treffen am 12. und 13. April 2023 in St. Virgil, Salzburg
- Mit Input von der „Gesellschaft für politische Bildung“
- „Wohlstand neu denken“ – KSÖ-Schwerpunkt

2.7. Vernetzung Theologische Bildung

Vernetzungstreffen

20. April 2022

Anzahl der Teilnehmenden: 13

Schwerpunktthemen:

- Wie kann theologische Bildung friedensstiftend/versöhnend wirken?
- Austausch über aktuelle Trends, besonders gelungene Angebote und Projekte und neue Themen
- Konsequenzen aus COVID-19 für weitere Planungen
- Verflechtung von Online-Kursen (Theologische Module und Basisinfo Christentum) mit regionalen Präsenzveranstaltungen
- Berichte aus den einzelnen Institutionen

Inhalt:

Angesichts der Spaltungen in unserer Gesellschaft und des Krieges in Europa wurde ausführlich die Frage diskutiert, wie theologische Bildung friedensstiftend wirken kann. Dabei ging es vor allem um die aktuellen multiplen Krisen und die Fragen der Militarisierung sowie des Pazifismus.

Ausblick für 2023:

Die Reihe „Theologische Module“ wird ab Jänner 2023 im KBW Kärnten angeboten: Pilotprojekt für die Kombination von Online-Modulen und Präsenztreffen.

3. Digitale Bildung

Weiterführung der Arbeitsgruppe Digitale Bildung, die 2022 mit je einem/r Vertreter:in der 10 Foren besetzt war; es fanden drei Arbeitstreffen statt

Online-Austausch der AG Digitale Bildung mit Andrea Hettler von der Fachstelle Medien der Diözese Rottenburg-Stuttgart über interne Digitale Strategien

Vorbereitung der Lernplattform für die Verwendung in den Vernetzungen

Monatlicher Stammtisch für Administrator:innen der Lernplattform

Nutzung der Lernplattform durch 20 Organisationseinheiten

Teilnahme an der Veranstaltung „Digitale Ethik“ und Bericht darüber in der AG

Teilnahme an BMF-Taskforce Digitale Kompetenzen

Weiterführung des Blogs digitale-erwachsenenbildung.at und Newsletter

Übergabe des Bereichs Digitale Bildung (ausgenommen Lernplattform) mit der Pensionierung von Brigitte Lackner Ende Mai 2022 an Katja Ratheiser

4. Mitarbeiter:innenbildung



© ForumKEEB

Infotag für neue Mitarbeiter:innen

26. September 2022 im BZ St. Virgil, Salzburg

Insgesamt 23 Teilnehmer:innen

erhielten grundlegende Informationen über:

- Die Erwachsenenbildung in Österreich
- Die Geschichte und Struktur der katholischen Erwachsenenbildung
- Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und die Bundesgeschäftsstelle

Projekt Mentoring für neue Mitarbeiter:innen und Follow-up:

Fortsetzung des Infotages und des Projektes Mentoring in Form mehrerer Follow-up Termine mittels Videokonferenz

Follow-up für neue Mitarbeiter:innen 2022/2023

am 14. März 2022, online
am 13. Juni 2022, online
am 12. Dezember 2022, online

Bildungsreihe für pädagogische Mitarbeiter:innen

Die im Zuge der Pandemie und der Lockdowns 2020 entwickelten Bildungsreihen „Bildungstalk am Dienstag“ und „Motivationshäppchen am Mittwoch“ wurden mit 2022 beendet.

Ein Fortbildungsprogramm für hauptamtliche Mitarbeiter:innen wurde entwickelt und installiert und wird seither für Mitarbeiter:innen kostenlos angeboten.

Fortbildungsprogramm 2021/2022

In Absprache mit den Mitgliedsorganisationen wurde für die Arbeitsjahre 2021/2022/2023 ein Fortbildungsprogramm mit verschiedenen Themenbereichen konzipiert, entwickelt und für hauptamtliche Mitarbeiter:innen des Verbandes angeboten.



Fortbildungsprogramm 2022/2023



Webinare

25. Jänner 2022, 9:30–16:00 Uhr

Teambuilding – in Verbindung bleiben
Mit Monika Liebenauer-Welsch

24. Februar 2022, 9:30 –16:00 Uhr

Let's do it! – denn der Sinn kennt Corona nicht!
Mit Nora Musil

15. Juni 2022, 9:30–16:00 Uhr

Weil ich anders bin als Du!
Mit Safah Algader und Nora Musil

Workshop in Präsenz

11. Mai 2022, 10:30–15:30 Uhr

Anteilnahme und Verantwortung – Aktivierung und Beteiligung, mit Nora Musil, im Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

Sowohl die Webinare als auch der Workshop mussten aufgrund zu geringer Teilnehmezahlen abgesagt werden.

Workshops online

Dienstag, 8. November 2022, 13:00 –16:00 Uhr

Wie (re)aktiviere ich Kund:innen?
Mit Georg Braun

20 Teilnehmer:innen

Dienstag, 13. Dezember 2022, 13:00–16:00 Uhr

Was Nachrichten mit unserem Denken machen und wie wir uns davon befreien.
Mit Ronja von Wurmb-Seibel

9 Teilnehmer:innen

Weitere Veranstaltungsangebote für die Mitarbeiter:innen unserer Mitgliedsorganisationen

„Experiment Zukunft“ Inspirationen zu einem WERT(E)vollen Leben.

Georg Radlmair, Ulrich Schilling sowie Absolvent:innen der ersten Ausbildung berichten über das Projekt, das gemeinsam mit der Gemeinwohlökonomie Österreich ins Leben gerufen wurde und erzählen über die ersten Schritte.

Mittwoch, 27. April 2022, 15:00–16:30 Uhr, online

16 Teilnehmer:innen

„Der etwas andere Reisebericht“ zum Weltflüchtlingstag.

Heinz Mittermayr berichtet von seinem Arbeitseinsatz für Geflüchtete auf Lesbos und teilt sowohl seine Erfahrungen als auch die Schicksale der von ihm getroffenen Geflüchteten vor Ort mit uns.

Montag, 20. Juni 2022, 15:00–16:30 Uhr, online

9 Teilnehmer:innen

TALK-Reihe „Mut zur Veränderung“

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich wurde eine Talkreihe ins Leben gerufen mit insgesamt 5 online Expert:innengesprächen zu brennenden Themen der Erwachsenenbildung. Dauer 1,5 bis 2 Stunden.



27. Jänner 2022

Thema Bildung und Zivilgesellschaft mit Doris Wagner, Ute Paulweber und Hubert Petrasch, Moderation Klaus Thien

46 Teilnehmende

24. Februar 2022

Thema Werte und Spiritualität mit Magdalena Holztrattner und Roman Siebenrock, Moderation Christian Kopf

36 Teilnehmende

31. März 2022

Thema Politik und Medien mit Doris Helmberger-Fleckl und Peter Plaikner, Moderation Klaus Thien

24 Teilnehmende

19. Mai 2022

Thema Wirtschaft und Soziales mit Franz Küberl und
Andreas Novy, Moderation Bernd Wachter

18 Teilnehmende

23. Juni 2022

Thema Generationen und Nachhaltigkeit mit Vera
Gallistl und Ines Omann, Moderation Birgit Wurzer

20 Teilnehmende

Aufbaulehrgang für Trainer:innen von LIMA Gruppen zur Online-Trainer:in

in 4 Modulen ausschließlich online

Montag, 21. Februar 2022, 17:00–19:00 Uhr

Donnerstag, 24. Februar 2022, 10:00–12:00 Uhr

Montag, 28. Februar 2022, 17:00–20:00 Uhr

Dienstag, 1. März 2022, 9:00–12:00 Uhr

Mittwoch, 9. März 2022, 17:00–20:00 Uhr

Donnerstag, 10. März 2022, 9:00–12:00 Uhr

Mittwoch, 30. März 2022, 18:00–19:30 Uhr

Freitag, 25. März 2022, 10:00–11:30 Uhr

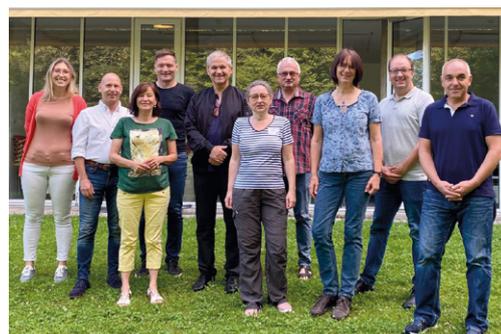
Referentin: Astrid Gaisberger/SelbA Diözese Linz

Teilnehmende: 18 Personen



5. Projekte

Erasmus+ Projekt train2EUpilgrimage



„Pilgrimage – am Weg sein“

Das von Erasmus+ geförderte Projekt mit einer Laufzeit von Ende 2019 bis Sommer 2022 konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Die letzte Projektphase war aufgrund der glücklicherweise wieder geänderten Rahmenbedingungen ganz anders geprägt als die beiden Jahre davor: Im Team war die Erleichterung und Freude, sich wieder in Präsenz treffen zu können, sehr stark spürbar.

Neben den unterschiedlichen Fertigstellungsarbeiten wurde mit Begeisterung das LTTA (Learning, Teaching, Training Activities) genannte Treffen im Bildungszentrum Seitenstetten vorbereitet und im April 2022 erfolgreich durchgeführt. Leider konnte das spanische Team wegen eines noch immer geltenden Reiseverbots und der zusätzlich im Bildungshaus vorhandenen technischen Möglichkeiten nur mit einem schriftlichen Beitrag teilnehmen.

In allen Partner:innenländern (Italien, Slowenien, Spanien, Österreich) konnten die Verbreitungsevents (Multiplier Events) stattfinden. Das österreichische Angebot für Pilgerinteressierte fand am 4. Juli im Bildungszentrum St. Virgil in Salzburg statt. Die Resonanz war äußerst positiv und es konnten gute Kon-

takte, unter anderem nach Deutschland, geschlossen werden.

Im Juli fand im Bildungszentrum St. Virgil auch das Abschlusstreffen aller Partner:innen statt; leider war es den spanischen Teammitgliedern aufgrund organisationsinterner, strengerer Reisebeschränkungen wieder nicht möglich, nach Österreich zu kommen. Das Abschlusstreffen wurde daher teilweise in hybrider Form durchgeführt.

Was bleibt nach so einem großen Projekt? Das ist ganz viel Erfahrung: Erfahrung mit Erasmus+, Erfahrung mit so einem großen Arbeitspaket... aber vor allem die ganz große Freude, dass durch dieses Programm Freundschaften über die Grenzen hinweg entstehen und begründet werden. Gemeinsame Projekte eröffnen neue Horizonte und lassen Brücken entstehen.

Und Offenheit für Anderes und Neues sind doch wichtige Aufgaben der Erwachsenenbildung, oder?

Für mehr Informationen: www.train2europilgrimage.eu

6. Ausbildungsinstitut

ABI St. Pölten



Ausbildungsinstitut für Erwachsenenbildung, Niederösterreich

Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
T: +43 2742 324 23 55

office@ausbildungsinstitut.at
www.ausbildungsinstitut.at

Ansprechpersonen:

Johanna Hochauer, Sekretariat
office@ausbildungsinstitut.at
Dr.ⁱⁿ Maria Mayer-Schwingenschlögl, Schulleitung

Teilnahmen: 2022

- Lehrgang Rituale 2021/22, einjährig
17 Teilnehmer:innen, 1 Mann, 16 Frauen
- Lehrgang Rituale 2022/23, einjährig
21 Teilnehmer:innen, 2 Männer, 19 Frauen
- Lehrgang Öko – bio – fair, einjährig
11 Teilnehmer:innen, 3 Männer, 8 Frauen
- Lehrgang Digitales Lernen und Lehren, Jahr 1
13 Teilnehmer:innen, 1 Männer, 12 Frauen
- Lehrgang Digitales Lernen und Lehren, Jahr 2
Basics für Neueinsteiger:innen und Advanced als
Aufbaujahr für diejenigen, die schon das erste Jahr
absolviert haben, 9 Teilnehmer:innen, 1 Mann, 8
Frauen

Abschlüsse 2022:

- Lehrgang Elternbildung 2020/22:
9 Zertifikate, alle weiblich
 - Lehrgang Rituale 2021/22:
16 Abschlüsse mit Teilnahmebestätigung,
1 männlich/15 weiblich
 - Lehrgang Digitalisierung 2021/22:
13 Abschlüsse mit Teilnahmebestätigung,
1 männlich/12 weiblich
-

Die Diözese St. Pölten wird die Funktion der Schulerhalterschaft für das ABI St. Pölten beenden. Das ABI als katholische Privatschule kann daher nicht mehr weitergeführt werden. Die Teilnehmer:innen können das Schuljahr 2023/24 noch nutzen, um die Diplomabschlüsse zu erreichen, es werden aber keine neuen Lehrgänge mehr angeboten.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Im Jubiläumsjahr des Forums wurden verstärkt öffentlichkeitswirksame Maßnahmen gesetzt. Insgesamt fünf Onlinetalks mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten wurden medial über verschiedene Kanäle begleitet. Dazu gehörte neben Aussendungen via OTS und kathpress sowie Beiträgen auf dem Nachrichtenportal www.erwachsenenbildung.at auch die neu eingerichtete Facebookseite des Forums.

Beim großen Symposium anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung im Oktober 2022 wurden darüber hinaus die Eventfotografin Dr.ⁱⁿ Ingeborg Zeh und Pressefreelancerin Michaela Greil engagiert.



Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr 2022

„Kirchliche Erwachsenenbildung in Österreich“
anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Forum
Katholischer Erwachsenenbildung

Externe Kommunikation:

- Eröffnung der Facebookseite des Forums im Frühjahr 2022
- Herausgabe eines neuen Imagefolders anlässlich 25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung im Herbst 2022
- Betreuung der Homepages www.forumkeb.at und www.elternbildung.or.at
- Mitwirkung im Nachrichtenkanal www.erwachsenenbildung.at
- Pressearbeit auf Österreichebene, teilweise in Zusammenarbeit mit der Pressefreelancerin Michaela Greil

Interne Kommunikation:

- Infomailversand in regelmäßigen Abständen
- Layout und Gestaltung diverser Publikationen, Einladungen und (Programm-) Folder
- Veranstaltungsvor- und -nachbetreuung

8. Internationales

Die Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung



Die FEECA ist der europäische Zusammenschluss kirchlicher Erwachsenenbildungseinrichtungen zu einem europäischen Netzwerk/Verband. Zu den Mitgliedern zählen Verbände und Zusammenschlüsse der kirchlichen Erwachsenenbildung aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Tschechien, Luxemburg, Italien und Litauen. Die FEECA bietet im Rahmen ihrer Zusammenkünfte und Tagungen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Positionierung in europaweiten Fragestellungen der Erwachsenenbildung.

2022 fand die Fachtagung der FEECA in der Cusanus-Akademie in Brixen (Südtirol) statt. Die Delegierten der Mitgliedsorganisationen befassten sich im Rahmen dieser von den Kolleg:innen der Erwachsenenbildung in Südtirol organisierten Fachtagung mit dem „Beitrag der katholischen Erwachsenenbildung zur Bewältigung von ethnischen und interkulturellen Konflikten“. Sepp Kusstatscher, Vertreter Südtirols in der FEECA und ehemaliger EU-Parlamentarier, referierte über das „Gegeneinander der Volksgruppen zum Nebeneinander und Miteinander“ in Südtirol. Ruth Videsott, Dozentin an der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen, gab mit ihrem Vortrag einen Einblick in das Thema „Mehrsprachigkeit als Konfliktprävention“. Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz hielt einen Vortrag über die „Mehrsprachigkeit und Interkulturalität im kirchlichen Leben in Südtirol/Alto Adige“. Darin ging er spezifisch auf den Beitrag der kirchlichen Erwachsenenbildung für ein friedliches Miteinander in einer mehrsprachigen Region ein. Anika Michelin, Amtsdirektorin für Weiterbildung der Südtiroler Landesverwaltung, informierte über die Weiterbildungslandschaft in Südtirol und deren spezieller Situationen im Blick auf die unterschiedlichen Volksgruppen.

Die Fachtagung 2023 findet in Cluj-Napoca (Rumänien)



oben: Amtsübergabe der FEECA-Präsidentschaft von Alois Becker (links) an Hubert Petrasch

unten: Das neue FEECA-Präsidium: Hubert Petrasch, Österreich (Präsident), Andrea Heim, Deutschland (Vizepräsidentin), Sándor Szakács, Rumänien (Vizepräsident)

statt und befasst sich mit dem Thema „Hoffnung durch Glauben – Angstvermeidung durch Bildung“. Eine wichtige Aufgabe der FEECA ist es, Einführungsseminare in die Arbeit mit Erasmus+ anzubieten. Die Erasmus-Programme ermöglichen einen europaweiten Austausch. Etliche Mitgliedseinrichtungen des Forums beteiligten sich 2022 an Erasmus-Programmen bzw. haben und hatten den Lead bei Programmaktivitäten inne.

Von der Mitgliederversammlung der FEECA im Oktober 2022 wurde Hubert Petrasch in Nachfolge von Alois Becker zum neuen Präsidenten gewählt. Becker führte die FEECA acht Jahre als Präsident in umsichtiger und engagierter Weise. Hubert Petrasch ist seit über 30 Jahren in der katholischen Erwachsenenbildung in Österreich tätig. 1991 übernahm er die Leitung des Katholischen Bildungswerkes der Erzdiözese Wien und seit 2004 leitet er die Dienststelle Erwachsenenbildung der Erzdiözese. Petrasch war von 2000 bis 2012 Vorsitzender des Forums und von 2013 bis 2018 Geschäftsführer.

© FEECA

9. Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Träger:innen der Erwachsenenbildung, Ministerien und nationalen sowie internationalen Verbänden stellt einen wichtigen Bereich in der katholischen Erwachsenenbildung dar. Zum einen, um den notwendigen Austausch und die Weiterentwicklung zu gewährleisten, zum anderen als wichtiges Qualitätsmerkmal in der Erwachsenenbildung.

9.1. KEBÖ	42
9.2. Kooperatives System	44
9.3. ÖBIKO	45
9.4. BMBWF	46
9.5. oieb	47
9.6. ÖGPB	47
9.7. EB	48

9.1. KEBÖ

Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs



Die Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ) ist die bildungspolitische Vertretung der zehn staatlich anerkannten, gemeinnützigen Verbände der Erwachsenenbildung in Österreich. Die KEBÖ ist die zentrale Verhandlungspartnerin des Ministeriums in allen Fragen der Erwachsenenbildung – bei der Umsetzung von bildungspolitischen Reformen und in der Schwerpunktsetzung.

Der Leitungsausschuss der KEBÖ, das Forum ist mit Sitz und Stimme vertreten, trifft sich alle zwei Monate und befasste sich auch 2022 noch intensiv mit den Auswirkungen der Pandemie auf die Erwachsenenbildung, mit dem breiten Themenfeld der Digitalisierung und dem Abschluss der neuen Leistungsvereinbarung für 2022 und 2023. Nach langen, teilweise zähen und letztlich aber doch konstruktiven Gesprächen konnte ein neuer Fördervertrag – inkl. Valorisierung – für die beiden genannten Jahre abgeschlossen werden. Dabei wurde für 2022 eine rückwirkende Valorisierung von 5 % beschlossen und auch für 2023 wurde die Valorisierung in dieser Höhe vertraglich vereinbart. Damit konnte erstmals seit 9 Jahren wieder eine Valorisierung erreicht werden. Weitere wichtige Themen der KEBÖ waren und sind die Evaluierung und Neuausrichtung des kooperativen Systems der Erwachsenenbildung, die gemeinsame Weiterentwicklung der wba (Weiterbildungsakademie), die Ausrichtung der zukünftigen Fördervereinbarung mit den KEBÖ-Verbänden (Fördervertrag), eine neue LLL-Strategie (Life-Long-Learning-Strategie) in Nachfolge zu der 2020 ausgelaufenen Strategie sowie grundsätzlichen Fragestellungen der Erwachsenenbildung.



© ORF Günther Pichkostner, Katharina F.-Roßboth

oben: Preisverleihung des Fernsehpreises
 unten: Forum-Geschäftsführer Bernd Wachter bei der Verleihung des Radio-Preises

Der Vorsitz der KEBÖ wechselt alle zwei Jahre nach dem Rotationsprinzip. Seit September 2021 hat Georg Primas, Generalsekretär des Ringes der Österreichischen Bildungswerke, in Nachfolge zu Michael Sturm (bfi) den Vorsitz inne. Im September 2023 wird der Vorsitz im Rahmen der traditionsreichen KEBÖ-Jahrestagung an das Forum Katholischer Erwachsenenbildung übergeben und von Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter wahrgenommen werden.

Im Juni 2022 wurden im Radiokulturhaus Wien die 54. Fernsehpreise der Erwachsenenbildung für das Jahr 2021 verliehen. Jury-Vertreter:innen von Print-Medien, aus der Wissenschaft sowie der Konferenz der Erwachsenenbildung (das Forum wurde von Andreas Gutenthaler, Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg und Mitglied im Vorstand des Forums, vertreten) wählten aus 18 nominierten Produktionen. In der Kategorie „Diskussionsformate“ ging der Preis an Helmut Tatzreiter und Irene Klissenbauer für die ORF-Sendung „kreuz und quer gedacht aus dem Stift Admont – Gerechtigkeit“ sowie an Florian Gebauer und Jennifer Rezny für die ORF-Sendung „kreuz und quer: Speisen wie die Götter – Ein himmlisches Kochduell“. Der begehrte Axel-Corti-Preis ging an die Politikwissenschaftlerin und Journalistin Corinna Milborn. Am 12. Jänner 2023 wurden die 25. Radiopreise der Erwachsenenbildung überreicht. Das Forum gratuliert allen Preisträger:innen! Besondere Gratulation gilt Johannes Kaupp für die Ö1-Radiokolleg-Sendereihe „Wie gehen wir mit dem Sterben um? – Nachdenken über Suizidbeihilfe, Palliativmedizin und Sterbebegleitung“.

Am 22. September 2022 fand die Feier des 50-jährigen Jubiläums der Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ) im Europahaus in Wien statt. In ihrer Eröffnungsansprache dankte Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner in ihrer Funktion als Präsidentin des Rings Österreichischer Bildungswerke für all das, was in den vergangenen fünf Jahrzehnten für die Erwachsenenbildung in Österreich erreicht wurde. Bildungsminister Martin Polaschek wies in seiner Festrede darauf hin, dass der KEBÖ für die Anliegen und Interessen der Erwachsenenbildung in Österreich eine besondere Rolle zukomme. Die 10 KEBÖ-Verbände registrierten vor der Pandemie jährlich 235.000 Veranstaltungen an insgesamt 6.200 Standorten mit über 4,2 Millionen Teilnahmen. Bildungsminister Polaschek würdigte diese Leistungen: „Sie sind so wichtig, weil Sie am Puls der Zeit und ganz nahe bei den Menschen sind.“ Eine internationale Perspektive bot Uwe Gartenschläger (Präsident des Europäischen Erwachsenenbildungverbandes EAEA) in seinem Referat „Erwachsenenbildung im Wandel unserer Gesellschaft. Eine Zukunftsperspektive“.



© ElisabethMandl, Forum KEB

oben: BM Martin Polaschek mit Christian Kopf (Vorsitzender des Forums) und Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter

unten: BM Martin Polaschek und Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner mit den Geschäftsführer:innen der KEBÖ-Verbände anlässlich 50 Jahre KEBÖ

9.2. Kooperatives System

Kooperatives System der österreichischen Erwachsenenbildung

Das Kooperative System der österreichischen Erwachsenenbildung ist eine Gemeinschaftsinitiative der zehn Verbände der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) und des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb) zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der Erwachsenenbildung.

Ziel des Kooperativen Systems ist es, die berufsbegleitende Weiterbildung von Erwachsenenbildner:innen zu fördern, was auch die Anerkennung der Zertifizierung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen betrifft. Das Kooperative System unterteilt sich in drei Geschäftsfelder.

Geschäftsfeld 1: Die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) überprüft und anerkennt Kompetenzen von Erwachsenenbildner:innen nach definierten Standards. Sie bietet einen berufsbezogenen Abschluss auf zwei Stufen (wba-Zertifikat und wba-Diplom in vier Spezialisierungen: für Lehrende, Bildungsmanager:innen, Berater:innen und Bibliothekar:innen). Die wba anerkennt Bildungsangebote, ohne selbst Bildungsanbieter zu sein. Die wba konnte 2022 ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Seit der Gründung der wba am 1.2.2007 konnten 2.445 Bildungsangebote akkreditiert und 2.520 Standortbestimmungen durchgeführt werden; 1.664 Zertifikate und 280 Diplome wurden verliehen.

Geschäftsfeld 2: In diesem Geschäftsfeld, es nennt sich „Grundlagen der Erwachsenenbildung“ werden Basislehrgänge und Grundlagenseminare vermittelt um erste Einblicke in das vielfältige Berufsbild der Erwachsenenbildner:innen zu ermöglichen.



wba 15 Jahrfeier Jubiläumsfeier in Wien

Geschäftsfeld 3: Dieses Geschäftsfeld widmet sich dem Themenfeld des Bildungsmanagement. Die Arbeit von Bildungsmanager:innen unterliegt einem ständigen Wandel. Ein grundsätzliches Verständnis von Bildung und pädagogischen Aufgaben ist dabei ebenso wichtig wie betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse. Aufgabe des Geschäftsfeldes ist es, durch entsprechende Angebote den Qualifizierungsbedarf abzudecken. Im November 2022 konnten 10 Personen den „Bildungsmanagement-Lehrgang expert“ abschließen. Ein neuer Lehrgang konnte mit 11 Teilnehmer:innen gestartet werden.

9.3. ÖBIKO

Österreichische Bischofskonferenz

Die Österreichische Bischofskonferenz (ÖBIKO) ist ein wichtiger und langjähriger Partner der katholischen Erwachsenenbildung auf Ebene des Bundes. Seitens der Kirche ist sie der zentrale Fördergeber der österreichweiten Aktivitäten des Forums.

2022 gab es in Zoom-Meetings einen laufenden Austausch mit dem in der Bischofskonferenz für Erwachsenenbildung zuständigen Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl. Dabei wurden Trends und Entwicklungen der Erwachsenenbildung besprochen und reflektiert. Für 2023 ist eine gemeinsame Studienreise nach Rom geplant.

Im Juni 2022 tagte der Vorstand des Forums mit Bischof Krautwaschl und den für Erwachsenenbildung seitens der Diözesen Beauftragten im Kardinal König Haus in Wien. Neuerlich waren die Herausforderungen der Pandemie ein breites Thema, die Digitalisierungs-Strategien des Forums, der Neustart in allen Fortbildungsbereichen und die Wiedergewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen – ein besonderes Wesensmerkmal kirchlicher Erwachsenenbildung. Rund 11.000 Menschen engagieren sich in den verschiedenen Einrichtungen des Forums für eine zeitgemäße kirchliche Erwachsenenbildung in ganz Österreich.

Das Forum ist in einem guten Austausch mit dem Generalsekretariat der Bischofskonferenz und bedankt sich auch an dieser Stelle für die Subventionierung. Eine Valorisierung der Subvention der Bischofskonferenz, analog zu den bereits für 2022 und 2023 valorisierten Subventionen des Bildungsministeriums, wird seitens des Forums angestrebt.



© Christian Jungwirth

Bischof Wilhelm Krautwaschl ist als Referatsbischof für Bildung u.a. für die katholische Erwachsenenbildung zuständig.

9.4. BMBWF

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Zwischen dem Forum und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung besteht eine langjährige, konstruktive, strategische und inhaltliche Partnerschaft. Die Fördermittel des Ministeriums sind ein zentraler Baustein der kirchlichen Erwachsenenbildung in Österreich.

Der Fördervertrag mit dem Bildungsministerium ist für die katholische Erwachsenenbildung eine wichtige finanzielle Basis und ein strategischer Eckpfeiler für die 70 Mitgliedseinrichtungen des Forums.

- Aufgrund der Pandemie wurde der bestehende Leistungsvertrag mit dem Ministerium mehrmals verlängert. Für 2022/2023 konnte nach intensiven Verhandlungen eine Valorisierung (5 % für 2022 und 5 % für 2023) erreicht werden. Erstmals legt das Ministerium mit dem neuen Fördervertrag nun auch bildungspolitische Schwerpunkte fest und zieht das Kriterium einer Wirkungsmessung ein. Das heißt, es wird in der Evaluierung der Erwachsenenbildungsangebote auch darum gehen, welche Wirkungen diese bei den Teilnehmer:innen mit sich bringen.



© Ingeborg Zeh

Generalsekretär Martin Netzer bei seiner Grußbotschaft im Rahmen des Symposiums anlässlich 25 Jahre Forum im Kardinal König Haus in Wien im Oktober 2022.

- Das Forum bedankt sich explizit bei Bundesminister Martin Polaschek, bei Generalsekretär Martin Netzer, bei Sektionschefin Doris Wagner und bei Doris Wyskitensky als Leiterin der Abteilung Erwachsenenbildung sowie bei Robert Kramreither als zuständigem Fachreferenten. Robert Kramreither hat die Erwachsenenbildung über viele Jahre mit Expertise und Weitblick seitens des Ministeriums in besonderer Weise unterstützt und fachlich begleitet. Das Forum wünscht ihm alles Gute anlässlich seiner Pensionierung. Einen herzlichen Dank für das ausgezeichnete Miteinander über viele Jahre!

9.5. oieb

Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung



Aktivitäten des oieb zur Unterstützung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich im Jahr 2022

Unterstützung bei Design und Durchführung der Online-Talk-Reihe zum 25-jährigen Bestehen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung, darunter

- Moderation des Online-Talks „Bildung und Zivilgesellschaft“, 28. Jänner 2022
- Moderation des Online-Talks „Politik und Medien“, 31. März 2022

Mitarbeit an Konzeption und Redaktion des Sammelbandes „25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich“.

Artikel „Perspektiven katholischer Erwachsenenbildung“ in: Wirkungsbericht 2021 des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich.

9.6. ÖGPB

Österreichische Gesellschaft für politische Bildung



Politische Bildung, im Sinne einer Bildungsarbeit für eine lebenswertere und zukunftsfähigere Gesellschaft, ist ein inhaltlicher Schwerpunkt des Forums. Nahezu alle Mitgliedseinrichtungen bieten Angebote im Bereich der politischen Erwachsenenbildung.

Politische Erwachsenenbildung soll und darf nicht mit den Vorgängen der aktuellen Politiklandschaft verwechselt werden. Diese erzeugt Politikverdrossenheit. Die Mitglieder des Forums versuchen mit zahlreichen Veranstaltungen und Formaten das Interesse an politischen Prozessen zu wecken und sie ermutigen Menschen sich politisch einzubringen. Eine wesentliche Grundlage dafür bildet die katholische Soziallehre.

Die Österreichische Gesellschaft für politische Bildung (ÖGPB) ist ein gemeinnütziger Verein und bezweckt die Förderung der politischen Bildung im Bereich der Erwachsenenbildung. Mitglieder sind die neun Bundesländer, der Bund und die zehn Verbände der KEBÖ.

2022 gingen 16,7 Prozent der von der ÖGPB ausgeschütteten Fördermittel als Unterstützung an Mitgliedseinrichtungen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung. Das waren 16,4 Prozent der von der ÖGPB geförderten Projekte. Ein herzliches Danke für diese Fördermöglichkeit und auch ein großes Danke für das Engagement vieler KEB-Einrichtungen in diesem wichtigen Bereich.

9.7. EB

Erwachsenenbildung: Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis



Fortsetzung der seit 2013 bestehenden Kooperation
mit dem deutschen Fachmedium.

Folgende Themen wurden 2022 bearbeitet:

- **01/2022: Ehrenamt und Engagement**
Erwin Mayer: Ehrenamt in der katholischen
Erwachsenenbildung im Wandel der Gesellschaft.
Regionalbetreuer Katholisches Bildungswerk Wien
Monika Brolli: Ehrenamtliche Tätigkeit und Auszeit
für mich – geht das? Ein Erfahrungsbericht im Haus
der Frauen – St. Johann bei Herberstein
Sabine Posch und Erwin Mayer: Je mehr man
sich reintigert, desto toller kann es werden.
Interview mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin,
Katholisches Bildungswerk Wien
- **02/2022: Leib und Körper in der
Erwachsenenbildung**
Christina Hardt-Stremayr: Ja! Ich bin schön. Auf
der Suche nach dem eigenen Wert. Katholische
Frauenbewegung Kärnten
Julia Postl: Tu deinem Leib etwas Gutes, damit
die Seele Lust hat, darin zu wohnen. Pilgertag der
Katholischen Frauenbewegung Linz
- **03 und 04/2022: Erwachsenenbildung in der
Ukraine:**
Sonderausgabe anlässlich der russischen Invasion
am 24.2.2022 in die Ukraine. Beiträge ukrainischer
Autor:innen zur Bildungslandschaft in der Ukraine

Ein herzliches Dankeschön an alle Autor:innen!

10. Internes

Vorstandssitzungen, Studienreise, Online-Talkreihe, Symposium

Im Jänner und April 2022 tagte der Vorstand noch im Online-Modus. Wobei die erste Sitzung der neuen Vorstandsperiode und des neu gewählten Vorstandes (2022 bis 2024) im Jänner 2022 gemeinsam mit allen stellvertretenden Vorstandsmitgliedern durchgeführt wurde.

Im Mai 2022 konnte der Vorstand eine Studienreise nach Brüssel durchführen. Die europäischen Perspektiven der Erwachsenenbildung wurden dabei in den Blick genommen. Die Studienexkursion beinhaltete u.a. einen Austausch in der Ständigen Vertretung Österreichs bei der Europäischen Union, Gespräche mit den Mitgliedern des Europäischen Parlaments Christian Sargartz (EVP), Evelyn Regner (S&D), Monika Vana (Grüne). Weiters gab es ein Zusammentreffen mit

Michael Kuhn von der Kommission der Bischofskonferenzen in der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) und mit dem Ersten Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, Othmar Karas. Für 2023 ist eine Studienreise nach Rom, gemeinsam mit dem für Erwachsenenbildung zuständigen Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl, vorgesehen.

Im Rahmen der Vorstandssitzung im Juni 2022 im Kardinal König Haus in Wien gab es den jährlichen Austausch des Vorstandes mit dem Referatsbischof. Bischof Wilhelm Krautwaschl zeigte sich von der Vitalität und den zielgerichteten Angeboten des Forums beeindruckt. Er betonte die Bedeutung des Ehrenamtes als Besonderheit der kirchlichen Erwachsenenbildung. Alle Einrichtungen kirchlicher Erwachsenenbildung sind für Bischof Krautwaschl Orte der Begegnung, Orte der Wissensvermittlung aber auch Orte der Hoffnung und des konkreten Tuns für eine bessere und lebenswertere Gesellschaft. Am Abend nach der Vorstandssitzung gab es wieder den traditionellen Heurigenbesuch in Wien.



Studienreise: Brüssel 2022



Vorstandssitzung im Juni 2022
Treffen mit Bischof Krautwaschl im KKH



© Ingeborg Zeh

2022 war für das Forum ein Jubiläumsjahr. Seit 25 Jahren besteht diese Form der verbandlichen Zusammenarbeit von aktuell 71 Mitgliedseinrichtungen der kirchlichen Erwachsenenbildung in ganz Österreich. An der Online-Talk-Reihe „Mut zu Veränderung“ nahmen Expert:innen wie Franz Küberl (ehemaliger Caritas Präsident), Andreas Novy (Sozioökonom), Doris Wagner (Sektionschefin im Bildungsministerium), Peter Plaikner (Politikanalytiker und Publizist), Doris Helmsberger-Fleckl (Chefredakteurin „Die Furche“), Roman Siebenrock (Theologe) teil, an der das Gespräch über die Zukunftsperspektiven sowie die gesellschaftlichen und kirchlichen Beiträge der katholischen Erwachsenenbildung gesucht wurde.

Im Oktober 2022 fand anlässlich 25 Jahre Forum ein Symposium mit dem Titel „BILDung (in) einer künftigen WELT“ in Wien statt. Zu den „Beiträgen der katholischen Erwachsenenbildung für eine lebenswertere Gesellschaft“ sprachen u. a. Bischof Wilhelm Krautwaschl, Generalsekretär des Bildungsministeriums Martin Netzer, Vorstandsvorsitzender Christian Kopf, die Professoren für Religionspädagogik Anton Bucher (Salzburg) und Bert Roebben (Bonn), Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter, die Wiener Pastoraltheologin Regina Polak, Theologin und neue Geschäftsführerin des Frauenreferats Kolping Österreich Magdalena Holztrattner, Professorin für Katechetik, Religionspä-

dagogik und Pädagogik an der Katholischen Privat-Universität Linz und stellvertretende Vorsitzende der ARGE Religionspädagogik Helena Stockinger, sowie der stellvertretende Leiter des Katholischen Bildungswerks Salzburg und Autor Andreas G. Weiß. Moderiert wurde die Veranstaltung von der langjährigen ORF-Korrespondentin Mathilde Schwabeneder.

An den verschiedenen Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung nahmen über 300 Kolleg:innen sowie an der Erwachsenenbildung interessierte Personen teil.

oben: Talkrunde beim Symposium 2022
 li.: Tortenanschnitt
 re.: Referent:innen des Symposiums 2022

Personelle Veränderungen im Vorstand und in der Bundesgeschäftsstelle des Forums.

Ute Paulweber hat sich nach vielen Jahren und großartigem Engagement für die Erwachsenenbildung in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolgerin im Vorstand, als Vertreterin des Forums Steiermark, ist Martina Platter, Leiterin des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Graz-Seckau.

Philipp Klutz hat in der Diözese Innsbruck eine neue Funktion übernommen. Nachfolgerin im Vorstand, als Vertreterin des Forums Tirol, ist Magdalena Modler-El Abdaoui, Leiterin des Hauses der Begegnung und des Bildungshauses St. Michael der Diözese Innsbruck.

Aus dem Team der Bundesgeschäftsstelle hat sich Brigitte Lackner in den Ruhestand verabschiedet. Sie betreut aber weiterhin die Lernplattform des Forums. Neu im Team ist Barbara Hirner für den Bereich Elternbildung.

Herzlichen Dank allen ausgeschiedenen Kolleg:innen für das großartige Engagement und den neuen Kolleg:innen alles Gute und viel Freude in ihren Funktionen und Arbeitsbereichen!



© Oskar Steimel

© Gerald Neuhöf

Ute Paulweber, Martina Platter



© Oskar Steimel

© Kaltenhauser

Philipp Klutz, Magdalena Modler-El Abdaoui



© Oskar Steimel

© Ingeborg Zeh

Brigitte Lackner, Barbara Hirner



Good Practice

Die Mitgliedseinrichtungen berichten über ihre Bildungsangebote

Informationen und Anregungen aus der „guten Praxis“

11. Generationen	54
12. Gesellschaft und Politik	60
13. Glaube und Weltanschauung	74
14. Mitarbeiter:innenbildung	80
15. Musisch-kulturelle Bildung	82
16. Persönlichkeit, Kommunikation	86
17. Sonstiges	93

11. Generationen

#gameofchange – Gemeinsam zum öko-sozialen KlimaWandel in Vorarlberg

KBW Vorarlberg – in Kooperation mit der Pfarrcaritas Vorarlberg und dem Verein für Gemeinwohlökonomie

Durchführungszeitraum: Mai 2022 bis mind. Ende 2023

Die Formate bestehen aus 6 Treffen zu je 4 AE:

- 2 Formate sind abgeschlossen, 1 Format hat mit Stand 27. Februar 2023 4 Treffen absolviert.
- Ein 4. Format ist bereits fixiert und beginnt demnächst.
- Weitere Formate (in Unternehmen) sind in Planung.

Ort: Gemeinde Mäder (abgeschlossen)
Pfarre Lochau (4 von 6 Treffen)
Diözesanhaus/Caritas Feldkirch (abgeschlossen)
Eine Bank im Walgau (startet demnächst)

Inhalte: Beim Spiel #gameofchange ...

- treffen sich 5 bis 10 Personen für ein halbes Jahr jeweils einmal im Monat.
- entwickeln die Teilnehmenden gemeinsam Ideen, wie sie das eigene Leben und Umfeld sozial gerecht, solidarisch, ökologisch nachhaltig, partizipativ und würdevoll mit- und umgestalten können.
- kommen sie in einer Gruppe Gleichgesinnter ins gemeinsame Tun.

Referent:innen: Ulrike Amann, Jürgen Mathis, N.N.

Teilnehmer:innen: In den durchgeführten 3 Formaten insgesamt 23 Personen (13 Frauen, 10 Männer)

Ergebnisse: Dieses Format ist ein wirkungsvoller Weg, um das eigene Leben in Sachen Nachhaltigkeit zu hinterfragen und zu ändern. Aus den fünf Wertebereichen der Gemeinwohlmatrix (Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Transparenz und demokratische Mitbestimmung) und in fünf Berührungsgruppen (Ich als Konsument:in/Ich und alles rund ums Geld/Ich innerhalb der familiären Lebensgemeinschaft/Ich in der Nachbarschaft, mit Freund:innen, am Arbeitsplatz und in der Schule/Ich als Teil der Gemeinde, der Region, des Staates, der Gesellschaft) stellen sich die TN selbstgewählte Aufgaben und berichten beim jeweils nächsten Treffen über die Ergebnisse und die persönlichen Lernerfahrungen. Im Vordergrund stehen die Freude am Spiel und die gegenseitige Motivation, durch die alle nur gewinnen können.



QR: www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/kirchenblatt/artikel/komm-wir-retten-die-welt



QR: www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/kirchenblatt/artikel/wie-ein-spiel-alles-veraendert



QR: www.kath-kirchevorarlberg.at/organisation/katholisches-bildungswerkvorarlberg/artikel/gameofchange-gemeinsam-zum-oekosozialen-klimawandel-in-vorarlberg

www.bildungswerk-vorarlberg.at

Grüner wird's nicht

Katholisches Bildungswerk Salzburg in
Kooperation mit der Stadtbibliothek Salzburg

Durchführungszeitraum: 28. April 2022

Ort: Panoramabar Salzburg

Inhalte: Ökologische Fragen zwischen Profitgier, ungerechten Privilegien und dem Wunsch nach einer gerechteren Welt

Referent:innen: Kathrin Hartmann

Teilnehmer:innen: 31 Personen

Ergebnisse: Die bekannte Münchner Autorin und Journalistin Kathrin Hartmann war kürzlich in Salzburg zu Gast. Bei der Veranstaltung des Katholischen Bildungswerkes, des Christlichen Landeslehrer:innenvereins und der Stadtbibliothek Salzburg unterstrich sie einerseits den Wert persönlichen Verzichts und der sozialen Rücksicht, andererseits nahm sie aber auch das Schreckgespenst „Ökodiktatur“ sowie dessen politische Implikationen in den Blick.

Hartmann zeigte schonungslos auf, wie Menschen in den reichen Ländern mit dem dortigen imperialen Lebensstil und den damit verbundenen Konsumexzessen Teil der globalen Zerstörung sind. „Dringend brauchen die Länder des Südens unsere Solidarität, indem wir unseren mit ihrem Kampf verbinden. Gegen Freihandelsabkommen, für eine global gerechte

Landwirtschaft-, Energie- und Verkehrswende, für die Durchsetzung von Menschenrechten in den Lieferketten.“ Immer wieder werde sie selbst mit der vorwurfsvollen Frage konfrontiert, wie sie es eigentlich mit ihrem Gewissen vereinbaren könne, mit dem Flugzeug in die Länder des Südens zu fliegen. Hierbei zeigt sich für die Greenwashing-Expertin eindringlich, „wie sehr sich das Bewusstsein bereits durchgesetzt hat, dass die Welt vor allem mit individuellen Konsumentenentscheidungen gerettet werden könnte.

Bei der abschließenden Diskussion mit dem Publikum wurde deutlich, dass trotz der aktuellen Krisen- und Kriegszeit viele Initiativen für Klima- und Artenschutz weiterkämpfen und auf breiter Basis unterstützt werden. Für Hartmann stellt die ökologische und soziale Gerechtigkeit auf der ganzen Welt weiterhin das oberste Ziel dar: „Die Alternativen für eine bessere Welt sind schon da, werden aber von jenen blockiert, die daraus keinen Profit mehr ziehen könnten oder Privilegien verlieren würden.“



QR: bildungskirche.at/archiv/veranstaltungsberichte/gruene-loesungsansaeetze-an-der-kippe

SelbA – Der Film

Katholisches Bildungswerk OÖ/
SelbA – Selbständig und Aktiv

Durchführungszeitraum: Februar bis Juni 2022

Ort: Gallneukirchen, Linz, Rom

Inhalte: Team Buntes Fernsehen trifft auf SelbA Team
Das Team Buntes Fernsehen (TBF) versteht sich als Plattform für Hobbyfilmer:innen, welche vorwiegend Filme aus der Region Gusental für die Region produzieren. Diese Beiträge sollen von regionalem Interesse sein. Ausgehend von einem Bericht in einer Regionalzeitung entstand die Idee, einen Film über SelbA und dessen Wirkungsfeld inklusive des jüngsten Projektes des SelbA-Online-Trainings zu drehen. Der kurzweilige und bunte Film, der im Februar 2022 (an sehr kalten und windigen Tagen) entstanden ist, gibt einen Einblick in Sequenzen aus SelbA-Online-Stunden und auch das SelbA-Team der Diözesanstelle ist im Bild. Niemand hat sich hinter der Kamera versteckt! Wer genau schaut, sieht, dass auch der Obmann des Vereins „Team Buntes Fernsehen“ im Bild und beim SelbA-Online-Training aktiv ist.

Referent:innen: SelbA-Team, SelbA-Trainerinnen Maria Reichör und Andrea Söllner, Team Buntes Fernsehen

Teilnehmer:innen: SelbA-Online-Trainingsgruppe

Ergebnisse: Voice and Choice – SelbA auf der Ministerkonferenz im Rom

Für die Teilnahme am Internationalen Videowettbewerb der „AGE Plattform Europe“ zum Thema „glückliches und freudvolles Altern“ wurde der Film gekürzt und mit englischen Untertiteln versehen. Er schaffte es tatsächlich in die Top Ten. Die 10 Gewinnerfilme wurden auf der MIPAA +20 (Madrid International Plan of Action on Ageing) von 15. bis 17. Juni 22 in Rom präsentiert. Maria Otruba und Astrid Gaisberger folgten der Einla-



oben: Teilnehmende aus Österreich bei der Ministerkonferenz in Rom

re.: Astrid Gaisberger und Maria Otruba bei der Konferenz in Rom



© SelbA, Thomas Neubauer

derung und nahmen an der dreitägigen Konferenz in Rom teil, wo 46 Staaten und ihre jeweiligen Gesundheits- und/oder Sozialminister:innen anwesend waren. SelbA vernetzte sich so mit wichtigen Partner:innen auf nationaler und internationaler Ebene. Mehr denn je ist es wichtig, jedes Individuum in seiner Eigenart zu sehen und jedem Menschen das Älterwerden zu ermöglichen, das er/sie sich wünscht. Hier ist es wichtig, die beiden Prinzipien „Voice and Choice“ zu berücksichtigen: Menschen zuzuhören, jeder und jedem eine Stimme zu geben und die Entscheidungsmöglichkeit jedes/jeder Einzelnen zu unterstützen und zu akzeptieren.



QR: www.dioezese-linz.at/selba/film



QR: www.dioezese-linz.at/selba/ministerkonferenz

Jesper-Juul-Werte und Werkzeuge für den Familienalltag Als Familie an alltäglichen Herausforderungen miteinander wachsen

SPIEGEL-Elternbildung,
Katholisches Bildungswerk OÖ

Durchführungszeitraum: 18. Jänner bis 5. April 2022

Ort: Online/persönliches Coaching

Inhalte: In dieser vierteiligen Online-Workshop-Reihe werden Werte und Werkzeuge von Jesper Juul vorgestellt, damit Eltern ein Gefühl entwickeln, was Kinder mit ihrem Verhalten sagen wollen und was Eltern verändern können.

In den zusätzlichen persönlichen Familienberatungen/Coachings werden Eltern unterstützt, die in gewissen Situationen mit ihrem Kind überfordert sind. Gemeinsam wird herausgefunden, was das Kind den Eltern mit seinem Verhalten sagen möchte.

Eltern, die mit Hilfe ihrer Kinder reflektieren und sich selbst besser kennen lernen, geben ihren Kindern das Gefühl, sie und ihr Verhalten zu verstehen. Das stärkt die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern und das Miteinander in der Familie wird liebevoller und gelassener.

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Magdalena Kaliauer, Familylab-Familienberaterin, Lebens- und Sozialberaterin



© Margit Berger

Dr.ⁱⁿ Magdalena Kaliauer

Teilnehmer:innen: Für Eltern von Kindern von 0 bis 10 Jahren.

Ergebnisse: Mit diesen Werkzeugen ausgestattet gelingt es Eltern leichter mit ihren Kindern in Beziehung zu kommen und mit Alltagssituationen gelassener umzugehen. So entspannt sich der Familienalltag und das gemeinsame Leben. Im Coaching wird besser auf individuelle Anliegen eingegangen.



QR: Jesper-Juul-Werte und
Werkzeuge für mühsame
Alltagssituationen/18.1.2022
dioezese-linz.at

www.spiegel-ooe.at

Woche der Nachhaltigkeit Osttirol

Veranstalter:in: Fair Trade Schulen Lienz, Fair Trade Gemeinden Bezirk Lienz, Bildungshaus Osttirol, Nationalpark Hohe Tauern, Dekanatsjugend Lienz u.a.m.

Durchführungszeitraum: 16. August bis 24. September 2022

Ort: Bildungshaus Osttirol, Kolpingsaal Lienz, Franziskanerkirche, diverse Outdoorveranstaltungen

Inhalte: Klimawandel, wissenschaftliche Grundlagen, Tausch- und Flohmärkte, ökopädagogische Führungen, „Zukunftstauglich Leben“, Re-Use Workshop, Klimawanderung, regional Kochen, Repair-Café, „Green Shoes“, Meinungsumfrage

Referent:innen: 11 Personen

Teilnehmer:innen: 470 Personen

Ergebnisse: „Green Shoes“, Repariertes, Bewusstseinsbildung, Ausbildung einer Haltung, Vernetzung, Kooperation, etc.



QR: www.nachhaltigesoesterreich.at/aktion_2020/woche-der-nachhaltigkeit-in-lienz/

www.meinbezirk.at/event/osttirol/c-workshop-seminar-infoveranstaltung/die-woche-der-nachhaltigkeit-2022-in-osttirol_e883879



QR: www.dolomitenstadt.at/2022/09/12/mit-vereinten-kraeften-zu-mehr-nachhaltigkeit/

fit for family Online – Elternbildung via Internet

Jeden Monat ein neues Thema – ganz bequem von zu Hause aus!

Veranstalter:in: Katholisches Bildungswerk Tirol

Durchführungszeitraum: Seit Oktober 2022

Ort: Online

Inhalte: Elternbildungsthemen:

- Schnuller, Fopper, Zuzi
- Willkommen im Abenteuer Trotzphase!
- MINTasie – Kein Versuch ohne Buch

Referent:innen: Melanie Platzer, Sabine Schäffer, Mag. Claudia Neuwirth-Lechleitner

Teilnehmer:innen: 82 Personen

Ergebnisse: Die monatlichen Elternbildungsthemen wurden gemeinsam mit den Eltern-Kind-Zentren Telfs und Hall angeboten. So konnten Ressourcen sehr effizient eingesetzt werden und eine Vielzahl von Teilnehmer:innen gebündelt erreicht werden. Wir verfolgen dieses Angebot auch 2023 weiter, da es sich sehr großer Beliebtheit erfreut.



QR: Die aktuellen Veranstaltungen sind auf unserer Website zu finden: bildung-tirol.at

TIK – Technik in Kürze Tablet- und Smartphonekurse für Senior:innen

Katholisches Bildungswerk in der Steiermark

Durchführungszeitraum: 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022

Ort: steiermarkweit

Inhalte: TIK-Tabletkurse gibt es in Form von Schnuppereinheiten, Einsteiger:innen- und Fortgeschrittenkursen. Die Kurse fördern die digitale literacy von Senior:innen und ermöglichen der Zielgruppe die gesellschaftliche Teilhabe (soziale, politische, ökonomische Einbindung).

Die digitale Kompetenz von Senior:innen wird gestärkt, um die Selbstständigkeit und das individuelle Empowerment der Zielgruppe zu fördern. TIK-Kurse stärken den Zusammenhalt der Generationen und wirken einer Entfremdung entgegen.

Inhalte TIK-Tablet Schnupperangebote:

- Orientierung am Tablet
- Grundbegriffe
- Fotos machen, verwalten, verschicken
- Alles rund um Apps

Inhalte TIK-Tablet Einsteiger:innenkurse:

- Wichtige Begriffe
- Meine Bilder
- Mein Postfach
- Meine Apps
- Meine Unterhaltung
- Unterwegs im Internet
- Sicherheit
- GMX-Mail

Inhalte TIK-Tablet Fortgeschrittenenkurse:

- WhatsApp
- Skype
- Bücher herunterladen und lesen am Tablet
- Facebook
- Internet III
- Sicherheit III



© Regelnegg

Kursteilnehmende

Inhalte TIK-Smartphonekurse (Einsteiger:innen und Fortgeschritten)

- Wichtige Begriffe
- Unterschiedliche Betriebssysteme
- Bedienung leicht gemacht
- Telefonieren
- SMS
- Kamera
- Notizen
- Apps
- Unterwegs im Internet
- Sicherheit

Referent:innen: TIK-Trainer:innen

Teilnehmer:innen: Senior:innen

Ergebnisse: 2022 konnten in 23 Schnuppereinheiten und 46 Kursen 415 Senioren und Seniorinnen (davon 299 Frauen) in verschiedenen Regionen der Steiermark erreicht werden.



QR: bildung.graz-seckau.at/einrichtung/202/seniorinnenundgeneratione/generationenbildung/tiktechnikinkuerze

bildung.graz-seckau.at

12. Gesellschaft und Politik

„Brennpunkt Energieknappheit und Armutsgefährdung – Perspektiven am Energiemarkt, Hürden und Hilfestellungen für Haushalte“ – Sozialstammtisch

Haus der Begegnung gemeinsam mit Caritas der Diözese Innsbruck, dem Evangelischen Bildungswerk, dem Studiengang „Soziale Arbeit“ des MCI und dem Freundeskreis der KAB

Durchführungszeitraum: 16. November 2022, 19:30 Uhr

Ort: Haus der Begegnung, Innsbruck

Inhalte: Aus aktuellem Anlass öffnet der „offene Sozialstammtisch“ einen Raum für den Austausch mit unseren Gesprächspartner:innen aus der Energiewirtschaft und vom Tiroler Hilfswerk: Fachkundige Information sowie Diskussion und Vernetzungsmöglichkeit können helfen, in einer Situation stark steigender Energiekosten gute Entscheidungen zu treffen. Eine Hilfestellung, um im eigenen Umfeld und in der Beratung und Begleitung von Menschen, die durch die Teuerung in prekäre Lebenssituationen geraten oder sich davor fürchten, Handlungsfähigkeit und hilfreiche Perspektiven zu entwickeln.

Referent:innen:

DI Gerhard Kerschbaumer, Energieexperte, Zivilingenieur und Maria Steinlechner, Tiroler Hilfswerk, Land Tirol

Teilnehmer:innen: 13 Personen

Ergebnisse: Information, Diskussion und Vernetzung über die aktuelle Situation am Energiemarkt und die Möglichkeiten der Unterstützung durch das Land und andere Träger für von der Teuerung besonders betroffene Menschen

SYMPOSIUM – Einfluss nehmen

Akademie für Sozialmanagement

Durchführungszeitraum: 7. Juni 2022

Ort: Kardinal König Haus, 1130 Wien

Inhalte: EINFLUSS nehmen – Im sozialen Sektor Möglichkeitsräume für Führungskräfte und Gestalter:innen – Wie können Rahmenbedingungen entdeckt, erkannt und beeinflusst werden? Es gilt zu verstehen, wie öffentliche Bilder von sozialen Berufen mitgestaltet werden können – bewusst oder unbewusst. Es geht um die großen Themen, die die Arbeit im sozialen Feld und damit die Gesellschaft jetzt und in Zukunft beeinflussen. Für neue Ideen, für neue Anläufe, zur persönlichen und professionellen Stärkung und zum Dranbleiben.

Rudolf Anschober, Politiker: Mitgestalten – Politik beeinflussen Wie das Soziale mehr Gewicht in politischen Entscheidungen erhalten kann?

1. Solidarität statt Wettkampf: In den letzten Jahrzehnten haben rechte Ideologien eine Stimmung erzeugt, die behauptet, dass es dem Einzelnen besser geht, wenn es anderen schlechter geht. Dass es also um einen großen gesellschaftlichen Wettkampf geht. Dieses Weltbild zu korrigieren, ist die erste Aufgabe. Gerade die Pandemie beweist uns nun, dass es uns dann besser geht, wenn es auch dem anderen gut geht. Solidarität und Miteinander haben stark an Anerkennung gewonnen.
2. Neue Budgetpolitik: Die Pandemie hat budgetpolitische Glaubenssätze in Frage gestellt. Investiert wurde, weil es eben notwendig war. Und es wird auch in der Klimakrise notwendig sein.

3. Dialog: Sozialinitiativen brauchen einen laufenden Dialog mit der gesamten Politik. Für Politiker ist vielfach schwer möglich alle Lebenssituationen zu erkennen. Es braucht Gesprächsebenen, wo diese sichtbar gemacht werden können.
4. Präsenz in der Gesellschaft: Problematische Lebenssituationen, erforderliche Schritte für mehr Gerechtigkeit und Diversität müssen gesellschaftlich zum Thema gemacht werden und das möglichst verständlich und mehrheitsfähig.

Ruth Simsa, Sozialwissenschaftlerin: Den Rahmen erweitern – Empfehlungen der Wissenschaft

Organisationen der Zivilgesellschaft leisten unverzichtbare und vielfältige Beiträge zur Lebensqualität in unserem Land. In vielen Aspekten sind ihre Rahmenbedingungen in den letzten Jahren schlechter geworden, die Pandemie hat das drastisch verschärft. Insbesondere im Sozial- und Gesundheitsbereich gibt es hohe Arbeitsbelastungen. Individuelle Resilienz, also das Sich-Anpassen an Herausforderungen wird auf Dauer nicht ausreichen, um strukturelle Mängel auszugleichen. Es braucht daher von Seiten der Politik die Absicherung durch gute ökonomische Rahmenbedingungen, den Einbezug der Expertise der Zivilgesellschaft und einen gesellschaftspolitischen Diskurs über den Wert sozialstaatlicher Absicherung, insbesondere in Krisenzeiten.

Elisabeth Hammer, Geschäftsführung neunerhaus & Obfrau BAWO : Welt verändern – Sozialorganisationen wirken gesellschaftspolitisch

Sozialorganisationen lindern täglich Notlagen und unterstützen bei der Lösung unterschiedlicher Probleme. Viele von ihnen wollen darüber hinaus zu einer systemischen Verbesserung der Lebenssituation von vulnerablen Zielgruppen beitragen. Um gesellschafts-

politische Wirkung zu erzielen, braucht es eine aktive Involvierung in die Gestaltung des sozialen Feldes – und einen lebendigen Diskurs mit Fachexpert:innen und Fördergeber:innen genauso wie mit Kooperationspartner:innen in der Zivilgesellschaft. Welche Grundhaltungen in einer Sozialorganisation sind dabei hilfreich? Welche Führungs- und Organisationskultur ist notwendig, welche Strukturen und Prozesse sind unumgänglich? Damit beschäftigt sich der Impulsvortrag anhand konkreter Beispiele.

Referent:innen: Rudi Anschöber, Ruth Simsa, Elisabeth Hammer, Irina Adăscăliței, Cornelia Burtscher, Cornelia Heinrich, Elisabeth Löffler, Elisabeth Udl, Sr. Maria-Andreas Weißbacher CPS, Regina Aisthleitner, Sonja Hofmair, Stefan Tacha, Christoph Schweifer, Klaus Schwertner

Teilnehmer:innen: Alle, die den Sozialbereich mitgestalten wollen – am Arbeitsplatz, in Netzwerken, in Verbänden und Vereinen, in der Politik, als Aktivist:in...

Ergebnisse: Ein breiter Einblick in das weite Feld der Sozialwirtschaft, viele neue Impulse und Vernetzung



QR:
sozialmanagement.at/fortbildung/symposium-2022---einfluss-nehmen/ueberblick-symposium

Leadership Academy: Take it easy when it seems hard to lead

Kardinal König Haus – Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas GmbH/Bereich Hospiz, Palliative Care, Demenz

Durchführungszeitraum: 1. Dezember 2022
(Pre-sessions am 17. und 18. November)

Ort: Online via Zoom

Inhalte: Die Leadership Academy wendet sich an Führungskräfte in Hospiz und Palliative Care in Staaten Südost- und Zentraleuropas (SEE und CEE). Die Seminarsprache ist Englisch. Im Mittelpunkt stehen Führungsthemen, zu denen im Vorfeld mit den potentiellen Teilnehmer:innen ein aktueller Aspekt als Thema entwickelt wird.

Das Thema 2022 waren Führung auf der mittleren Ebene und die spezifischen Herausforderungen, die sich hier durch aktuelle Entwicklungen (Personalmangel, Coronapandemie, Krieg) sowie die spezifischen Bedingungen in der Arbeit mit Menschen am Lebensende ergeben.

In zwei Pre-sessions zu je 3 Stunden am 17. und 18. November wurden in Teilgruppen die Interessen und konkreten Führungsaufgaben der Teilnehmenden erhoben. Die/der Trainer:in erhielt einen Einblick in die Positionen und speziellen Herausforderungen der TN. Gleichzeitig wurden aber bereits Ressourcen und Motivationen – die ja gerade im Bereich Palliative Care speziell und stark ausgeprägt sind – thematisiert. Am 1. Dezember fand von 9-16 Uhr die Hauptsitzung mit der Gesamtgruppe statt. Themen waren Klärungen von Position, Rolle und Rollenerwartungen. Die Frage „Tun wir das Richtige und woher wissen wir das?“ wurde ebenso behandelt wie die Rolle des Humors als Entlastung für Führungskräfte und Teams. Zwei Kurzmodule widmeten sich der Priorisierung von Aufgaben und den hindernden Faktoren sowie einem einfachen Konfliktmodell und dem jeweils eigenen Konfliktstil.

Ein Fokus wurde durchgängig auf Haltung (als wichtige Komponente in der Arbeit in Hospiz und Palliative Care) gelegt und den sehr persönlichen Halt, den die Führungskräfte dafür mitbringen. Die Arbeitsweise kombinierte Impulse, Einzelarbeit, Kleingruppen und plenare Diskussionen.

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Magdalena Holztrattner, verfügt über langjährige Führungserfahrung. Sie hat kürzlich ein Buch zum Thema Führung publiziert.

Teilnehmer:innen: Die Teilnehmer:innen stammten aus der Ukraine (15 Personen) und Serbien, Albanien, Rumänien, Mazedonien und der Tschechischen Republik (13 Personen).

Die Sitzungen wurden für die Teilnehmer:innen aus der Ukraine simultan gedolmetscht (finanziert von Caritas Wien). Aufgrund der politischen Umstände konnten die Teilnehmenden aus der Ukraine nicht durchgängig teilnehmen (Stromabschaltungen, Bombenalarm).

Ergebnisse: Im Feedback berichteten die Teilnehmenden, dass sie sowohl von den kompakten Inputs, der eigenen Reflexion zu den Themen als auch dem sehr offenen Austausch in der Gruppe profitiert hatten. Durch die Pre-sessions war ein schnelles Einsteigen zu den doch sehr persönlichen Themen gut möglich. Viele der Teilnehmenden haben keine Support-Netzwerke auf Führungsebene (Kolleg:innen, Supervision, Ausbildung) zu den Führungsfragen, sodass die Leadership Academy eine willkommene Möglichkeit zu Fortbildung, Stärkung und Reflexion darstellte.

Die Berichte aus der Ukraine und die sehr ehrlichen Geschichten zum Verbleib im Kriegsgebiet berührten die anderen Teilnehmer:innen sehr.

Podcast: LEISE INNOVATIONEN



Akademie für
Sozialmanagement

Durchführungszeitraum: 2022

Ort: Wien

LEISE INNOVATIONEN – Kleine Veränderungen machen einen großen Unterschied.

Die ASOM bietet nicht nur exzellente Aus- und Weiterbildung für Führungskräfte, sondern fokussiert auch auf Veränderungsprojekte in sozialen Organisationen, die einen Unterschied auf der Haltungs- und der Handlungsebene machen.

In der Tradition der Veränderungen steht unser Podcast „Leise Innovationen“. Kleine Veränderungen machen einen großen Unterschied. In diesem Wissen machen wir uns auf die Suche nach lebensverändernden Innovationen im weiten Feld der sozialen Organisationen. Ein:e Scout spürt eine Innovation auf, ein:e Host hat keine Ahnung, Gäste lüften das Geheimnis. Das ist unser Podcast-Setting, in dem wir Sie und uns mit fantasievollen, ungewöhnlichen und manchmal ein wenig unauffälligen Innovationen überraschen. Hören Sie rein!

Sie finden unseren Podcast „Leise Innovationen“ auf Spotify, Google Podcast oder Apple Podcasts.

Referent:innen: Karin Michaela Krischanitz, Johannes Jurka, Tom Strasser-Neuhofer



QR: sozialmanagement.at/ueber-uns/podcast-leise-innovationen/podcast-leise-innovationen

Dummheit

Katholisches Bildungswerk Salzburg
Oval – Die Bühne im Europark

Durchführungszeitraum: 4. April 2022

Ort: Europark, Oval, Europastraße 1, 5020 Salzburg

Inhalte: Dummheit ist gefährlich. Sie gefährdet zwischenmenschliche Beziehungen, den sozialen Zusammenhalt, den demokratischen Grundkonsens und unser Überleben auf diesem Planeten.

Heidi Kastner zeigt auf, dass sich messbare Intelligenz und Dummheit beileibe nicht ausschließen müssen und analysiert messerscharf die Spielarten der Dummheit. Da gibt es die Lern- und Faktenverweigerer sowie die Denkfaulen, die lieber nachplappern, was Influencer:innen sagen, als Wissen zu erwerben und selbst zu denken. Es gibt die Querulant:innen und Verschwörungstheoretiker:innen, die von dunklen Mächten unken, die sie ins Verderben stürzen wollen. Und dann gibt es noch die Gefühlsdummen, die sich nicht in andere hineinversetzen können oder wollen und jegliches Mitgefühl vermissen lassen. Schiller gebrauchte 1801 in seiner „Jungfrau von Orléans“ das schon damals gängige Sprichwort: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“.

Referent:innen: Dr. Adelheid Kastner

Teilnehmer:innen: 219 Personen

Ergebnisse: Die pointierte Veranstaltung erfuhr besonders im Kontext aktueller Krisen sowie des Klima- und Corona-Skeptizismus große Aufmerksamkeit.



QR: www.meinbezirk.at/event/salzburg-stadt/c-workshop-seminar-infoveranstaltung/vortrag-buchpraesentation-adelheid-kastner-dummheit_e789793



© KBW OÖ

Gedenkstätte: Michaela Stauder und Christian Pichler

Barcamp „Frau Sein nach der Pandemie“

Tagungshaus Wörgl in Kooperation mit Frauen im Brennpunkt

Durchführungszeitraum: 9. März 2022, 9:30–16:30 Uhr

Ort: Tagungshaus Wörgl, Tirol

Inhalte: Erfahrungsberichte, Vernetzungs- und Unterstützungsmöglichkeiten, direkte Beteiligung, Bottom-up-Veranstaltung

Referent:innen: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Julia Schratz

Teilnehmer:innen: 21 Personen

Ergebnisse: Die angeregten Diskussionen und die emotionale, offene Beteiligung machten die Diskussionsgruppen sehr bunt und spannend; der Wunsch nach Vernetzung und Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung unter Frauen und vor allem die Notwendigkeit für Angebote im Bereich Finanzbildung für (junge) Frauen war deutlich spürbar.



QR: www.tagungshaus.at/aktuelles/detailansicht/visionen-fuer-ein-gleichberechtigtes-tirol-nachlese-zum-frauen-bar-camp

Gehdenken 2022 – Gedenkmarsch zum multireligiösen Gedenkort. Flucht am Stadtfriedhof Traun – St. Martin

KBW-Treffpunkt Bildung
Katholisches Bildungswerk OÖ

Durchführungszeitraum: 4. November 2022, 12:00–17:00 Uhr, anschließend multireligiöse Gedenkfeier

Ort: Stadtgebiet von Linz: Start in der Pfarre St. Markus in Urfahr, Ziel am Stadtfriedhof in Traun

Inhalte: Gedenkmarsch durch Linz und multireligiöse Gedenkfeier bei der neu errichteten Gedenkstätte. Flucht. Wir gedachten beim Marsch und der Feier der vielen Menschen, die auf der Flucht ihr Leben lassen mussten, auch der vielen Namenlosen. „Der Gedenkort ist ein Beitrag gegen das Vergessen und ein Hoffnungssymbol für eine Veränderung.“ Arye Wachsmuth, gestaltender Künstler

Referent:innen: Bischof Manfred Scheuer, Murat Baser (islam. Glaubensgemeinschaft), Lore Beck (evang. Kirche), Michaela Stauder, Michaela Wagner, Stefan Schlager (Theol. EB und Weltreligionen)

Teilnehmer:innen: Ca. 20 Personen

Ergebnisse: Nachbericht, Fotos und Videos



QR:
Gehdenken 2022 –
KBW-Treffpunkt Bildung
dioezese-linz.at

www.kbw-ooe.at

Reihe: Dialog Brunch

Dominikanerhaus Steyr

Durchführungszeitraum: 17. September und 3. Dezember 2022

Ort: Dominikanerhaus Steyr

Inhalte: Bei dieser Reihe erzählen uns besondere Gäste in gemütlicher Atmosphäre und bei einem fairen und nachhaltigen Frühstücksbuffet zu einem ausgewählten Thema ihre ganz persönlichen Sichtweisen. Im Anschluss kommen wir gemeinsam ins Gespräch und tauschen uns aus. Ein respektvoller Dialog auf Augenhöhe und die Horizonterweiterung stehen dabei im Mittelpunkt. Es darf auch visioniert werden für eine gute Zukunft!

17. September: Zum Auftakt der Reihe besuchte uns Bürgermeister Ing. Markus Vogl und erzählte uns von seiner Vision eines guten Lebens für alle.

3. Dezember: Heinz Mittermayr berichtete uns an diesem Vormittag über seinen Arbeitseinsatz für Geflüchtete auf Lesbos – „Menschen(un)recht an den Grenzen Europas“.

Mit dem Krieg in der Ukraine ist das Thema Flucht wieder ganz aktuell, doch wer sieht das jahrelange menschliche Leid und Unrecht an den südlichen Grenzen Europas? Heinz Mittermayr war letzten Winter für 6 Wochen im Arbeitseinsatz auf Lesbos, konnte viele Erfahrungen sammeln und erlebte hautnah das Schicksal von Menschen auf der Flucht.

Referent:innen: Bürgermeister Ing. Markus Vogl und Mag. Heinz Mittermayr

Teilnehmer:innen: 17.9.: 26 TN/3.12.: 10 TN

Ergebnisse: Es waren sehr stimmige Austausch- und Dialogrunden. Die Teilnehmer:innen waren von der Atmosphäre und von den Gesprächen auf Augenhöhe



© Grünwald

Dialog Brunch Reihe

beeindruckt und gingen bereichert nach Hause. Die Absicht der Horizonterweiterung konnte vermittelt werden.

www.dominikanerhaus.at

Straßenaktion: Fair-Frühstück

Dominikanerhaus Steyr

Durchführungszeitraum: 12. Mai 2022

Ort: Vor der Marienkirche

Inhalte: „Bio-faires Frühstück“ – dabei geht es um die Aspekte regional, saisonal, bio und fairtrade. Die globalen Zusammenhänge wurden dabei sinnbildlich



© Gamsjäger

Fair Frühstück

auf den Tisch gelegt, während die Vorteile nachhaltig produzierter Lebensmittel und die Zusammenhänge mit der Klimakrise thematisiert wurden.

Referent:innen: Sabine Gamsjäger und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

Teilnehmer:innen: Ca. 80 Besucher:innen

Ergebnisse:

Bei einem fairen, biologischen und weitgehend regionalen und saisonalen Frühstück kamen wir mit vielen Teilnehmer:innen ins Gespräch. Es waren gute und intensive Gespräche. Mit Informationen an Pinnwänden konnten wir auch viele Fakten zum Thema vermitteln.

www.dominikanerhaus.at

In Würde sterben Fragen im Horizont der neuen Regelung zur Suizidbeihilfe



BZ Maximilianhaus in
Zusammenarbeit mit dem
Dekanat Schwanenstadt

Durchführungszeitraum: 17. November 2022, 19:00 Uhr

Ort: BZ Maximilianhaus, Attnang-Puchheim

Inhalte: Die Diskussion um Sterbehilfe ist mit dem Erkenntnis des OGH, der ein vollständiges Verbot der Suizidbeihilfe als verfassungswidrig abgelehnt hat, wieder voll entbrannt. Die Frage, was jetzt zu tun ist, liegt uns allen am Herzen. An diesem Abend wollen wir dem Spannungsfeld nachgehen, bewusst hinhören und gemeinsam diskutieren, welche Formen und Möglichkeiten für ein würdiges Leben am Lebensende für uns denkbar sind. Die beiden Referent:innen gehen in kurzen Statements auf die Fragestellungen aus ihrer Perspektive ein. Im Anschluss wollen wir in einem Publikumsgespräch den eigenen Haltungen auf die Spur kommen. Am Ende steht aber auch immer die Frage nach der eigenen Sterblichkeit. Wie möchte ich mein Lebensende gestalten? Was ist für mich würdiges Sterben?

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Christina Grebe MSc, Palliativmedizinerin, OÄ im Salzkammergutklinikum Vöcklabruck und Dr. Michael Rosenberger, Theologe, Priester, Professor für Moraltheologie an der KU Linz

Moderation: Willi Seuffer-Wasserthal

Teilnehmer:innen: 15 Teilnehmende vor Ort und 3 Personen online

Ergebnisse: Video demnächst Online auf unserer Webseite

www.maximilianhaus.at

Künstliche Intelligenz als neue Religion?!

KBW OÖ, BZ Haus der Frau, BZ Dominikanerhaus,
Bildungshaus Greisinghof, BZ Maximilianhaus

Durchführungszeitraum: Jänner 2020 bis März 2022; mehrere Verschiebungen aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen

Ort: Ars Electronica Center Linz

Inhalte: Die Tagung beschäftigte sich mit dem Thema KI (Künstliche Intelligenz) auf verschiedenen Ebenen. Soziale und gesellschaftliche Aspekte werden vordergründig thematisiert. Es geht um die Abgrenzung der Stärken künstlicher im Vergleich zu menschlicher Intelligenz. Dabei spielen auch medizinische und technische Aspekte, sowie die ethischen Herausforderungen eine große Rolle. Kann Künstliche Intelligenz den Stellenwert einer Religion einnehmen und Ersatz für verloren gegangenen Glauben sein?

Referent:innen: Mag. Gerfried Stocker, Künstlerischer Leiter des AE
Prof. Dr. Michael Fuchs, Professor für praktische Philosophie/Ethik an der KU Linz
Michael Hirschbrich, Unternehmer im Bereich KI
Alexandra Palkowitsch, MA BSc, Universitätsassistentin (Praedoc) am Institut für Systematische Theologie und Ethik der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Moderation: Michaela Stauder

Teilnehmer:innen: 28 Personen vor Ort und 9 online



QR: Dokumentation und Video
Künstliche Intelligenz als neue
Religion? – YouTube



PAX CULTURA – Über die Wichtigkeit von Kulturgütern, deren Schutz und den Umgang mit ihnen in gegenwärtigen Krisenzeiten

Katholisches Bildungswerk des Diözese Eisenstadt

Durchführungszeitraum: 7. Dezember 2022

Ort: 7000 Eisenstadt, Pfarrgasse 32, Martinussaal

Inhalte: Impulsreferate: Die Kultur und ihre Güter; Österreichische Expertise im Kulturgüterschutz; Die Kirche als Kulturgutschützerin; Zerstörung von Kulturgut im Krieg in der Ukraine; Internationaler Kulturgüterschutz am Beispiel Beirut

Referent:innen: Dr. Hans Göttel, Dr. Peter Harold, DDr. Alexander Wessely, Leylya Strobl, dipl. Jur., MA, Dr. h.c. Karl Habsburg-Lothringen

Teilnehmer:innen: 55 Personen (25 Frauen, 30 Männer)

Ergebnisse: Sensibilisierung und Annäherung an das Thema Kulturgüterschutz und im Speziellen in Bezug auf die Kirche/Diözese. Die Veranstaltung diente als Auftakt, sich in der Diözese bereichsübergreifend dem Thema zu widmen, sowohl in Theorie als auch in der Praxis.

Weitere Schritte: Am 3. Februar 2023 fand die erste Besprechung innerhalb der Diözese mit Michael Wüger (Generalvikar), Markus Zechner (Baukurator und Diözesankonservator), Bernhard Weinhäusel (Diözesanarchivar), Alexander M. Wessely (Militärdekan, Bischofsvikar), Leylya Strobl (Generalsekretärin Blue Shield Austria, Präsidentin Rörich Pact Austria), Birgit Prochazka (Katholisches Bildungswerk, pädagogische Mitarbeiterin) statt. Bei diesem Treffen wurde die



© KBW Eisenstadt

Notwendigkeit, dieses Thema weiterhin und bereichsübergreifend aufzugreifen, bestätigt und die nächsten Schritte geplant, um es tatsächlich zu implementieren. Zitat Michael Wüger: „Das ist erfolgreiche Erwachsenenbildung – wenn es nach einer Veranstaltung zu weiteren Schritten kommt.“ Das nächste Treffen findet am 30. März 2023 statt, bei dem die konkreten nächsten Schritte besprochen werden.



QR Ankündigung mit Plakat:
www.martinus.at/institution/5106/kalender/calendar/1272562.html



QR Videomitschnitt:
www.martinus.at/institution/5064/aktuelles/article/9761.html



QR Nachbericht:
www.martinus.at/2022/12/15/kulturgueterschutz-im-fokus-der-diözese

www.martinus.at/erwachsenenbildung

Rudi Anschober: „PANDEMIA – Einsichten und Aussichten“

Bildungsforum Mariatrost, Steiermarkhof, Steirisches Volksbildungswerk und Katholisches Bildungswerk

Durchführungszeitraum: 26. April 2022, 19:30–21:30 Uhr

Ort: Steiermarkhof in Graz

Inhalte: Der Ausbruch der Corona-Pandemie steht für den Beginn einer neuen Zeitrechnung. Als frisch angelobter grüner Gesundheitsminister Österreichs stand Rudi Anschober vor einer der größten Krisen des 21. Jahrhunderts. Für seine Arbeit erntete er begeisterte Zustimmung von der einen, leidenschaftliche Kritik von der anderen Seite. Einige Monate nach seinem Rücktritt aus Gesundheitsgründen schildert Anschober in seiner jüngsten Buchveröffentlichung die beispiellosen Herausforderungen durch die Pandemie am Beispiel von fünf Personen – einer Intensivmedizinerin, einer Forschungskordinatorin, einer Long-Covid Patientin, einer alleinerziehenden Buchhändlerin und eines Ministers. Es ist die Innenansicht eines Ausnahmezustandes.

Referent:innen: Dr. Rudolf Anschober

Teilnehmer:innen: 300 Personen

Ergebnisse: Mit einem äußerst anschaulichen Mix an ausgewählten Textpassagen und Schilderungen seines Wirkens als Minister gab Rudolf Anschober den 300 anwesenden Teilnehmer:innen eindruckliche Einblicke in die großen politischen Herausforderungen durch die Pandemie und wagte Ausblicke auf ein notwendiges, solidarisches Miteinander in unserer krisenprägen Zeit. Nach seiner eindrucksvollen



© Pachernegg

Buchpräsentation Rudi Anschober im Steiermarkhof

Buchpräsentation stellte sich Anschober den vielen Fragen der interessierten Teilnehmer:innen – insbesondere darüber, was jetzt zu tun sei, um den zukünftigen Herausforderungen begegnen zu können. Anschober hierzu: „Wir können gemeinsam lernen, aus Traumatisierungen neue Stärken zu gewinnen, wenn wir einen „positiven Egoismus“ leben: Uns geht es dann besser, wenn es auch den anderen besser geht. Wir tun uns selbst Gutes, wenn wir auch anderen Gutes tun!“ Weiters erläuterte Anschober, wie seine Tätigkeit als Minister ihn persönlich geprägt hat, was er aus dieser Zeit mitnimmt und was er nun als Autor vorhat.



QR: Rudi Anschober: PANDEMIA – Einblicke und Aussichten
katholische-kirche-steiermark.at



QR: Rudi Anschober Steiermarkhof Bilder

„Mein Journalistenleben zwischen Darth Vader und Jungfrau Maria“ Buchpräsentation und Talk mit Christian Wehrschütz

Bildungsforum Mariatrost, Steiermarkhof, Steirisches Volksbildungswerk und Katholisches Bildungswerk

Durchführungszeitraum: 5. Dezember 2022, 19:30–21:30 Uhr

Ort: Steiermarkhof

Inhalte: Der wichtigste österreichische Korrespondent auf dem Balkan und in der Ukraine, Mag. Christian Wehrschütz, präsentiert sein jüngstes Buch „Mein Journalistenleben zwischen Darth Vader und Jungfrau Maria“. Das Buch ist ein beeindruckendes Werk über das aufregende Leben des ORF-Journalisten, der seit zwanzig Jahren von den Kriegsschauplätzen berichtet und dabei immer nah am Geschehen und mit dem Herzen bei den Menschen ist. Die Teilnehmer:innen nimmt Christian Wehrschütz mit auf „eine journalistische Reise“ und öffnet den Vorhang für die Arbeit hinter den Kulissen: Der Geschichte hinter der Geschichte sei sein neues Buch gewidmet, so Wehrschütz. Somit erlaubten die Buchpräsentation und der anschließende Talk einen präzisen Blick in die Bedingungen und Herausforderungen von hochqualitativem Journalismus vor Ort, der gefördert gehört. „Hierzu ist es notwendig, zu zeigen, wie qualitativvoller Journalismus zustande kommt!“ – ein wichtiges Anliegen, das Christian Wehrschütz in seinem jüngsten Buch und während des gemeinsamen Gesprächs herausstreicht.

Referent:innen: Mag. Christian Wehrschütz

Teilnehmer:innen: 400 Personen

Ergebnisse: Äußerst humorvoll, lebendig und anschaulich präsentierte Christian Wehrschütz, der renommierte ORF-Korrespondent, sein jüngstes Buch „Zwischen Darth Vader und Jungfrau Maria“ und er-



© Pachernegg

Buchpräsentation Christian Wehrschütz
im Steiermarkhof

zählte im anschließenden Talk von seinen schwierigen Einsätzen in den Krisenregionen, wo nicht nur großer Mut, sondern auch unerschöpflicher Einfallsreichtum gefragt sind. Sich durch den großen Vortragssaal des Steiermarkhofs frei bewegend, ging Wehrschütz auf alle Fragen des hochinteressierten Publikums ein. Der Romy-Preisträger und „Journalist des Jahres 2014“ schöpfte dabei aus seinem großen Erfahrungsschatz und erläuterte detailliert die Umstände des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und dessen Folgen.

Im Gespräch mit Dr.ⁱⁿ Kathrin Karloff, Leiterin des Bildungsforums Mariatrost, und Johann Baumgartner, Referent des Steiermarkhofs, erklärte er eingehend, wie qualitativvoller Journalismus zustande kommt, welche große Bedeutung der gute Zusammenhalt des Teams in einem Krisengebiet spielt und mit welchen Herausforderungen und Unwägbarkeiten zu rechnen ist. Für seine Schlussworte, dass er bei seiner journalistischen Arbeit auch immer von der „Demut des Unwissens“ erfüllt sei, erntete Wehrschütz langanhaltenden Applaus.



QR: „Mein Journalistenleben“ –
Buchpräsentation von Christian
Wehrschütz
mariatrost.at



QR: Christian Wehrschütz –
Steiermarkhof

PERLE: Frauen-POWER-Frühstück Frauen auf der gesellschafts- politischen Überholspur: Expert:innen-Stammtisch

Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit

Durchführungszeitraum: Samstag, 8. Oktober 2022,
8:30-12:00 Uhr

Ort: Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit
St. Johann/Herberstein 7 | 8222 Feistritztal

Inhalte: Ein Frauen-POWER-Frühstück der besonderen Art, wo wir uns nicht nur kulinarisch stärkten, sondern am Erfahrungsreichtum toller Power-Frauen mitnaschen durften. All diese Frauen engagieren sich mit viel Herzblut bei vielfältigen Projekten in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kirche. Nach einem genussvollen Haus-der-Frauen-Frühstück stellten sie ihre Initiativen vor und wir diskutierten gemeinsam mit Ihnen, wie sie in ihr Engagement geschlittert sind, welche Berufung sie dahinter sehen, wie es gelingt, alles zu managen und welche Stolpersteine sich ihnen in den Weg legten. Empowerment und Ermutigung, vielleicht auch neue Ideen und Inspirationen für eigene Initiativen und Projekte waren garantiert!

Referent:innen: Frauen auf dem Podium: Evelyn Handler, Vorsitzende Frau in der Wirtschaft, Region Hartberg-Fürstenfeld
Lena Jäger, Initiatorin Frauenvolksbegehren
Anna Pfleger, Leiterin Haus der Frauen
Waltraud Schwammer, Bürgermeisterin Dechantskirchen
Christa Weißenbacher, Regionalsekretärin der GPA
Moderation: Claudia Gigler, Kleine Zeitung



© Haus der Frauen

Expert:innenfrauenfrühstück

Teilnehmer:innen: 23 Frauen (es kamen nur Frauen, obwohl auch Männer eingeladen waren)

Ergebnisse: Die Frauen auf dem Podium sprachen sehr offen und ehrlich über Stolpersteine und wie sie persönlich damit umgehen. Sie waren sehr ermutigend, sich selbst etwas zuzutrauen. Die Teilnehmenden waren begeistert.



QR:
Frauen YouTube-Video auf unserem Kanal, wurde auch auf Facebook gepostet

www.hausderfrauen.at

Sommergespräch: Forschungsreise zu den Grenzen der Erde. Klimawandel und Artenvielfalt

Haus der Begegnung

Durchführungszeitraum: Montag, 11. Juli 2022, 18:00–19:30 Uhr

Ort: Haus der Begegnung, Innsbruck

Inhalte: Die Erde ist weder eine Scheibe noch eine endlos sprudelnde Ressourcenquelle. Wissenschaftler:innen diverser Disziplinen erforschen und beschreiben den blauen Planeten seit Jahrhunderten. Die Belastungsgrenzen bzw. deren Überschreitung werden immer drastischer sichtbar. Wie sieht die aktuelle Datenlage aus? Welche Maßnahmen würden Wissenschaftler:innen setzen, um dem Klimawandel und dem Verlust der Artenvielfalt bestmöglich entgegenzuwirken bzw. welche Anpassungsstrategien würden sie empfehlen?

Referent:innen:

Univ.-Prof. Dr. Georg KASER: Klimaforscher
Mag.^a Stefanie PONTASCH, PhD: Naturprojekte der Tiroler Umwelthanwaltschaft, Blüten.Reich – Gemeinsam für Vielfalt
Ao. Prof. Dr. Thorsten Schwerte: Leiter des Instituts für Zoologie, Universität Innsbruck

Teilnehmer:innen: 32 Personen

Ergebnisse: Das Sommergespräch mit drei

Referent:innen war trotz der tragischen Ist-Situation bzgl. Klimawandel und Artenvielfalt sehr gelungen. Koryphäen auf deren jeweiligem Gebiet gaben Einblicke in die aktuelle Datenlage und kamen anschließend untereinander und mit dem Publikum ins Gespräch. Dabei wurde u.a. eine neue Veranstaltungsidee kreiert sowie wertvolles Grundlagenwissen für jede:n mit auf den Weg gegeben (Stichworte: mehrjährige Blumenwiesen mit heimischem Saatgut, Brutstätten für Stechmücken erkennen und vermeiden, Ökosystemrenaturierung als wirkmächtiger Hebel im Klimaschutz).

QR:



www.tiroler-umwelthanwaltschaft.gv.at/fr/formation/events/detail/sommergespraech-klimawandel/

Leben in der Blase? Impulse für eine Gesprächskultur in Zeiten zunehmender Polarisierung – 12. Tiroler Integrationsenquete

Haus der Begegnung mit Land Tirol, Stadt Innsbruck und Tiroler Integrationsforum

Durchführungszeitraum: 29. September 2022, 9:00–17:00 Uhr

Ort: Landhaus Innsbruck

Inhalte: Debatten in unserer Gesellschaft, seien es politische oder private, bewegen sich sehr oft in Extrembereichen, im Entweder – Oder. Zuletzt hat uns die Corona-Pandemie vor Augen geführt, wie schwer es ist, konstruktiv mit Menschen zu reden, deren Meinung oder Haltung sich grundsätzlich von unserer eigenen unterscheidet. Was in Diskussionen oft fehlt, ist eine gemeinsame Basis, „die Mitte“, die uns ein gegenseitiges Verstehen und Akzeptieren, ja sogar gute Übereinkünfte ermöglicht. Was heißt das für das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft, in der wir neben dem Recht auf Individualität auch eine Einigung auf wesentliche gemeinsame Werte brauchen? Was heißt das für das Funktionieren unserer Demokratie, die auf die konstruktive Auseinandersetzung von Positionen und Meinungen angewiesen ist? Was hat zu dieser Situation geführt und was braucht es, damit wir wieder miteinander ins Gespräch kommen – über Bildungs-, Haltungs-, kulturelle, politische und andere Unterschiede hinweg? Und wie begründen wir letztlich Grenzen der Toleranz, die weitere Gespräche sinnlos erscheinen lassen?

Die 12. Tiroler Integrationsenquete lädt zum gemeinsamen Nachdenken und Diskutieren darüber ein und stellt einige Impulse dazu zur Verfügung.

Referent:innen: Lisz Hirn, Philosophin und Schriftstellerin
Bastian Berbner, Journalist und Autor von „Geschichten gegen den Hass“
Kazim Hasnain, Journalist und Autor u.a. von „Auf sie mit Gebrüll“

Teilnehmer:innen: 106 Personen

Ergebnisse: www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/integration/Enquete_Dateien/Enquete-Dateien_2022/Final_Dokumentation_12._Integrationsenquete_22__002_.pdf



QR: www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/diversitaet/veranstaltungen/tiroler-integrationsenquete/

13. Glaube und Weltanschauung

Kontemplation und Wandern Bergexerzitionen in Tirol

Bildungshaus St. Michael

Durchführungszeitraum: 14.–21. August 2022

Ort: Wipptal

Inhalte: Einführung in die Kontemplation wird seit Jahren mit täglich geführten Wanderungen in der Bergwelt des Wipptals kombiniert – Körper, Geist und Seele kommen in Bewegung.

Referent:innen: Waltraud Juranek, Ludger Schwienhorst-Schönberger

Teilnehmer:innen: 15 Personen

Ergebnisse:
Sehr gutes Feedback, an Körper-Geist- und Seele gestärkte Menschen

„Wege für eine Erneuerung der Kirche“

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck

Durchführungszeitraum: 20. September 2022, 19:00 Uhr

Ort: Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck

Inhalte: Auch nach 33 Jahren Klosterleben ist Sr. Philippa Rath, Benediktinerin der Abtei St. Hildegard in Rudesheim-Eibingen noch begeistert und inspiriert von ihrem Ordenspatron Benedikt von Nursia und ihrer Klostergründerin Hildegard von Bingen. Ja, mehr noch: inzwischen entdeckt sie in diesen beiden großen Gestalten der Kirche entscheidende Wegbereiter:innen für eine Erneuerung der Kirche heute. Als Delegierte des „Synodalen Weges“ der Kirche in Deutschland und als Mitglied des Synodalforums „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ mahnt sie freimütig Reformen der Kirche an. Sie hat 2021 und 2022 zwei aufsehenerregende Bücher herausgegeben: „Weil Gott es so will ...“ – Frauen erzählen von ihrer Berufung zur Diakonin und Priesterin und „Frauen ins Amt – Männer der Kirche solidarisieren sich“.

Referent:innen: Sr. Philippa Rath OSB

Teilnehmer:innen: 69 Personen

Ergebnisse: Inspirierende Aufbruchsgedanken für die Katholische Kirche, die Referentin adressierte dann aber auch die Thematik „Frauen in der Kirche“. Die Diskussion im Anschluss war sehr lebhaft. Ein toller Abend mit vielen Teilnehmer:innen, die auch

noch lange nach der Veranstaltung miteinander weiterdiskutiert haben.



QR: www.dibk.at/Media/Organisationen/Frauen/Wege-fuer-eine-Erneuerung-der-Kirche?%2FMedia%2FOrganisationen%2FAbteilung-Erwachsene-und-Familien-Frauen%2FWege-fuer-eine-Erneuerung-der-Kirche

Eine synodale Kirche?

Epochale Chance und weltweite Herausforderung

Veranstalter:in: Katholisches Bildungswerk Salzburg in Kooperation mit dem Christlichen Landeslehrer:innenverein Salzburg

Durchführungszeitraum: 12. Oktober 2022, 19:00–21:00 Uhr

Ort: Kapitelsaal, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Inhalte: Synodalität, theologische Grundlagen einer Ekklesiologie des 21. Jahrhunderts, Möglichkeiten und Grenzen synodaler Methodik, Chancen und Hindernisse bei der Be- und Aufarbeitung von Problemen, Fragestellungen und Krisen in der katholischen Kirche.

Im Oktober 2021 hat Papst Franziskus den Synodalen Prozess der Weltkirche eröffnet. Seine Absicht: Die

Kirche soll das werden, was sie ist – eine vom Geist Gottes geführte Weggemeinschaft. Praktisch hatte sich im Lauf der Jahrhunderte eine Kirchengestalt ausgebildet, in der dieses Bild von der Kirche verdunkelt wurde. Geistliche Vollmacht wurde missbraucht. Klerikalismus ist eine Wunde der Kirche. Die Beteiligung der Mitglieder des Gottesvolkes wurde kaum realisiert. Das Zweite Vatikanische Konzil erinnerte sich an die alte Tradition. Doch ging in den letzten Jahrzehnten der entsprechende Kirchenumbau nur langsam voran. Mit dem Projekt des Synodalen Prozesses eröffnet sich nun eine epochale Reformchance. Sie löst aber auch Ängste und Widerstände aus. Eine Zerreißprobe zeichnet sich ab.

Referent:innen: em. Univ.-Prof. DDr. Paul M. Zulehner

Teilnehmer:innen: 85 Personen

Ergebnisse: Breite mediale Rezeption in der kirchlichen Medienlandschaft, gutes Echo von Teilnehmer:innen und positive Rückmeldungen von kirchlicher und universitärer Ebene.



Weblink: eds.at/detail/kirche-ist-kein-evakuierungstrupp-in-den-himmel www.katholisch.at/aktuelles/140823/zulehner-synodaler-prozess-ist-zutiefst-urkirchlich

„In Würde sterben“ – Theologie und Naturwissenschaft im Dialog

Dominikanerhaus Steyr

Durchführungszeitraum: 22. November 2022

Ort: Dominikanerhaus

Inhalte: Die Diskussion um Sterbehilfe ist mit dem Erkenntnis des OGH, der ein vollständiges Verbot der Suizidbeihilfe als verfassungswidrig abgelehnt hat, wieder voll entbrannt. Die Fragen zur eigenen Sterblichkeit, zur Gestaltung des eigenen Lebensendes sowie zum würdevollen Sterben rücken wieder in den Vordergrund.

An diesem Abend legten die beiden Referenten, ein Theologe und ein Palliativmediziner, ihre Perspektive dar, diskutierten die ethischen Auswirkungen und die Bedeutung des Gesetzes für den Alltag. Im Anschluss wurden auch Fragen aus dem Publikum in die Diskussion aufgenommen.

Referent:innen:

Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger: Theologe, Priester, Professor für Moraltheologie, Institutsvorstand an der KU Linz
OA DDr. Alexander Lang: Leiter Palliativstation Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr

Teilnehmer:innen: 35 Teilnehmer:innen

Ergebnisse: Das Thema bewegt die Menschen und wird durchaus kontrovers diskutiert. Die Gefahren und auch Unsicherheiten wurden aufgezeigt. Die Diskussion war zeitweise sehr emotional.

www.dominikanerhaus.at



© Dagmar Grünwald

Veranstaltung: In Würde sterben

Von Pizza, Pasta und Papst. News aus dem Vatikan

Ein italienischer Abend mit Gudrun Sailer und Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 22. September 2022,
17:00–19:00 Uhr

Ort: Restaurant „Don Camillo“ am Franziskanerplatz
Graz

Inhalte: Wollten Sie schon immer wissen, wie es ist, für den Papst und im Vatikan zu arbeiten und in der von südländischem Lebensgefühl geprägten und Menschen aus aller Welt anziehenden Stadt Rom zu Hause zu sein? Gudrun Sailer, Journalistin bei Radio Vatikan, berichtet seit vielen Jahren aus nächster Nähe des Papstes: Franziskus ist bereits der dritte Papst, für den sie tätig ist, und sie kennt Rom wie ihre Westentasche. Mit welchen Mitteln regiert Papst Franziskus die Weltkirche, gehen seine Reformanliegen und Friedensbemühungen auf, wie nehmen ihn die Bürgerinnen und Bürger Roms wahr? Wie verändert sich Rom rund um eine Papstwahl? Und was war das bisher prägendste Ereignis für Gudrun Sailer?

Im Restaurant „Don Camillo“, am stimmungsvollen Franziskanerplatz gelegen, hatten die Gäste bei Pizza und Pasta Gelegenheit, diesen Fragen auf den Grund zu gehen.

Referent:innen: Mag.^a Gudrun Sailer, Journalistin
Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl

Teilnehmer:innen: 40 Personen



© Gerd Neuhold

In der Pizzeria mit Bischof Krautwaschl

Ergebnisse: „Bildung mit Genuss“ wurde im Restaurant „Don Camillo“ geboten: „Von Pizza, Pasta und Papst. News aus dem Vatikan“ servierte zu köstlich Italienischem, Erzählungen und Berichte vom Feinsten: „Radio Vatikan“-Journalistin Mag.^a Gudrun Sailer, die bereits an der Seite von drei Päpsten gearbeitet hat, gewährte hochinteressante Einblicke in ihr Tun; Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl ergänzte humorvoll und erhellend unter anderem durch persönliche Vatikan- und Rom-Erfahrungen. Grazie! an alle Teilnehmer:innen, die sich an diesem schönen Abend so intensiv einbrachten!



QR: [www.mariatrost.at/
einrichtung/98791/gallery/
gallery/10447.html](http://www.mariatrost.at/einrichtung/98791/gallery/gallery/10447.html)

[www.meinekirchenzeitung.at/
steiermark-sonntagsblatt/c-kirche-
hier-und-anderswo/von-pizza-pasta-
und-papst_a39645](http://www.meinekirchenzeitung.at/steiermark-sonntagsblatt/c-kirche-hier-und-anderswo/von-pizza-pasta-und-papst_a39645)

Das Zweite Vatikanische Konzil: Vorgeschichte – Verlauf – Ergebnisse – Umsetzung

THEOLOGISCHE KURSE

Durchführungszeitraum: Oktober bis Dezember 2022

Ort: Hybrid (Wien + Zoom)

Inhalte: Nach einer Einführung in die Vorgeschichte und den Verlauf des Konzils wurden an sieben aufeinanderfolgenden Montagen die zentralen Dokumente des Konzils von führenden Expert:innen auf dem jeweiligen Gebiet vorgestellt. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die bleibende Sprengkraft der Konzilsdokumente und den Stand der Rezeption gelegt.

Referent:innen:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Hünermann (Tübingen)
Prof. Dr. Benedikt Kranemann (Erfurt)
Prof. Dr.ⁱⁿ Julia Knop (Erfurt)
Prof. Dr. Dorothea Sattler (Münster)
Prof. Dr.ⁱⁿ Regina Polak (Wien)
Prof. Dr. Thomas Söding (Bochum)
Prof. Dr. Roman Siebenrock (Innsbruck)
Prof. DDr. Franz Gmainer-Pranzl (Salzburg)
Prof. Dr. Jan-Heiner Tück (Wien)

Teilnehmer:innen: 11 Personen + 35 Personen online

Ergebnisse: 60 Jahre nach Beginn des zweiten vatikanischen Konzils (1962–1965) wurden in diesem Kurs die zentralen Themen und Ergebnisse des Konzils vorgestellt und mit den Teilnehmenden ausführlich diskutiert. Die Teilnehmenden konnten ihr Wissen vertiefen und durch die ausreichende Zeit für Diskussion und Quellenlektüre ihre Methoden- und Sozialkompetenz erweitern. Die Vorträge dieses Spezialkurses wurden aufgenommen und in ein Nachfolgeprojekt – einen asynchronen Kurs auf der Lernplattform zu zentralen Dokumenten des Konzils – integriert. Das Onlineformat machte es möglich, international führende Expert:innen zur Thematik zu gewinnen.



QR: [www.theologischekurse.at/
veranstaltungen/12917/das-zweite-
vatikanische-konzil](http://www.theologischekurse.at/veranstaltungen/12917/das-zweite-vatikanische-konzil)

Aufbruch in die Zukunft! Sternwallfahrt für den kirchlichen Wandel

Kooperationsveranstaltung:
Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit,
kfb Stmk und Maria 2.0 Stmk

Durchführungszeitraum: Sonntag, 16. Oktober 2022,
ab 14:30 Uhr

Ort: Sternwallfahrt zur Weizbergbasilika, Weiz

Inhalte: 14:30 Uhr Zukunfts-Liturgie in der Weizbergbasilika

Wir erheben uns für einen Wandel in der Kirche und sind von unterschiedlichen Orten aus zu dieser Sternwallfahrt zur Weizberg-Basilika aufgebrochen.

Abmarschorte und -zeiten:

11:00 Uhr: Puch bei Weiz, Perndorf-Kapelle

10:45 Uhr: Grubbründlbrücke

13:30 Uhr: Weiz-West, Hauptplatz Weiz | Weiz-Nord, Bundesschulzentrum Weiz | Krottendorf, Garten der Generationen | Mortantsch, Gemeindezentrum | Thannhausen, Gemeindezentrum

Im Anschluss an die Feier war zu einer Agape ins Pfarrzentrum geladen.

Leiter:innen: Liturgieteam Haus der Frauen und ehrenamtliche Frauen, die als Wegbegleiter:innen an den Abmarschorten bereitstanden und unterschiedliche Impulse für den Weg vorbereitet hatten.

Teilnehmer:innen: 65 Frauen und 3 Männer



© Haus der Frauen

Sternwallfahrt Weizberg

Ergebnisse: Die Veranstaltung konnte ein kraftvolles Zeichen für eine lebendige, geschwisterliche Kirche in der Steiermark setzen. Die gemeinsame Zukunftsliturgie zelebrierte das Frauen-Liturgieteam vom Haus der Frauen – Frauen am Altar war dabei ein wichtiges Zeichen. Stolpersteine und Steine für die Schwere in der Kirche wurden gewandelt in das neue Motto von Maria 2.0 Stmk: Wir sind Steine des Anstoßes für einen Wandel in der Kirche!



QR:
youtube-Video von unserem Kanal
und 55. Spiritueller Impuls auf
facebook, Sonntag, 2. Oktober 2022

www.hausderfrauen.at

14. Mitarbeiter:innenbildung

Zukunft gestalten: ANIMA – Bildungsinitiative von Frauen und ihre Vernetzung in Europa

ANIMA, ERASMUS+

Durchführungszeitraum: Dezember 2020 bis
November 2022

Ort: Hamburg (Deutschland), Kopenhagen
(Dänemark), Helsingborg (Schweden), Lüneburg
(Deutschland)

Inhalte: Nachhaltigkeit & Urban Future,
Chancengleichheit, Diversität, mentale Gesundheit,
Ernährungssouveränität, Utopien u.a.m.

Referent:innen: Internationale Referent:innen aus
Forschung und Lehre sowie Vertreter:innen von
Umwelt- und Fraueninitiativen im Rahmen von
mehreren Konferenzen

Teilnehmer:innen: 15 Referent:innen, ehrenamtliche
Seminarbegleiter:innen aus den Pfarren,
hauptberufliche Mitarbeiter:innen aus dem Bereich
Erwachsenenbildung

Ergebnisse: „Sei der Wandel, den du in der Welt
erleben willst!“ Dieses Motto wurde im Rahmen
der Bildungsreisen hautnah erlebt und gestaltet.
ANIMA ist durch die ERASMUS-Förderung ein
Erfahrungsaustausch mit zahlreichen Frauen-
Bildungsorganisationen über die Landesgrenzen
hinweg gelungen. Im Fokus standen die Diskussion



ANIMA auf der REISE



© Anima

und der Austausch zu wichtigen Fragen in unserer
Bildungsarbeit: Wo stehen wir und welche Best-
Practice-Beispiele auf internationaler Ebene können
uns bei den Herausforderungen für ein ökologisch
nachhaltiges und gesellschaftlich tragfähiges
Zusammenleben stärken? Die vielfältigen Konferenz-
Beiträge wirken in den Pfarren weiter, wenn verstärkt
Themen des gesellschaftlichen Wandels in den
Seminaren aufgegriffen werden.



QR:
[www.anima-bildung.at/aktuelles/
erasmus/](http://www.anima-bildung.at/aktuelles/erasmus/)

„Let's Go Digital“ – Digital-Trainer:innen-Lehrgang

Bildungsforum Mariatrost und Katholisches
Bildungswerk

Durchführungszeitraum: 17. September 2021 bis 18.
März 2022

Ort: Online, hybrid und in Präsenz (Bürgergasse 2,
8010 Graz sowie Pfarre St. Leonhard, Graz)

Inhalte: Ziel des 120 Unterrichtseinheiten umfassen-
den digitalen Trainer:innen-Lehrgangs, gefördert von
der AK Steiermark aus dem Projektfonds Arbeit 4.0,
ist es, das digitale Know-how von Trainer:innen bzw.
Referent:innen und pädagogischen Mitarbeiter:innen
der Katholischen Kirche Steiermark zu erweitern, um
der Kompetenzvermittlung als Kernaufgabe der Er-
wachsenenbildung durch die immer wichtiger wer-
dende Nutzung digitaler Tools auch zukünftig gerecht
werden zu können.

Der Schwerpunkt des sechs Module umfassenden
Lehrgangs, mit jeweils einer umrahmenden Hybridver-
anstaltung, Selbststudium und Online-Sprechstunden,
liegt auf dem Kennenlernen und der praktischen An-
wendung zahlreicher digitaler Tools in einer digitalen
Lernplattform.

Die Teilnehmer:innen lernen e-Learning-Inhalte zu
entwerfen, digitale Tools zielführend einzusetzen und
neue Tipps und Tricks anzuwenden. So können sie
nach Projektabschluss ihren Präsenzunterricht mit
digitalen Methoden bereichern und eigene Materialien
für e-Learning-Kurse entwickeln.

Referent:innen: Christine Magerl, MA und Mag.^a Silke
Dietrich-Ablasser, Stefan Magerl



Lehrgang Let's Go Digital

Teilnehmer:innen: 13 Personen

Ergebnisse: Zu Projektabschluss waren die
Teilnehmer:innen in der Lage, eigenständig jeweils
zwei e-Learning-Projektarbeiten zu produzieren und
eine davon vorzustellen.

Während der 6 Lehrgangsmodule hatten sie sich mit
folgenden Inhalten intensiv beschäftigt:

- Aufbau einer Lernplattform, Kennenlernen auf
digitalem Weg
- Digitale Tools – Welche sind bei der Aufbereitung
von Inhalten nützlich?
- Das Thema Datenschutz und Co.
- Technische Hilfsmittel, Podcast, Videoschnitt,
Social Media
- „Mein Kameraauftritt“, digitales Marketing

Mittels „Zertifikat zum/zur Digitaltrainer:in“ wurde der
Teilnahmeerfolg bestätigt.



QR:

Let's Go Digital! – Steiermark
SONNTAGSBLATT
meinekirchenzeitung.at

www.mariatrost.at

15. Musisch-kulturelle Bildung

Fernkurs für Literatur »nachLESEN«

litera
rische
kurse

Literarische Kurse



Durchführungszeitraum:
Oktober 2022 bis Mai 2023

Ort: gesamter deutschsprachiger Raum
(und darüber hinaus)

Inhalte: Vermittlung grundlegender Informationen zu
Literatur entlang der Fragen:

- Wo beginnt Literatur?
- Wie erzählt man ein Leben?
- Kann Literatur Geschichte neu schreiben?
- Kann Literatur die Zukunft verändern?

Referent:innen: Dr.ⁱⁿ Susan Arndt, Hemma Biedermann,
Dr.ⁱⁿ Iris Gassenbauer, Dr.ⁱⁿ Julia Grillmayr, Mag.^a
Martina Lainer, Dr.ⁱⁿ Sonja Loidl, Alois Prinz, Dr.ⁱⁿ
Brigitte Schwens-Harrant, Mag.^a Ela Wildberger,
Elisabeth Zehetmayer

Teilnehmer:innen: insgesamt 101 Teilnehmer:innen

Ergebnisse: Reflexion über und Auseinandersetzung
mit literarischen Themen und Texten



QR:
[www.literarischekurse.at/
aktuellerfernkurs.htm](http://www.literarischekurse.at/aktuellerfernkurs.htm)

Ich, Hildegard von Bingen

Katholisches Bildungswerk Salzburg

Durchführungszeitraum: 19. bis 21. September 2022

Ort: Salzburg (Franziskanerkirche), St. Johann in Tirol
(Dekanatskirche), St. Veit im Pongau (Pfarrkirche)

Inhalte: 2-Personen-Theaterstück, das Biografie, Rolle
und Geschichte der Hl. Hildegard von Bingen sowie
Fragen und Themen ihrer Zeit im Kontext des 21. Jahr-
hunderts aufbereitet

Darstellerinnen: Sigrid Hausen: Gesang, Konzerte und
Festivalauftritte in Europa und Übersee, Gründung inter-
national erfolgreicher Ensembles für Frühe Musik/Berta
Rieder: Gesang, Schauspiel, Mitwirkung bei zahlreichen
Musik- und Tanztheaterstücken **Regisseurin:** Martina
Veh: Spezialistin für Musiktheaterstücke, inszenierte
z.B. für die Sächsische Staatsoper Dresden, Edinburgh
Fringe Festival und für die Biennale München; **Autor:** Mi-
chael Korth: Studium am Mozarteum, Experte für Musik
des Mittelalters, zahlreiche Bücher

Teilnehmer:innen: 292 Personen

Ergebnisse: Das Theaterstück erzählt Hildegards Leben
als energische Äbtissin, ihren Kampf um die Gleich-
berechtigung, berichtet von ihren überwältigenden
Visionen, ihrer künstlerischen Arbeit, ihren Einblicken
in Gottes Universum und schildert die Geschichte ihrer
großen Liebe zu Richardis von Stade, an der sie fast
zerbrochen wäre. Mit dem Monolog eng verbunden sind
Hildegards Hymnen, die, durch den Gesang der Darstel-
lerinnen neu zum Leben erweckt, Hildegards grandiose
Weltsicht und Gedankenwelt hör- und fühlbar machen.

Die HI. Hildegard von Bingen (1098–1179) war die vielseitigste Nonne des Abendlandes. Die Heilkundige und Naturforscherin, Mystikerin und Beraterin von Päpsten und Königen, Malerin, Dichterin und Komponistin wurde bereits zu ihren Lebzeiten wie eine Heilige verehrt.



QR:
bildungskirche.at/archiv/veranstaltungsberichte/weibliche-staerke-mystik-und-gottvertrauen



© KEW Kärnten

Teilnehmende an der FB: Musik und Demenz

Fortbildung „Musik und Demenz“

Katholisches Bildungswerk
Kärnten

Veranstalter:in: Katholisches
Bildungswerk Kärnten

Durchführungszeitraum: April
2022 bis November 2022

Ort: Diözesanhaus, Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt
am Wörthersee

Referent:innen: Monika Mayr: Mag.^a art., Rhythmik-,
Musik- und Bewegungspädagogin, Musikgeragogin,
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Gerhard Spreitzer, diplomierter Gesundheits- und
Krankenpfleger, Validationslehrer nach Naomi Feil, seit
über 30 Jahren Erfahrung in der Begegnung mit an
Demenz erkrankten Menschen



Teilnehmer:innen: 17 Teilnehmer:innen aus einschlägigen Fachbereichen (Pflege, Ausbildung, Musik)

Ergebnisse: Musik sowie das Musizieren erreicht Menschen mit Demenz auf eine besondere Weise: Es ist eine Mobilisierung der besonderen Art, von der man weiß, dass im Gehirn Funktionen erreicht werden, die noch nicht von Demenz zerstört wurden. Musik ermöglicht den Betroffenen auch im fortgeschrittenen Stadium eine Kommunikation, sie vermag Erinnerungen zu wecken, Identität zu erhalten und ein Stück Lebensqualität zu geben.

Mit dem durchdachten und vor allem verantwortungsvollen Einsatz von Musik kann der Pflegealltag – sei es im stationären oder häuslichen Bereich – viel bewirken. Viele Betreuungskräfte scheuen dennoch vor dem Einsatz von Musik zurück; es fehlt das WIE? Diese Fortbildung gab vielfältige Impulse und Anregungen zum Einsatz von Musik und wichtige Einblicke in die Welt der Demenz. Hospitationsstunden in Pflegeheimen, gehalten von der Referentin, zeigten, wie musikalische Aktivierung gelingen kann und wie die Aufmerksamkeit der an Demenz Erkrankten durch Musik und Rhythmik, verbunden mit kognitiven Übungen, angeregt werden kann, sodass sie ein Stück weit aus dem Pflegealltag geholt werden können. Motivation und vor allem der Mut, es auch ohne großartige musikalische Vorbildung zu probieren, waren die wichtigsten Ziele der Fortbildung, immer das Wohlergehen und die Anregung bzw. Aktivierung der alten und hochaltrigen Menschen mit und ohne Demenz im Blick. Man kann allen, die sich auf eine alternde Gesellschaft einstellen, möglichst viele musikalischen Begegnungen wünschen.

**Gesprächskonzert:
„Neue geistliche Lieder“
von und mit Peter Trummer**
Gesang: Samantha Baran und
Noah Westermayer

**Bildungsforum Mariatrost in Kooperation
mit dem KULTUM Graz**

Durchführungszeitraum: 22. Juni 2022, 17:00–19:30
Uhr mit anschließender Agape

Ort: Barocksaal, Bürgergasse 2, Graz

Inhalte: Zahlreiche Eigenkompositionen wollte der Grazer Theologe, talentierte Organist, Autor und Liedermacher Peter Trummer anlässlich seines 80. Geburtstages im Juni 2021 zum Besten geben – als Geschenk an sein geschätztes Publikum und die Menschen, die ihm besonders nahe stehen. Seine „Neuen geistlichen Lieder“, einige Liedbearbeitungen sowie eine Auswahl ihm lieb gewordener Melodien (Dowland, Händel, Schubert) teilte er, pandemiebedingt um ein Jahr verschoben, mit seinen Gästen im Rahmen eines (für die Klassik üblichen) Hausmusikkonzerts im Barocksaal des Grazer Priesterseminars. An diesem für Peter Trummer symbolträchtigen Ort (hier erlaubte er sich schon seine „deutschgregorianischen Umtriebe“, wie er seine aktive musikalische Jungtheologenzeit gerne bezeichnet), möchte er aus vollem Herzen DANKE sagen für sein erfülltes Leben und die erfahrene Gemeinschaft.

Referent:innen: Peter Trummer, Gesang: Samantha Baran und Noah Westermayer

Teilnehmer:innen: 80 Personen



© M. Begsteiger

Peter Trummer Gesprächskonzert

Ergebnisse: Pandemiebedingt um ein Jahr verschoben, konnte das anlässlich von Peter Trummers rundem Geburtstag gemeinsam vom Bildungsforum Mariatrost und dem KULTUM geplante Gesprächskonzert endlich im Grazer Barocksaal vor zahlreichen sichtlich bewegten Gästen stattfinden: Gemeinsam mit der Mezzosopranistin Samantha Baran (bereits Debüt in der Carnegie Hall, New York) und seinem jüngsten Sohn Noah Westermayer, Filmemacher und Sänger, bot der versierte Theologe, Organist und Pianist Peter Trummer zahlreiche Eigenkompositionen, eine Liedbearbeitung sowie eine Auswahl ihm lieb gewordener Melodien (von Dowland, Händel, Schubert u.a.) dar. Dabei machte er Grund und Auftrag, das Verbindende zwischen Theologie und Musik immer wieder zum Ausdruck zu bringen, deutlich: „Sorgt euch nicht heut' schon für morgen!“ Was für ein wunderbarer Abend!



QR:
www.facebook.com/profile.php?id=100068760443077

www.mariatrost.at

„Wunder und Wunden“ – Symposium

Haus der Begegnung und
Kunstkollektiv Wildwuchs

Durchführungszeitraum: 20. bis 25. Juli 2022

Ort: Haus der Begegnung, Innsbruck

Inhalte: Samstag, 23. Juli – Ausstellungseröffnung und Präsentation:

- 16:00 Uhr – Kunst-Prozession vom Haus der Begegnung zum Waltherpark und retour
- Künstlertruppe Wildwuchs & „Die Sternreißer“, Begleiter:innen und Akteur:innen willkommen
- 18:00 Uhr Ausstellungsrundgang + Führung
 - 19:00 Uhr – Eröffnung durch Bischof Hermann Glettler/Werner Richter – K.K. Wildwuchs
 - Kurzfilme vom Symposium „Blessures & Miracles“ Frankreich Juni 2022
 - Theatralische Performance – Absurdeon „Kulissima“ (Laurin Richter – Frankreich)
 - Performance von und mit Tom Zabel „wieder/neu“
 - Musik: „Die Sternreißer“ – Tanzcombo & Nicolaus Resler (Frankreich), Siggie Haider (Akkordeon), Jochen Hampl (Gitarre), Samuel Plieger (beatbox)

Referent:innen: Ausstellung mit Künstler:innen aus Österreich und Frankreich

Stephane Beau/Andrea Furlan/Luc Finella/Pascale Lumet/Anton Christian/Riki Jausz/Ursula Beiler/Werner Richter/Linda Lichtblau/James Clay/Stephan Pirker/ Erich Rupprechter
Gruppe MatS (Ina Hsu/Bánkuti Gérgö/Yaku-Sébastien Toledo Salinas), zusätzliche Referent:innen

Teilnehmer:innen: 150 Personen

Ergebnisse: Kunstinstallationen, Ausstellungspräsentation, Musik, Performance, Film und interaktive Aktionen fanden statt. „Wunden“ aufzudecken, sichtbar zu machen und Prozesse anzusprechen, die uns Menschen die Wahrnehmung von Wundern oder die Fähigkeit des Staunens ermöglichen, war Ziel der künstlerischen Forschungsarbeiten.



QR:

[www.wildwuchs-kunstspielraum.at/
ww_aktuelles.php](http://www.wildwuchs-kunstspielraum.at/ww_aktuelles.php)

16. Persönlichkeit, Kommunikation

„Den roten Faden im Leben finden“ Ignatianische Spiritualität und die eigene Biografie

Kardinal König Haus, Wien, Bereich Spiritualität und Exerzitien

Durchführungszeitraum: 16. März, 30. März, 29. April und 11. Mai 2022, jeweils 19:00–20:30 Uhr

Ort: Online – Abendreihe auf Zoom

Inhalte: Ignatius von Loyola hat selbst verschiedene Wendungen und Wandlungen in seinem Leben erfahren. Später hat er andere Menschen auf ihrem Weg begleitet und geistliche Übungen weitergegeben. Wir lassen uns davon inspirieren und blicken in diesem Sinne auf unser eigenes Leben, um es besser zu verstehen und dem „roten Faden“ unseres Lebens zu folgen.

Elemente:

- Das Leben des Ignatius von Loyola;
- Übungen aus der ignatianischen Spiritualität; Den Spuren des eigenen Lebens nachgehen

Themen der Abende:

- Leben verläuft in Wendungen;
- Verwundungen und Heilungen;
- Den eigenen Weg finden;
- Empfangen und schenken als Lebenshaltung

Referent:innen: Sr. Christa Huber CJ, Mitarbeiterin im Bereich Spiritualität und Exerzitien im Kardinal König Haus

Teilnehmer:innen: 19 Teilnehmer:innen

Ergebnisse: Die große Resonanz und das Interesse an diesem Angebot haben uns überrascht. Die Abendreihe war nicht im gedruckten Jahresprogramm, sondern ist erst später noch ins Programm aufgenommen worden. Die Plätze sind trotzdem sehr schnell belegt gewesen. Es war spürbar, dass dieses Thema die Menschen sehr angezogen hat. Das Interesse, sich mit der eigenen Biografie zu befassen, war dabei erkennbar. Auf der anderen Seite gab es großes Interesse an den angebotenen Übungen aus der ignatianischen Spiritualität, die als sehr hilfreich empfunden wurden.



QR:

Die Redakteurin der Zeitschrift „Die Malteser“ hatte uns gebeten, einen Artikel über das Thema der Abendreihe zu schreiben. Erschienen im Heft 2/2022. (presse@malteser.at)

www.kardinal-koenig-haus.at

Lehrgang Biografiearbeit

Lehrgang in 4 Modulen

Bildungshaus Batschuns in Kooperation mit
LebensMutig – Gesellschaft für Biografiearbeit e.V.

Durchführungszeitraum: 18. Mai (Start Modul 1) bis
16. Dezember 2022 (Verleihung der Zertifikate)

Umfang: 84 UE

Ort: Bildungshaus Batschuns

Inhalte: Vergangenes erinnern – Gegenwärtiges
begreifen – Zukünftiges gestalten

Biografiearbeit regt das Erinnern an, hilft Kraftquellen
zu erschließen und Identität zu stärken. Sie ermutigt,
Schritte für eine selbstbestimmte Zukunft zu pla-
nen. Biografiearbeit schöpft aus einer Fülle kreativer
Methoden und schafft einen lebendigen Kontakt der
Teilnehmenden untereinander. Sie ist in unterschied-
lichen Arbeitsfeldern mit Menschen in jedem Lebens-
alter einsetzbar. Sie lernen Biografiearbeit kennen,
erinnern Eigenes und lassen sich von den Geschichten
anderer inspirieren. Sie erleben, wie Biografiearbeit
wirkt, und erfahren, wie Sie biografische Angebote
planen und anleiten.

- Leben erinnern – Grundlagen der Biografiearbeit
und Selbstreflexion | Modul 1
- Lebens-Schätze heben – Kommunikation,
Zeitgeschehen und Methoden der Biografiearbeit |
Modul 2

- Gut geplant ist halb gewonnen – Planung, Didaktik
und Methoden | Modul 3
 - Es hat sich bewährt, wenn man anfängt –
Abschlusswerkstatt, Selbst- & Methodenreflexion |
Modul 4
-

Referent:innen:

LL Sabine Sautter, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Karin Wimmer-Billeter, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Petra Dahlemann M.A., Germanistin,
Theaterwissenschaftlerin

Teilnehmer:innen: min. 8/max. 16/tatsächlich 14

Ergebnisse: Die Teilnehmenden haben das Erlernte
in Projektarbeiten in die Praxis umgesetzt. Bei
den Projektpräsentationen wurde die Vielzahl der
erlernten Methoden und deren individuelle Umsetzung
sichtbar. Zur Zertifikatsübergabe konnten auch
Arbeitgeber begrüßt werden. Es sind in der Folge
weitere Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt
„Lebensspuren – Biografiearbeit“ in unterschiedlichen
Formen geplant.



QR:

[www.bildungshaus-batschuns.at/
index.php?inhalt=Biographiearbeit_
LG_2022&id=4-0-0](http://www.bildungshaus-batschuns.at/index.php?inhalt=Biographiearbeit_LG_2022&id=4-0-0)

„Zuversicht. Die Kraft, die an das Morgen glaubt“

Hybrid-Lesung, Gespräch und Intensivseminar mit Melanie Wolfers

Bildungsforum Mariatrost, Stift St. Lambrecht,
Katholisches Bildungswerk

Durchführungszeitraum: 2. September 2022, 19:00
bis 4. September 2022, 12:00 Uhr

Ort: Großer Minoritensaal, Graz und Stift Lambrecht
(hybride Übertragung der Lesung)

Inhalte: Zuversicht ist eine innere Kraft, die vieles zum Positiven verändern kann. Mit ihrer Hilfe können wir in schwierigen oder scheinbar aussichtslosen Situationen neue Perspektiven entdecken. Doch wie gelingt es, angesichts eines persönlichen Schicksalsschlags oder gesellschaftlicher Herausforderungen, die Zuversicht zu bewahren?

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Melanie Wolfers – Philosophin, Theologin und Bestsellerautorin – liest aus ihrem aktuell erfolgreichsten Buch und zeigt Wege auf, wie wir Zuversicht gewinnen und stärken können. Dabei ist Zuversicht kein billiger Optimismus, der sich die Dinge schönredet. Zuversicht befähigt, den gegenwärtigen Moment schöpferisch zu gestalten. Und sie erweist ihre Kraft darin, dass wir der Zukunft einen Vertrauensvorschuss entgegenbringen. So geben wir dem Leben die Gelegenheit, uns positiv zu überraschen. Lesung und Gespräch mit Melanie Wolfers finden im attraktiven Ambiente des MinoritensaaIs in Graz statt und werden live in das Stift. St. Lambrecht übertragen.

Anschließend findet ein zweitägiges Intensivseminar in St. Lambrecht mit Melanie Wolfers statt, das sich mit der Frage auseinandersetzt, wie wir mit Zuversicht zukünftig gute Entscheidungen treffen können.

Referent:innen: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Melanie Wolfers



Melanie Wolfers

© Mariatrost

Teilnehmer:innen: 110 Personen

Ergebnisse: In ihrer sehr gut besuchten Hybrid-Lesung beschrieb Melanie Wolfers Zuversicht als eine innere Kraft, die vieles zum Positiven verändern kann. Sie zeigte Wege auf, wie wir trotz aller Herausforderungen besonnen bleiben und eine neue Perspektive entdecken können.

Anschließend fand im Stift St. Lambrecht ein zweitägiges Intensivseminar statt, in dem Melanie Wolfers mit den Teilnehmer:innen Möglichkeiten erarbeitete, wie zukünftig und mit der nötigen Zuversicht gute Entscheidungen getroffen werden können. Um dieses Ziel zu erreichen wurde thematisiert, welche Ängste Entscheidungen blockieren, wie wir unsere inneren Potenziale nutzen können, die uns zu einer guten Wahl befähigen, und wie wir während eines Entscheidungsprozesses zuversichtlich bleiben können.

Mithilfe von Impulsreferaten, Gesprächen, persönlicher Reflexion und praktischen Übungen ermöglichte die Referentin (die mit ihrer Entscheidung, dem Orden der Salvatorianerinnen beizutreten, aus eigener Erfahrung fundiert berichten konnte) einen kreativen Blick auf den bisherigen und zukünftigen Lebensweg.



QR:

„ZUVERSICHT – Die Kraft, die an das Morgen glaubt“

www.mariatrost.at

Tea & Talk – VERSCHIEDEN. GEMEINSAM.INTERRELIGIÖS

Bildungsforum Mariatrost, ComUnitySpirit (AAI),
Fachbereich Pastoral & Theologie der Katholischen
Kirche Steiermark, Granatapfel Kulturvermittlung

Durchführungszeitraum: 12. Oktober 2022, 18:30–
20:30 Uhr

Ort: Büro der Nachbarschaften, Graz

Inhalte: „In der Ruhe liegt die Kraft!“

Unser Alltagsleben verläuft oft in der Spannung zwischen Aktion und Ruhe. Das Bedürfnis nach freier Zeit und Entspannung scheint aktuell gesamtgesellschaftlich sehr groß zu sein. Zugleich brauch(t)en Menschen schon immer Rhythmus und Struktur im Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresverlauf. Religionen nehmen diese Grundkonstante eines gelingenden Lebens auf und geben Orientierung und Sinn. Anhand kurzer Textpassagen und der Methode des Scriptural Reasoning tauschen wir uns in wertschätzender Atmosphäre bei einer gemütlichen Tasse Tee aus.

Referent:innen: Vertreter:innen der fünf Weltreligionen

Teilnehmer:innen: 25 Personen



© Herbst

Tea & Talk

Ergebnisse: Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten und Glaubensüberzeugungen setzten sich mit Vertreter:innen der fünf Religionen anhand der Methode des Scriptural Reasoning zum Thema „In der Ruhe liegt die Kraft“ auseinander. In angenehmer und offener Atmosphäre ging es nicht nur darum, nach Übereinstimmungen zu suchen, sondern die Texte und ihre möglichen Interpretationen über Religionsgrenzen hinweg – besonders auch hinsichtlich ihres potenziell wertvollen Beitrags zu den großen Themen unserer Gegenwart – zu erforschen. Ein bereicherndes interreligiöses Format, das nach Fortsetzung ruft!



www.mariatrost.at

Einsamkeit – Merkmal des Lebens, selten bewusst gewählt. Eine Annäherung mit Vortrag und interdisziplinärem Gespräch

Bildungsforum Mariatrost, Röm.-kath. Referat der Krankenhauseelsorge Steiermark, Evangelische Kirche Steiermark

Durchführungszeitraum: 17. November 2022, 19:00–21:00 Uhr

Ort: Barocksaal, Bürgergasse 2, Graz

Inhalte: Einsamkeit ist, verstärkt von der Digitalisierung, zu einem brennenden gesellschaftspolitischen Thema geworden. Erfahren wird sie in verschiedenen Schattierungen. Einsamkeit gehört zur menschlichen Existenz, dazu stellen sich aber einige Fragen:

- Welches Ausmaß und welche Formen von Einsamkeit gehören zum Leben?
- Wann übersteigt Einsamkeit das Maß des Erträglichen?
- Welche Verhaltensweisen entwickeln Menschen, um Einsamkeit zu vermeiden oder nicht mehr zu spüren?
- Inwieweit kommt es zu spirituellen Erfahrungen mitten in der Einsamkeit?
- Warum suchen Menschen die Einsamkeit, um ihr inneres Gleichgewicht zu finden?

Im Vortrag von Barbara Knittel und dem anschließenden Gespräch mit Josef Jenewein (online zugeschaltet) wird aus unterschiedlichen Disziplinen und geisteswissenschaftlichen Zugängen versucht, dem Phänomen der Einsamkeit – seinen Gründen, Gefahren sowie positiven Auswirkungen – näher zu kommen.



© DACS Bildrecht 2022

Anish Kapoor – Yellow/1999

Referent:innen: Mag.^a theol. Barbara Knittel BA psych., Univ.-Prof. Dr. med. Josef Jenewein

Teilnehmer:innen: 60 Personen

Ergebnisse: Einsamkeit – in vielen Schattierungen der persönlichen Erfahrung – gehört zur menschlichen Existenz. Die Theologin, Psychologin und Psychotherapeutin Mag.^a Barbara Knittel BA hielt in ihrem Vortrag am 17.11. Ausschau nach möglichen Botschaften, nach Vitalität und Kreativität inmitten von Einsamkeit und im Wissen, dass diese das Maß des Erträglichen auch überschreiten kann.

Dem Gespräch mit Prof. Dr. Josef Jenewein, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeut, online zugeschaltet aus der Schweiz, folgte die herzliche Einladung zu Austausch und Gespräch an die Teilnehmenden – die zahlreich und mit Freude angenommen wurde!



QR:

www.mariatrost.at/einrichtung/98791/nachhaltigkeitundnachlese/nachlesetheologieglaubesp

ZUMGLUECK.JETZT – Perspektiven für ein „Glück in Fülle“! Vortrag und Gespräch mit Dr. Arnold Mettnitzer

Bildungsforum Mariatrost und Rotary Graz-Süd

Durchführungszeitraum: 25. November 2022,
19:30–21:30 Uhr

Ort: Großer Minoritensaal, Graz

Inhalte: Dr. Arnold Mettnitzer, renommierter Theologe, Psychotherapeut und Autor, ermutigt und bestätigt uns in seinem Vortrag darin, wie wichtig es gerade in der aktuell so herausfordernden Zeit ist, am Glück unseres Lebens nicht vorbeizugehen, sondern es gemeinsam mit anderen zu suchen.

Zugleich lädt uns Mettnitzer ein, dem Wesen des Lebensglücks, seinen unterschiedlichen Gesichtern und seinen farbenfrohen Schattierungen näher auf die Spur zu kommen (was nicht einfach ist, denn eine verbindliche, einheitliche Definition des Glücks gibt es nicht): Was verbirgt sich hinter dem „Zufallsglück“, das – „unverhofft kommt oft!“ – in unser Leben hereinbricht – und wie reagieren wir, wenn es uns befällt? Wie steht es um das „Wohlfühlglück“, einen Zustand angenehmster Erfahrung, den wir am liebsten nicht mehr loslassen wollen? Oder basiert unsere Wohlstandsgesellschaft nicht eher auf dem Verständnis von Glück als „der größtmöglichen Lust“, die nie von Dauer sein kann?

Diesen Fragen geht Arnold Mettnitzer in seinem Impulsvortrag und dem anschließenden intensiven Gespräch mit den Teilnehmer:innen auf den Grund und erläutert, was es braucht, um Perspektiven für ein „Glück in Fülle“ zu entwickeln.

Referent:innen: Dr. Arnold Mettnitzer

Teilnehmer:innen: 250 Personen



Arnold Mettnitzer

Ergebnisse: 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am 25.11. der Einladung des Bildungsforums Mariatrost und des Rotary-Clubs Graz-Süd in den großen Minoritensaal Graz gefolgt, um Dr. Arnold Mettnitzers Ausführungen über das Glück und Perspektiven für ein gelungenes Leben zu lauschen. „Zum Glück.Jetzt!“ – mit diesem Titel seines rhetorisch brillanten Vortrags brachte der renommierte Theologe und Psychotherapeut die Notwendigkeit, in unserer krisenbelasteten Zeit über das Glück zu reden, auf den Punkt.

Von der Tiefe unseres Inneren ausgehend beschrieb Mettnitzer das „Glück der Fülle“, das Zuversicht, Humor, Gelassenheit, Offenheit und die Erkenntnis der Polarität des Lebens umfasse. Sicher sei: Diejenigen, die den Augenblick umarmen wie die Kinder, seien dem Glück am nächsten. Und: Die Glückspilze unter uns Menschen seien die Welterfinder, die wissen, dass sie das Glück zuallererst in sich selbst suchen und den eigenen Weg wählen dürfen. „Um Perspektiven für ein gelungenes Leben zu entwickeln, braucht es vor allem die immer wieder neu aufkeimende Bereitschaft zur Begegnung und den ständigen Dialog“, betonte Mettnitzer, der nach seinem Vortrag noch über zwei Stunden mit zahlreichen Gästen im intensiven Gespräch blieb.



QR:

„Zum Glück.Jetzt!“ – Arnold Mettnitzer bot „Perspektiven für ein gelungenes Leben!“

www.mariatrost.at

Trauercafe

BZ Maximilianhaus in Zusammenarbeit mit dem Dekanat Schwanenstadt

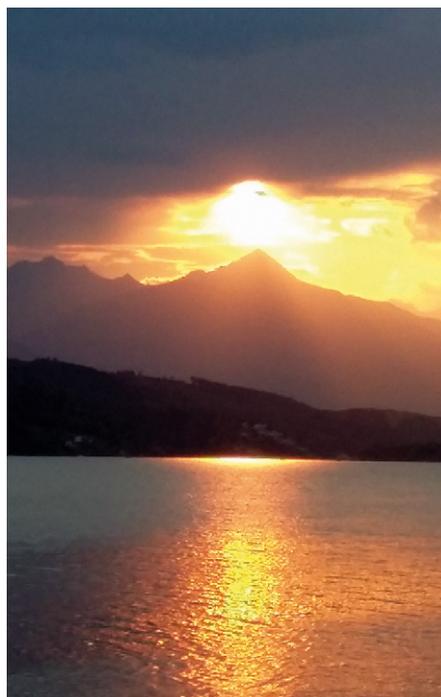
Durchführungszeitraum: Einmal monatlich, Beginn mit März 2022

Ort: BZ Maximilianhaus, Attnang-Puchheim

Inhalte: Trauercafé – ein Raum für Trauer, Begegnung und Erinnern. Das Trauercafé im Maximilianhaus ist ein Angebot für alle Menschen, die trauern. Trauernde können einen Kaffee genießen, über ihre Trauer sprechen, einander zuhören, erinnern, ähnlich Betroffene kennenlernen. Das Trauercafé ist ein offener Treffpunkt. Kommen und Gehen ist jederzeit möglich. Kommen Sie einmal oder öfter. Ganz wie es Ihnen guttut. Als Ansprechperson ist Margit Schmidinger als geistliche Begleiterin und Seelsorgerin vor Ort.

Jeden 3. Donnerstag im Monat, außer Juli und August, immer 15:30 bis 17:00 Uhr

Referent:innen: Begleitung: Margit Schmidinger, Christine Niedermair, Alexandra Freinthalder – ausgebildete Trauerbegleiterinnen



© Willi Seuffer-Wasserthal

Teilnehmer:innen: Jedes Mal zwischen 3 bis 10 Personen



QR:
Trauercafé – Ein Raum für Trauer,
Begegnung und Erinnern im
Maximilianhaus

www.dioezese-linz.at

17. Sonstiges

DIY-Abend „Aus Alt mach Schön“ Ressourcen schonend | nachhaltig | individuell

Kath. Arbeitnehmer:innen
Bewegung (KAB) Oberösterreich

Durchführungszeitraum: Donnerstags,
24. November 2022, 18–21 Uhr

Ort: Cardijn Haus, Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz

Inhalte: Mit einem Kurzreferat wurde am Beginn des Abends der Zusammenhang von „guter Arbeit“, Ökologie und Ökonomie aufgezeigt und gemeinsam reflektiert. Anschließend erlernten die Teilnehmer:innen zwei Beispiele von Wiederverwertung und Upcycling. (Papier-taschen und Wachstücher)

Referent:innen: Mag.^a Elisabeth Zarzer

Teilnehmer:innen: 10 (11)

Ergebnisse: Die Teilnehmer:innen realisierten, dass Ressourcenverschwendung, Vermüllung und prekäre, ausbeuterische Arbeitsverhältnisse Hand in Hand gehen und dass eine solche destruktive Art des Wirtschaftens dringend zu verändern ist – u. a. durch Rohstoff-Wiederverwertung und Subsistenzwirtschaft. Wer „gute Arbeit“ in den Mittelpunkt stellen will, braucht ein anderes Wirtschaften als die derzeitige Wachstumsökonomie –



© KAB OO-elza

DIY Abend

eine gute Zukunft hängt davon ab, die ökologische und soziale Frage gemeinsam zu sehen und zu lösen. Weiters erlernten die Teilnehmer:innen an diesem Abend zwei konkrete Upcycling-Beispiele als Beitrag zu einer nachhaltigen Bedarfswirtschaft. Dieses Wissen wurde im eigenen Umfeld weitergegeben.

Der Wunsch nach einem nächsten Abend wurde geäußert – daher wird das Angebot im kommenden Herbst mit weiteren Beispielen fortgesetzt werden.



QR:

www.dioezese-linz.at/institution/8086/aktuelles/article/221048.html

www.mensch-arbeit.at

Naturapotheke kompakt – Wie Sie jetzt Ihr Immunsystem stärken!

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 21. September 2022, 5. Oktober 2022, 19. Oktober 2022, 16. November 2022

Ort: Salon der Pfarre Herz-Jesu, Graz

Inhalte: Diese Veranstaltungsreihe gibt einen umfassenden Blick in die das Immunsystem stärkende „Kräuterhausapotheke“, eine alltagstaugliche, praktische Einrichtung für alle, die sich gerne mit den wichtigsten natürlichen pflanzlichen Helfern und traditionell bewährten Anwendungen ausstatten möchten. Insbesondere erfahren die Teilnehmer:innen, wie sie sich hiermit gut für die kältere Jahreszeit rüsten können. Denn in der Naturapotheke, die die Kräuterexpertin Mag.^a Ursula Gerhold vorstellt, geht es vor allem um die konkrete Nutzung verschiedener, mitunter nicht bekannter Pflanzen.

Die vier Einzelveranstaltungen dieser Gesundheitsreihe stellen jeweils einen entscheidenden Teil der Naturapotheke dar und ergeben zusammen eine runde Sache. Zugleich ist jeder Termin in sich abgeschlossen und daher auch einzeln buchbar.

Referent:innen: Mag.^a Ursula Gerhold

Teilnehmer:innen: 16



© Reiminger

Naturapotheke kompakt

Ergebnisse: An den folgenden vier Veranstaltungsabenden erläuterte Referentin Mag.^a Ursula Gerhold die Sinnhaftigkeit einer Kräuterhausapotheke, für den menschlichen Organismus insgesamt und insbesondere in den virenbelasteten Wintermonaten:

- Winterfit mit einem starken Immunsystem
- Erkältungskrankheiten – Wohltuendes für Hals, Nasen und Ohren“
- Kraftvoll – Stärkung von Stoffwechsel und Co
- Stimmungsaufheller gegen den Winterblues

Konkretes, gut im Alltag umzusetzendes Wissen über stärkende, auch weniger bekannte, aber leicht anpflanzbare Kräuter wurde ebenso vermittelt wie konkrete Anwendungspraktiken.

www.mariatrost.at

**„DAS• UN• DENKBARE• TUN –
Impulse für eine #Versuchskultur.
Möglichkeiten sehen.
Potenziale nutzen“**

Kooperation von Haus der Begegnung gemeinsam
mit dem Kulturverein Grammophon

Durchführungszeitraum: 12. Februar 2022, 10–17 Uhr

Ort: Haus der Begegnung, Innsbruck

Inhalte: Wir wissen nur zu genau: Wenn uns Angst antreibt, denken wir klein und dienen damit weder uns noch der Welt. Wenn wir allerdings aus Freude unser Aller-Bestes geben, öffnen sich leicht Perspektiven und Türen.

Der Workshop gibt den Teilnehmer:innen Tools in die Hand, die in den Zustand der Leichtigkeit zurückführen. Dabei nutzt er undogmatisch unterschiedlichste Disziplinen: Kreativ-Übungen und Mindfulness-Meditation (Achtsamkeit) für individuelle Prozesse, strukturierte Gespräche, Spiele und Theaterübungen für Gruppenprozesse mit einem Ziel: Aus der Box des alten Denkens herauskommen, um neue – bisher un• denkbare Wege zu finden.

#Versuchskultur kultiviert einen spielerischen Umgang mit Herausforderungen: ein Zustand der Freude und Leichtigkeit, der Schwierigkeiten anerkennt, und uns neue Wege entdecken lässt in den • Un• Möglichkeiten dieser Welt.

Referent:innen: Philipp Oberlohr, Theologe und Absolvent der International School of Corporeal Mime, London

Teilnehmer:innen: 20, ausgebucht

Ergebnisse: Im ausgebuchten Seminar haben die Teilnehmer:innen einen spielerischen Umgang mit Herausforderungen kultiviert und dem „Scheitern“ einen anderen Geschmack gegeben. Mit Freude und Leichtigkeit Schwierigkeiten anerkennen und neue Wege in den • Un• Möglichkeiten dieser Welt entdecken.

www.philippoberlohr.com



Unsere Daten

Die Tätigkeiten der
Mitgliedseinrichtungen
in Zahlen gefasst:

Veranstaltungen,
Teilnahmen und
Mitarbeiter:innen

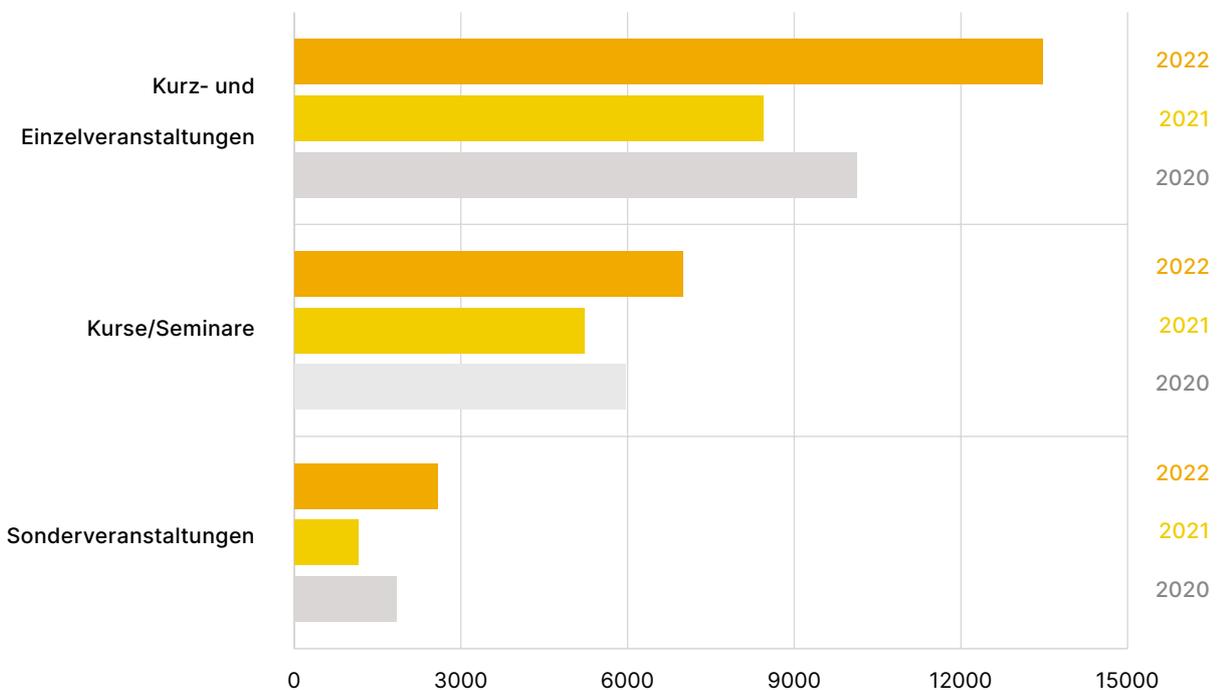
Veranstaltungen	98
Teilnahmen	99
Arbeitseinheiten	100
Mitarbeiter:innen	101
Fachbereiche	102
Zahlen der Mitgliedseinrichtungen	104

Veranstaltungen

Von den Mitgliedsorganisationen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich wurden im Jahr 2022 insgesamt folgende Leistungen erbracht.

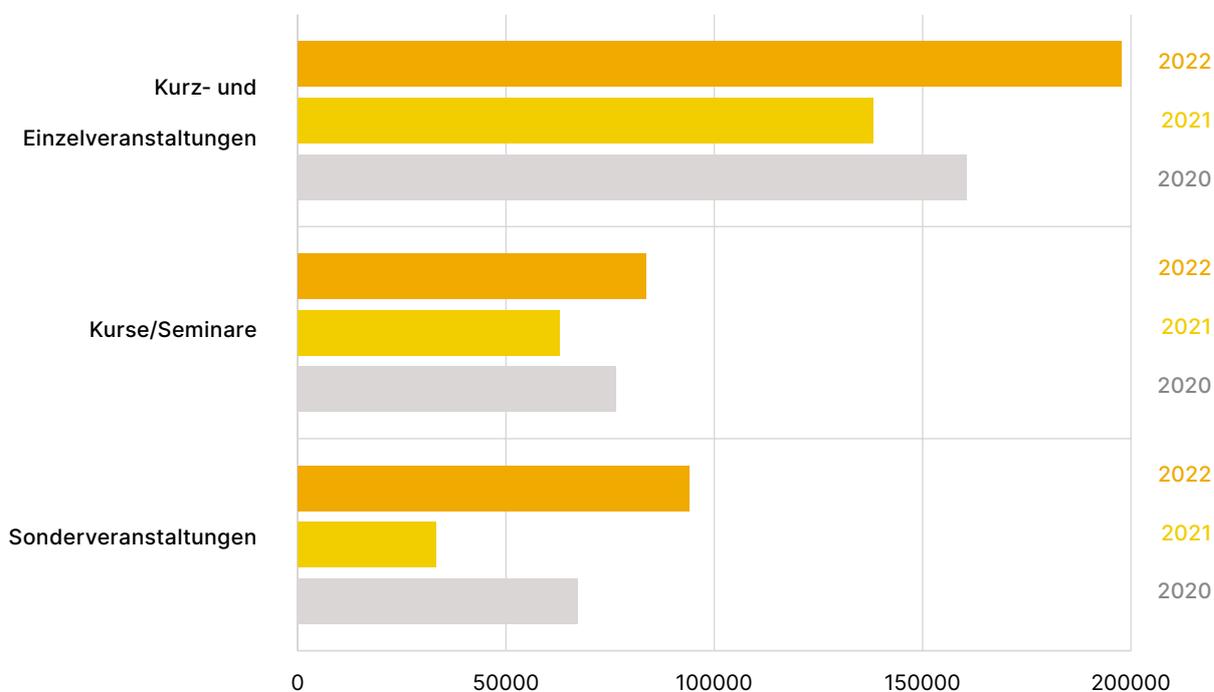
Gerundete Darstellung. Auf Dezimalstellen wurde zu Gunsten der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Veranstaltungen	2022	2021	2020
Kurz- und Einzelveranstaltungen	13.477	8.443	10.116
Kurse/Seminare	6.991	5.221	5.966
Sonderveranstaltungen	2.578	1.144	1.835
	23.046	14.808	17.917



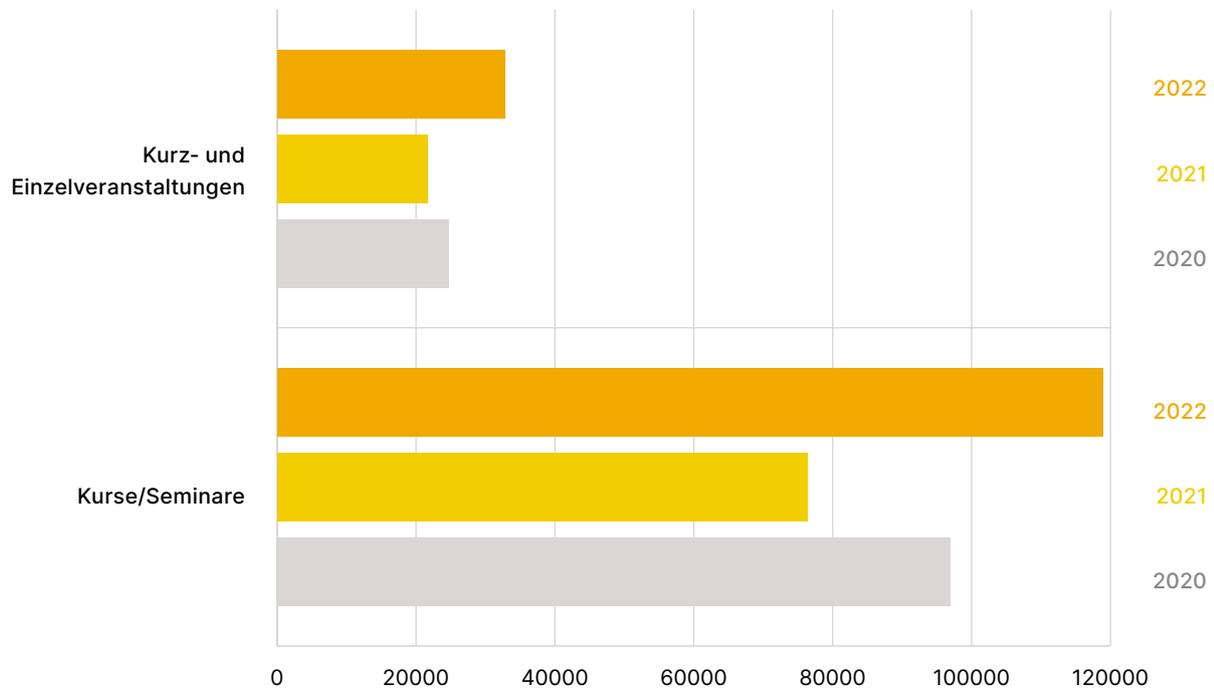
Teilnahmen

Teilnahmen	2022	2021	2020
Kurz- und Einzelveranstaltungen	197.683	138.056	160.588
Kurse/Seminare	83.474	62.878	76.463
Sonderveranstaltungen	93.987	33.161	67.130
Summe	375.144	234.095	304.181



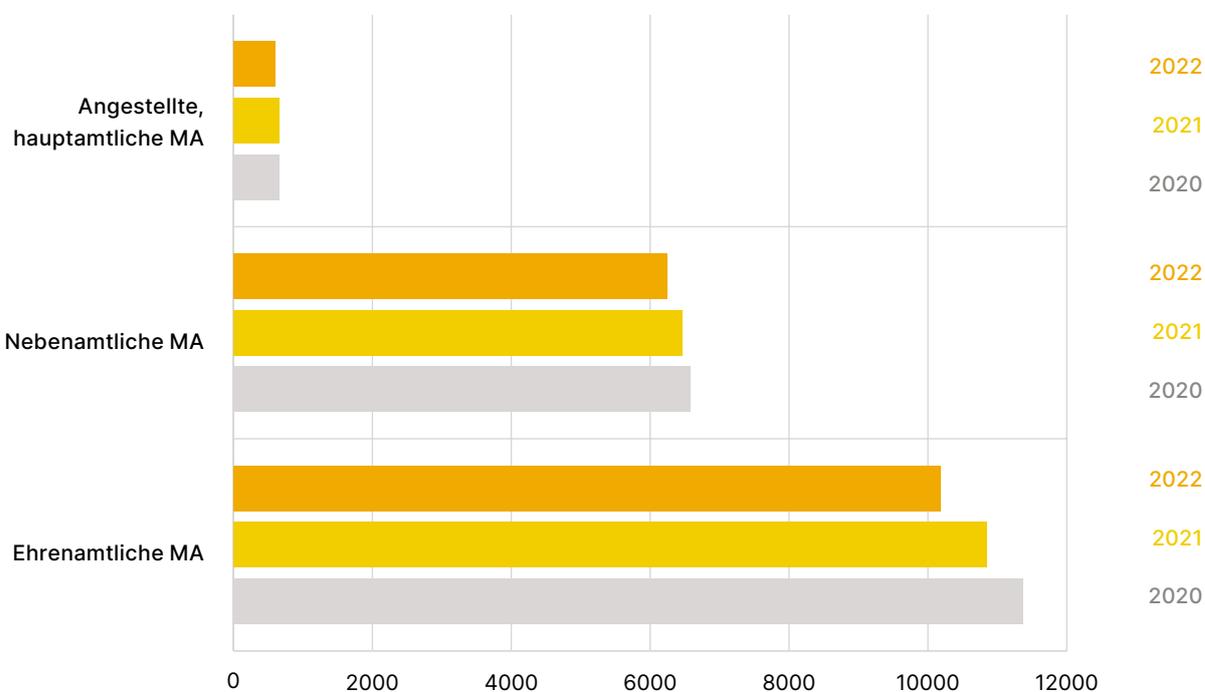
Arbeitseinheiten

Arbeitseinheiten	2022	2021	2020
Kurz- und Einzelveranstaltungen	32.845	21.587	24.740
Kurse/Seminare	118.906	76.310	96.860
Summe	151.751	97.897	121.600



Mitarbeiter:innen

Mitarbeiter:innen	2022	2021	2020
Angestellte, hauptamtliche MA*	600	654	661
Nebenamtliche MA	6252	6459	6574
Ehrenamtliche MA	10180	10850	11371
	17032	17.963	18.606
*davon pädagogisch tätige Mitarbeiter:innen	211	242	231

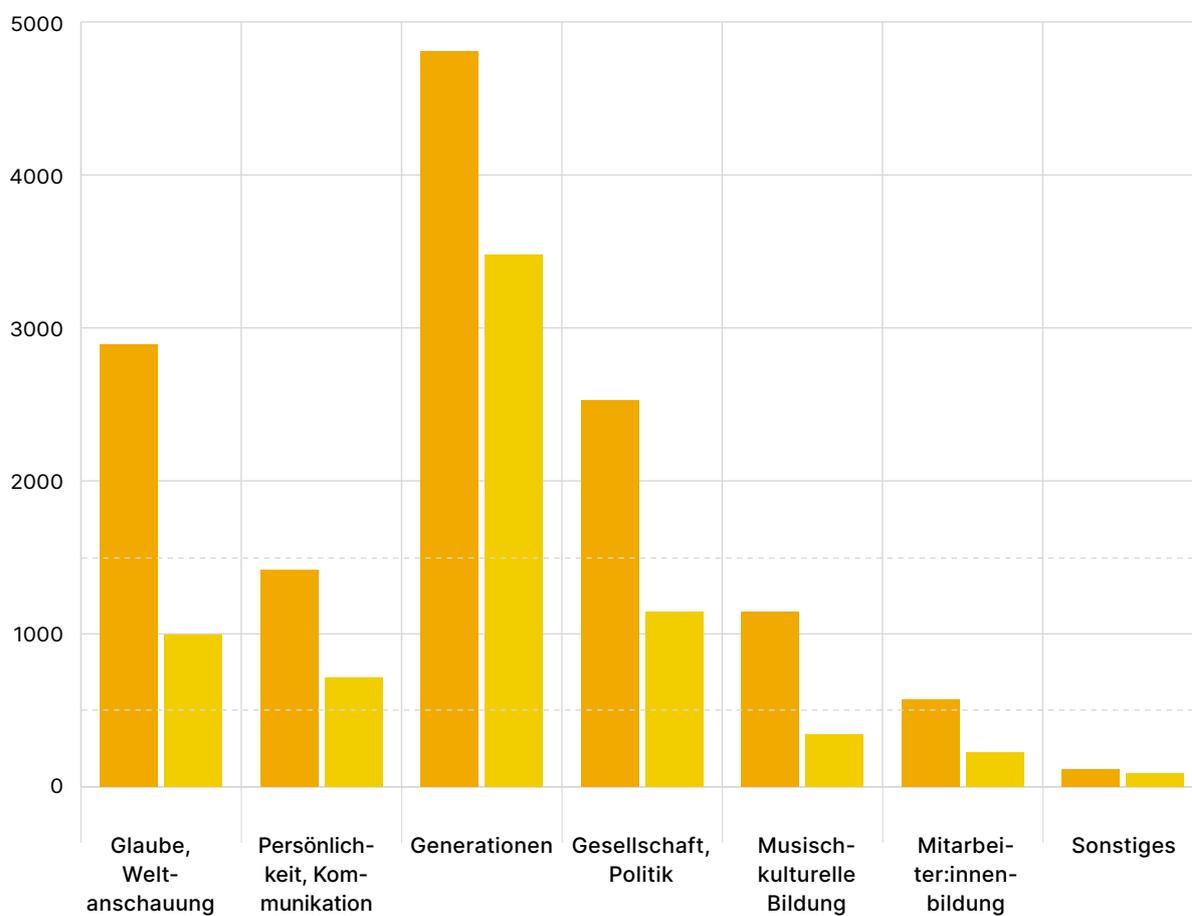


Fachbereiche

Fachbereiche	Kurz- und Einzelveranstaltungen		Kurse Seminare	
	Anzahl	ArbeitsEH	Anzahl	ArbeitsEH
Glaube, Weltanschauung	2.896	6.390	992	17.416
Persönlichkeit, Kommunikation	1.417	3.718	714	11.356
Generationen	4.810	12.291	3.477	65.406
Gesellschaft, Politik	2.525	5.514	1.148	12.567
Musisch-kulturelle Bildung	1.147	3.021	344	4.466
Mitarbeiter:innenbildung	568	1.590	228	3.876
Sonstiges	114	321	89	3.820
Summe	13.477	32.845	6.991	118.906

Kurz- und Einzelveranstaltungen/Anzahl

Kurse und Seminare/Anzahl



Zahlen der Mitgliedseinrichtungen

10. Forum = österreichweit tätige Einrichtungen

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Institut Fernkurs für theologische Bildung – Wiener theologische Kurse	374	175	6885	7089
vgl. 2021	418	146	7089	6466
IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH	0	25	504	437
vgl. 2021	0	26	437	175
BPAÖ	0	2	0	31
vgl. 2021	0	2	0	31

Wien

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungszentrum St. Bernhard	607	15	0	5127
vgl. 2021	298	17	0	2616
Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.	184	272	0	6072
vgl. 2021	158	183	0	5822
Katholisches Bildungswerk Wien	1046	313	104	33717
vgl. 2021	692	231	40	21736
Literarische Kurse	14	4	0	232
vgl. 2021	7	4	0	230
leben.GESTALTEN – Bildung in Beziehungen, Ehen und Familien	2	77	0	1415
vgl. 2021	1	59	0	958
ANIMA	76	52	0	1082
vgl. 2021	51	45	0	809

St. Pölten

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Verein Katholisches Bildungswerk St. Pölten vgl. 2021	842 248	73 50	86 29	29896 9878
Pastorale Dienste Bereich Familie Diözese St. Pölten (bis 31.8.2022) vgl. 2021	42 31	80 63	2 0	1862 1729

Linz

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk OÖ vgl. 2021	573 393	1326 679	1661 803	69823 30355
Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich vgl. 2021	194 69	50 47	82 21	8209 4381
Frauenbildungszentren OÖ* vgl. 2021	82 71	156 203	4 2	1986 1287
BEZIEHUNG LEBEN, Abteilung Ehe und Familie Linz vgl. 2021	46 51	107 128	0 0	1933 3036
Bildungszentrum Maximilianhaus vgl. 2021	47 28	108 51	5 1	3435 1190
Bildungszentrum Franziskushaus vgl. 2021	60 28	126 52	22 9	1855 956
Katholische Männerbewegung Linz vgl. 2021	138 53	12 4	18 14	4387 1712
Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung OÖ vgl. 2021	202 130	162 151	288 61	8364 7833
Dominikanerhaus Steyr OÖ vgl. 2021	45 20	54 28	1 2	1662 702
Bildungshaus Greisinghof vgl. 2021	5 6	46 24	0 0	562 390
Bibelwerk Linz vgl. 2021	155 116	162 198	6 0	7022 8576

* Haus der Frau Linz, Treffpunkt der Frau Ried

Eisenstadt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Eisenstadt	43	5	2	837
vgl. 2021	26	5	3	555
Katholisches Bildungswerk Eisenstadt	157	27	25	4262
vgl. 2021	95	23	10	1769

Graz-Seckau

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungsforum Mariatrost	39	11	3	2130
vgl. 2021	46	4	3	1101
Haus der Frauen - Bildung.Spiritualität.Auszeit, Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau	101	76	2	2622
vgl. 2021	113	48	4	1349
Katholisches Bildungswerk Graz-Seckau	604	536	16	18019
vgl. 2021	529	535	16	13045
Katholische Frauenbewegung Graz-Seckau	31	3	0	1181
vgl. 2021	35	0	0	1410
Familienreferat Katholische Kirche Steiermark	67	160	51	3699
vgl. 2021	53	118	7	3282
ao Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst	5	0	4	282
vgl. 2021	2	2	1	109

Salzburg

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
St. Virgil Salzburg	114	201	12	7793
vgl. 2021	96	178	9	6377
Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg	143	77	17	3769
vgl. 2021	73	37	0	1578
Katholisches Bildungswerk Salzburg	2545	852	123	51622
vgl. 2021	1193	645	81	24589

Gurk-Klagenfurt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk Kärnten vgl. 2021	1668 912	599 512	10 8	18319 12114
Katoliška prosveta vgl. 2021	51 54	2 1	0 0	1030 1531
Katholische Frauenbewegung Kärnten vgl. 2021	210 91	45 24	0 8	4317 1469
Katholisches Familienwerk Kärnten vgl. 2021	161 171	55 32	16 0	3152 2251

Innsbruck

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Innsbruck vgl. 2021	100 102	44 56	6 0	4490 2741
Bildungshaus St. Michael vgl. 2021	23 16	100 57	4 1	1546 905
Bildungshaus Osttirol vgl. 2021	212 116	100 42	0 0	5149 2508
Katholisches Bildungswerk Tirol vgl. 2021	1711 933	221 96	3 0	25426 20474

Feldkirch

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungshaus Batschuns vgl. 2021	155 160	158 119	0 2	5204 3965
Bildungshaus St. Arbogast vgl. 2021	49 99	101 93	0 4	3203 5167
Katholisches Bildungswerk Vorarlberg vgl. 2021	468 381	208 115	4 0	9793 6411
Ehe- und Familienzentrum Feldkirch vgl. 2021	67 24	0 35	0 0	601 763



Unsere Kontakte

Das Wer und Wo der
Mitgliedseinrichtungen,
des Vorstands und der
Bundesgeschäftsstelle

Mitgliedseinrichtungen	
Ordentliche Mitglieder	110
Außerordentliche Mitglieder	115
Vorstand	116
Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle	117

Mitgliedseinrichtungen Ordentliche Mitglieder

10. Forum – österreichweit tätige Einrichtungen

Institut Fernkurs für theologische
Bildung



Stephansplatz 3, 1010 Wien
T: 01 51552-3703
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at
Leitung: Mag. Erhard Lesacher

IBG – Institut für Bildung im
Gesundheitsdienst GmbH



Linzer Straße 19, 4701 Bad Schal-
lerbach
T: 07249 428 88
E: office@ibg.or.at
www.ibg-bildung.at
Leitung: Mag.^a Adelheid Bruck-
müller

BPAÖ – Berufsbegleitende
Pastorale Ausbildung Österreichs



Eybner Str. 5, 3100 St. Pölten
T: 0664 88 632 518
E: office@bpaoe.at
www.bpaoe.at
Leitung: Mag. Heinrich Leineweber/
Dipl. PAss Maria Meyer-Nolz

Forum der Erzdiözese Wien

Bildungszentrum St. Bernhard



Domplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
T: 02622 291 31
E: st.bernhard@edw.or.at
www.st-bernhard.at
Leitung: Mag. Peter Maurer

Kardinal König Haus –
Bildungszentrum der Jesuiten und
der Caritas gemeinnützige GmbH



Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien
T: 01 804 75 93
E: office@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-haus.at
Leitung: P. Friedrich Prassl SJ

Katholisches Bildungswerk Wien



Stephansplatz 3, 2. Stock, 1010
Wien
T: 01 515 52-3320
E: office@bildungswerk.at
www.bildungswerk.at
Leitung: Mag. Georg Radlmair, MA

Literarische Kurse



Stephansplatz 3/II/9, 1010 Wien
T: 01 515 52 3711
E: office@literarischekurse.at
www.literarischekurse.at
Leitung: Claudia Sackl, BA BA MA

leben.GESTALTEN – Bildung in
Beziehungen, Ehen und Familien



Stephansplatz 6/6/625, 1010 Wien
T: 01 515 52 3774
wirtrauenuns@edw.or.at
kirchliche-hochzeit.at
Leitung: Mag. Stephan Fraß-Poindl

ANIMA



Stephansplatz 3/2/7, 1010 Wien
T: 01 51552-3352
anima@edw.or.at
www.anima-bildung.at
Leitung: Birgit Rümmele

Wiener Theologische Kurse



Stephansplatz 3/3, 1010 Wien
T: 01 515 52-3701
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at
Leitung: Mag. Erhard Lesacher

Forum der Diözese St. Pölten

Katholisches Bildungswerk
St. Pölten



Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
T: 02742 324 2352
E: bildung@kirche.at
www.kbw-bildung.at
Leitung: GF Gerald Danner

Forum der Diözese Linz

Katholisches Bildungswerk OÖ



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3211
E: kbw@dioezese-linz.at
katholischesbildungswerk.at
Leitung: Dr. Christian Pichler

Katholische Frauenbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3441
E: kfb@dioezese-linz.at
www.kfb-ooe.at
Leitung: Mag.^a Michaela Leppen

Haus der Frau



Bildungs- und
Begegnungszentrum
Volksgartenstraße 18, 4020 Linz
T: 0732 667026
E: hdf@dioezese-linz.at
www.hausderfrau.at
Leitung: Eva-Maria Kienast, M.A.,
MA

Beziehungleben.at, Abteilung
Beziehung, Ehe und Familie, Diözese
Linz



Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz
T: 0732 7610 3511
E: beziehungleben@dioezese-linz.at
www.beziehungleben.at
Leitung: Mag. Josef Lugmayr

Bildungszentrum Maximilianhaus



Gmundnerstraße 1b, 4800 Attnang-
Puchheim
T: 07674 66550
E: maximilianhaus@dioezese-linz.at
www.maximilianhaus.at
Leitung: Wilhelm Seuffer-Wasserthal

Bildungszentrum Franziskushaus



Riedholzstraße 15a, 4910 Ried im
Innkreis
T: 07752 82742
E: franziskushaus@dioezese-linz.at
www.franziskushaus.at
Leitung: Kornelia Zauner MA

Katholische Männerbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3461
E: kmb@dioezese-linz.at
kmb.dioezese-linz.at
Leitung: Mag. Wolfgang Schönleitner

Katholische
Arbeitnehmer:innenbewegung
Linz

KAB

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3631
E: mensch-arbeit@dioezese-linz.at
www.mensch-arbeit.at
Leitung: Mag. Heinz Mittermayr

Dominikanerhaus Steyr

Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
T: 07252 45400
dominikanerhaus@dioezese-linz.at
treffpunkt-dominikanerhaus.at
Leitung: Sabine Gamsjäger

Bildungshaus Greisinghof



Mistlberg 20, 4284 Tragwein
T: 07263 86011
E: bildungshaus@greisinghof.at
www.greisinghof.at
Leitung: Mag. Berthold Tauber

Bibelwerk Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3231
E: bibelwerk@dioezese-linz.at
www.bibelwerklinz.at
Leitung: Dr. Reinhard Stiksel

Forum der Diözese Eisenstadt

Haus der Begegnung Eisenstadt



Kalvarienbergplatz 11, 7000 Eisenstadt
T: 02682 632 90
bildungshaus@hdb-eisenstadt.at
www.hdb-eisenstadt.at
Leitung: Dipl. Päd. Engelbert Marakovits BEd

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt



St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt
T: 02682 777 281
kbw@martinus.at
www.martinus.at/kbw
Leitung: Mag. Johann Artner

Forum der Diözese Graz-Seckau

Bildungsforum Mariatrost



Bürgergasse 2, 3. Stock, 8010 Graz
T: 0316 8041 458
E: office@mariatrost.at
www.mariatrost.at
Leitung: Dr.ⁱⁿ Kathrin Karloff

Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit



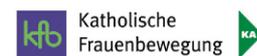
8222 St. Johann bei Herberstein 7
T: 03113 2207
E: kontakt@hausderfrauen.at
www.hausderfrauen.at
Leitung: Mag.^a Anna Pfleger, MBA

Katholisches Bildungswerk Steiermark



Bürgergasse 2/ 3. Stock, 8010 Graz
T: 0316 8041-345
E: kbw@graz-seckau.at
bildung.graz-seckau.at
Leitung: : Mag.^a Martina Platter

Katholische Frauenbewegung Steiermark



Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-395
E: kfb@graz-seckau.at
kfb.graz-seckau.at
Leitung: Bernadette Weber

Familienreferat Katholische Kirche Steiermark



Bischofplatz 4, 8010 Graz
 T: 0316 8041-297
 E: familienreferat@graz-seckau.at
www.familienreferat.online.at
 Leitung: Mag.^a Katrin Windisch-
 bacher

Forum der Erzdiözese Salzburg

St. Virgil Bildungs- und Konferenzzentrum



Ernst Greinstraße 14,
 5026 Salzburg
 T: 0662 65901-0
 E: office@virgil.at
www.virgil.at
 Leitung: Mag. Jakob Reichenberger

Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg



Brixentaler Straße 5, 6300 Wörgl
 T: 05332 74146
 E: info@tagungshaus.at
www.tagungshaus.at
 Leitung: Mag. Herwig Ortner

Katholisches Bildungswerk Salzburg



F.-W.-Raiffeisen-Straße 2, 5061
 Elsbethen
 T: 0662 8047 7520
 E: kbw@bildungskirche.at
www.bildungskirche.at
 Leitung: Dir. Andreas Gutenthaler

Forum der Diözese Gurk-Klagenfurt

Katholisches Bildungswerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
 T: 0676 8772 2423
 E: ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at
kath-kirche-kaernten.at/bildung
 Leitung: Mag.^a Birgit Wurzer

Katoliška prosveta



katoliška prosveta
 Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt
 T: 0463 54587-3401
 E: cvetka.mattes@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
 Leitung: Cvetka Mattes

Katholische Frauenbewegung Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
 T: 0463 5877 2431
 E: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
 Leitung: Diözesanreferentin Monika
 Tuscher

Katholisches Familienwerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
 T: 0463 5877 2447
 E: ka.kfw@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
 Leitung: Mag. Wolfgang Unterlercher

Forum der Diözese Innsbruck

Haus der Begegnung Innsbruck



Rennweg 12, 6020 Innsbruck
T: 0512 587869-12
E: hdb.kurse@dibk.at
hdb.dibk.at
Leitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena
Modler-El Abdaoui

Bildungshaus St. Michael



Schöfens 12, 6143 Matrei/Brenner
T: 05273 6236
E: st.michael@dibk.at
st.michael.dibk.at
Leitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena
Modler-El Abdaoui

Bildungshaus Osttirol



Kärntnerstraße 42, 9900 Lienz
T: 04852 65133-0
E: office@bildungshaus.info
www.bildungshaus.info
Leitung: Mag.^a Monika Reindl

Katholisches Bildungswerk Tirol



Riedgasse 9, 6020 Innsbruck
T: 0512 2230 4801
E: kbw@bildung-tirol.at
www.bildung-tirol.at
Leitung: Zdenko Stevinovic Mag.

Forum der Diözese Feldkirch

Bildungshaus Batschuns



Kapf 1, 6835 Zwischenwasser
T: 05522 44290
E: bildungshaus@bhba.at
www.bildungshaus-batschuns.at
Leitung: Mag. Christian Kopf

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

arbogast

Montfortstraße 88, 6840 Götzis
T: 05523 62501-0
E: willkommen@arbogast.at
www.arbogast.at
Leitung: Daniel Mutschlechner

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg

Katholisches Bildungswerk
Vorarlberg



Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
T: 05522 3485 144
E: kbw@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bildungswerk-vorarlberg.at
Leitung: MMag. Dietmar Steinmair

Ehe- und Familienzentrum



Herrngasse 4, 6800 Feldkirch
T: 05522 74139
E: info@efz.at
www.efz.at
Leitung: MMag. Bohuslav Bereta
MSc.

Außerordentliche Mitglieder

Kolping Österreich

Paulanergasse 11, 1040 Wien

Katholische Sozialakademie Österreichs ksoe

Schottenring 35/ DG, 1010 Wien

Stiftung Pro Oriente

Hofburg, Marschallsteige II, 1010 Wien

Österreichisches Katholisches Bibelwerk

Bräunerstraße 3, 1010 Wien

Bildungsakademie Weinviertel

Kirchenplatz 1, 2191 Gaweinstal

Katholische Frauenbewegung Wien

Stephansplatz 6/2/5/540, 1010 Wien

Katholischer Akademiker:innenverband Wien

Währingerstraße 2–4, 1090 Wien

Katholische Männerbewegung St. Pölten

Klostergasse 15–17, 3100 St. Pölten

Katholische Aktion KAB St. Pölten

Klostergasse 15–17, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung St. Pölten

Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung Eisenstadt

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt

Forum Martinus

St. Rochus-Straße 22, 7000 Eisenstadt

Forum St. Severin (Katholischer Akademiker:innenverband)

Mengerstraße 23, 4040 Linz

Bildungshaus Schloß Puchberg

Puchberg 1, 4600 Wels

Abteilung Gesellschaft & Theologie

Kapuzinerstraße 84, 4040 Linz

Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst

Bischofplatz 4, 8010 Graz

Referat für Ehe und Familie Salzburg

Dreifaltigkeitsgasse 12, 5020 Salzburg

Katholischer Akademiker:innenverband Salzburg

F. W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen

Katholische Frauenbewegung Salzburg

Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Bildungshaus Sodalitas

Propsteiweg 1, 9121 Tainach/Tinje

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung

Gurk-Klagenfurt

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholischer Akademiker:innenverband Kärnten

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholische Frauenbewegung Tirol

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Familienreferat der Diözese Innsbruck

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung Vorarlberg

Am Bach 3, 6840 Götzis

Katholische Frauenbewegung Vorarlberg

Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch

Vorstand



Vorsitzender

Mag. Christian Kopf

Bildungshaus Batschuns
Forum der Diözese Feldkirch

T: 05522 44290
E: christian.kopf@bhba.at



Vorstandsmitglied

GF Gerald Danner

Katholisches Bildungswerk St. Pölten
Forum der Diözese St. Pölten

T: 02742 324-2350
E: g.danner@kirche.at



Stellvertreter

MMag. Hubert Petrasch

Erwachsenenbildung Erzdiözese Wien
Forum Wien

T: 01 515 52 3323
E: h.petrasch@edw.or.at



Vorstandsmitglied

Mag. Johann Artner

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt
Forum der Diözese Eisenstadt

T: 02682 777-281
E: johann.artner@martinus.at



Finanzreferent

Dir. Andreas Gutenthaler

Katholisches Bildungswerk Salzburg
Forum der Erzdiözese Salzburg

T: 0662 8047-7515
E: andreas.gutenthaler@
bildungskirche.at



Vorstandsmitglied

Dr. Christian Pichler

Katholisches Bildungswerk
Oberösterreich
Forum der Diözese Linz

T: 0732 7610-3211
E: christian.pichler@dioezese-linz.at



Schriftführerin

Mag.ª Birgit Wurzer

Katholisches Bildungswerk Kärnten „Bil-
dungsplattform der Katholischen Aktion“
Forum der Diözese Gurk-Klagenfurt

T: 0463 5877-2420
E: birgit.wurzer@
kath-kirche-kaernten.at



Vorstandsmitglied

Mag.ª Dr.ª Magdalena Modler-El Abdaoui

Bildungshaus St. Michael
Haus der Begegnung Innsbruck
Forum der Diözese Innsbruck

T: 0676 87304001
E: magdalena.modler-el-abdaoui@
dibk.at



Vorstandsmitglied

Dr. Piotr Kubasiak

Fernkurs für Theologische Bildung
Österreichweit tätiges Forum

T: 01 51552-3707
E: piotr.kubasiak@theologischerkurse.at



Vorstandsmitglied

Mag.ª Martina Platter

Katholisches Bildungswerk Graz-Seckau
Forum der Diözese Graz-Seckau

T: 0676 8742 2728
E: martina.platter@graz-seckau.at

Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle



MMag. Bernd Wachter
Bundesgeschäftsführung
T: 01 31 70 510-17
E: wachter@forumkeb.at



Brigitte Lackner, MAS
Betreuung Lernplattform
M: 0650 49 777 80
E: lackner@forumkeb.at



Mag.ª Martina Bauer
Bildungsarbeit
T: 01 31 70 510-15
M: 0676 52 47 372
E: bauer@forumkeb.at



Dr.ª Karin Schräfl
Öffentlichkeitsarbeit
T: 01 31 70 510-13
M: 0676 53 90 459
E: schraefl@forumkeb.at



Mag.ª Katja Ratheiser, MAS
Digitale Bildung/Elternbildung
T: 01 31 70 510-16
M: 0676 49 19 482
E: ratheiser@forumkeb.at



Barbara Weisböck, BA
Sekretariat/Assistenz der Bundesgeschäftsführung
T: 01 31 70 510-11
M: 0676 43 84 891
E: weisboeck@forumkeb.at



Barbara Hirner
Koordination Elternbildung
T: 01 31 70 510-14
M: 0676 717 56 40
E: hirner@forumkeb.at



Mag.ª Klaudia Muthsam
Finanzen und Controlling
T: 01 31 70 510-12
M: 0676 50 44 344
E: muthsam@forumkeb.at

Waltraud Pirkl, Personalverrechnung
Zdravka Pervan, Reinigung



Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich

Impressum

Medieninhaber: Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Bundesgeschäftsstelle Erdbergstraße 72/Top 8, 1030 Wien

01 3170510 – 0, office@forumkeb.at, www.forumkeb.at

Redaktion: Mag.^a Martina Bauer, MMag. Bernd Wachter

Grafik: modularplus.com

Lektorat: Helena Zottmann

Fotos: Adobe Stock, pixabay, unsplash

Herstellung: Fa. Hannes Schmitz, 3400 Klosterneuburg

Gedruckt auf FSC® zertifiziertem Papier

ZVR: 054893481

gefördert durch das

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

